Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1924

240 (18.6.1924) Abendausgabe

Visual Library

Bezugspreis
ins Haus halbmonatlich 1.30 M; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. ausschließlich Zustellgeld.
Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg. Sonntags-Nummer 15 Pfg.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonpareillezeile 0.28 Goldmark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellengesuche und bestimmte Gelegenheitsanzeigen 0.14 Goldmark. Reklamezeile 1.50 Goldmark an 1. Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung
Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzl. verantwortlich: Für Politik M. Holzinger; für badische und lokale Nachrichten und für den sportlichen Teil R. Volderauer; für das Feuilleton: M. Zündorff; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: Dr. Brixner; für den Schlußdienst u. den übrigen textlichen Inhalt: i. V. F. Feld; für die Anzeigen: A. Rindersbacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fünf Rufnummern: 4050. 4051. 4052. 4053. 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild" / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Rücktritt des italienischen Kabinetts.

F.H. Paris, 18. Juni. (Dratmeldung unseres Berichterstatters.) Sämtliche Minister des Kabinetts Mussolini stellten dem Ministerpräsidenten ihre Aemter zur Verfügung. Man nimmt an, daß 3—4 Ministerien neu besetzt werden, doch dürfte dies erst in den ersten Julitagen erfolgen.

Wieder Ruhe im Land.

WTB. **Rom,** 18. Juni. (Agenzia Stefani.) Das an Matteotti begangene Verbrechen rief in der öffentlichen Meinung sowie unter den Faszisten allgemein Entrüstung hervor. Gegenwärtig wird die Lage mit viel größerer Ruhe betrachtet. Die Blätter erkennen an, daß man sich nunmhr auf gutem Wege befindet. Sämtliche Urheber sind verhaftet. Die Festnahme einiger Helfershelfer steht bevor. Mussolini wünscht, daß gegen die Schludigen, gegen wen es auch auch handet, die volle Strenge des Gesetzes angewandt werde. Die Versetzung des Generaldirektors der Polizei und die in einer Nacht vorgenommene Verhaftung von vier kompromitirten Personen, deren Flucht über die Grenze befürchtet wurde, werden als eine der öffentlichen Meinung gegebene Genugtuung betrachtet. So erklärt sich die vollkommene Ruhe, die im Lande herrscht und das völlige Mißglücken einiger weniger Versuche von Kundgebungen und Arbeitsniederlegungen. Die großen Arbeiterorganisationen, die Sozialisten und Katholiken, sowie die anderen Parteien fordern ihre Mitglieder auf, sich ruhig zu verhalten und alle Kundgebungen fern zu halten. Lediglich fanden einige Reibereien zwischen faszistischen und antifaszistischen Studenten an verschiedenen Universitäten statt. Die Lage kann jetzt als volländig normal angesehen werden. Die Regierung hat nicht nötig, zu politischen Ausnahmemaßnahmen zu schreiten. Das arteileben sowie die gesamte Presse erfreuen sich uneingeschränkter Freiheit.

Aufruf der italienischen Kommunisten zum Generalstreik.

⊙ **Paris,** 18. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die „Humanite" erfährt, daß die italienische Kommunistische Partei aus Anlaß der Ermordung des Sozialistenführers Matteotti heute eine Proklamation an das italienische Proletariat richtet und es darin zum Eintritt in einen Generalstreik auffordern wird.

Antifaszistische Demonstrationen in Paris.

TU. **Paris,** 18. Juni (Drahtbericht.) Die französische Sozialistische Partei hat gestern abend aus Anlaß der Ermordung des italienischen Sozialisten Matteotti drei Protestversammlungen abgehalten in denen französische und italienische Redner das Wort zu heftigen Ansprachen gegen den Faszismus ergriffen. Die Versammlung nahm einen bewegten Verlauf, ohne daß es zu nennenswerten Zwischenfällen gekommen wäre. Es wurden verschiedene Tagesordnungen angenommen. Die Manifestanten haben sich dann auf der Straße zu einem Zuge formiert unter dem Absingen der Internationalen und Rufen: „Amnestie". Es kam zu einigen Zusammenstößen mit der Polizei, in deren Verlauf zehn Italiener verletzt wurden davon einige schwer. Morgen abend wird die Liga für Menschenrechte ihrerseits eine Protestversammlung einberufen.

Ausschreitungen von Italienern in Toulon.

⊙ **Paris,** 18. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In Toulon ist es gestern bei Ausgang eines Prozesses zu einem Auflauf vor dem italienischen Generalskonsulat gekommen. Vereinzelten Manifestanten italienischer Nationalität gelang es in das Gebäude einzudringen. Der Generalkonsul trat ihnen jedoch mit dem Revolver in der Hand entgegen und forderte sie auf, unverzüglich zurückzugehen. Es erfolgte dann ein kurzes Handgemenge. Die herbeigeeilte Gendarmerie hat vier Verhaftungen vorgenommen.

Die englische Arbeiterpartei gegen den Matteotti-Mord.

TU. **London,** 18. Juni. (Drahtbericht.) Anläßlich des Mordes an dem italienischen Sozialisten Matteotti haben die britischen Arbeiterabgeordneten eine Resolution angenommen, in der heftig gegen die Verunglimpfung der elementarsten Grunsätze der Freiheit und Demokratie protestiert wird.

Belgisches Beileid.

TU. **Brüssel,** 18. Juni. (Drahtmeldung.) Auf Veranlassung des Sozialisten Vandervelde hat die belgische Abgeordnetenkammer gestern eine Beileidsadresse für das italienische Parlament anläßlich der Ermordung Matteottis genehmigt.

Nach der Regierungserklärung.

Herriot hat eine schlechte Presse.

F.H. Paris, 18. Juni. **Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Aufnahme der Regierungserklärung, die Herriot gestern in der französischen Kammer gegeben hat, ist in der Pariser Morgenpresse außerordentlich geteilt. Es muß hervorgehoben werden, daß jetzt die Blätter, die Herriot unterstützen, seiner langen Erklärung nur sehr gezwungenen Beifall spenden. „Oeuvre" und „Homme libre" wünschen ihr Urteil erst auszusprechen, wenn sie Herriot am Werke sehen werden. Die „Ere Nouvelle", eines der offiziellen Blätter des Linksblocks, unterdrückt ihre Unzufriedenheit mit den Ausführungen Herriots über die Räumung des Ruhrgebiets nicht. Sie findet die von ihm gebrauchte Formel verschwommen. Man sehe, daß der Ministerpräsident sich bemühe, nicht vollkommen mit der durch Poincaré verfolgten Politik zu brechen. Die Scheidungslinie zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart hätte schärfer gezogen werden sollen. Man befürchten, daß in europäischen und in demokratischen Kreisen Frankreichs diese Zweideutigkeit als ein Zugeständnis auf die Methode betrachtet werden würde, die durch die letzten Wahlen verurteilt worden sei, wie sie auch als ein Zugeständnis an den Senat angesehen werden könnte. Daß die Presse der Rechten mit der Rede Herriots außerordentlich unzufrieden ist, läßt sich leicht begreifen. Namentlich die Ankündigung, daß die Botschaft beim Vatikan aufgelassen werden soll, erregt geradezu einen Sturm der Unzufriedenheit. Das „Echo de Paris" sieht in der Rede nur eine peinliche und oberflächliche Literatur. Pertinax bekämpft die außenpolitischen Ausführungen, die sehr ungeschickt seien. Allerdings seien die territorialen Besetzungen, die Herriot verurteilt, nicht angenehm, aber die direkte und indirekte Ausbeutung des Ruhrgebietes bleibe dennoch das einzig wirksame Verhandlungssystem, das man nicht hätte verurteilen sollen. Außerdem habe Herriot durch seine Rede indirekt die Besatzung der Rheinlande verurteilt und man müsse sich fragen, wie er der Forderung Englands Widerstand leisten solle. Durchaus unzufrieden ist das Blatt mit der Uebertragung der Militärkontrolle über Deutschland an den Völkerbund. Die Berufung des Generals Nollet sei geeignet, diese von Herriot vorgeschlagene Lösung zu beschleunigen und dadurch werde die interalliierte Militärkontrollkommission ihrer Machtbefugnisse beraubt.

Wegen dieser Militärkontrolle macht das „Journal" heute eine von allen bisherigen Meldungen abweichende Mitteilung, indem es schreibt, daß nicht General Nollet, sondern General Degoutte den vielfach erwähnten Bericht über die Geheimrüstungen Deutschlands erstattet hätte. Mit größter Genauigkeit seien die Vorbereitungen geschildert, die Deutschland treffe, um einen überraschenden Angriff auf die Besatzungstruppen im Ruhrgebiet auszuführen. Diese Berichte seien alle so bezeichnet worden, daß sie dringend der englischen Botschaft übermittelt werden sollen. Die „Victoire" glaubt nicht, daß Herriot seine Versprechungen werde erfüllen können. Die Heraufsetzung der Militärdienstpflicht werde durchgeführt werden können, wenn eine Woche vier Donnerstage habe. Man werde die Soldaten umarmen, wenn man von ihnen Garantien erhalten wolle. Dieser Regierungserklärung willen sei es nicht notwendig gewesen, den nationalen Block in den Schmutz zu zerren, weil Herriot dasselbe tue, was der nationale Block getan habe. Seine ganze Politik sei nicht anderes als der Imperialismus.

F. H. Paris, 18. Juni. **Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Heute hält die Kammer keine Sitzung ab. Die Parteien werden am Nachmittag zusammentreten, um ihre Kandidaten für die Komissionen namhaft zu machen. Jede Partei kann nämlich ihrer Zahlenstärke entsprechend Kandidaten vorschlagen. Für 13 Mitglieder einer Partei kann in jede Kommission ein Abgeordneter gewählt werden, weil jede Kommission aus 44 Mitgliedern besteht. Kein Abgeordneter darf mehr als zwei Komissionen angehören.

Herriot und Macdonald.

F. H. Paris, 18. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Um den Eindruck gewisser Pariser Kreise zu beseitigen, daß die britische Regierung dem neuen Kabinett gegenüber kühler geworden sei, betonen die der Regierung nahestehenden diplomatischen Mitarbeiter die Herzlichkeit der Einladung, die Macdonald an Herriot durch den Botschafter schickt. Der diplomatische Redakteur des „Daily Telegraph" sagt, wenn auch angenommen werde, daß die Einigung über den Dawes-Bericht bevorstehe, so seien noch zwei heikle Punkte vorhanden. Herriot würde zwar nicht Poincarés System der Sanktionen fortsetzen, aber gewisse französische Kreise drängten darauf, Großbritannien solle, falls neue Zahlungseinstellungen erfolgten, Frankreichs Anteil sichern, also finanzielle Garantie statt militärischer Sanktionen. Ein solches Problem würde zwar von dem Problem der interallierten Schulden zu trennen sein, die jetzt außerhalb des Spieles bleiben sollen. Zweitens wäre es möglich, daß Herriot die gemeinsame Lösung des Problems der Beziehungen zu England vorschlage. Dazu wird bemerkt, daß diese Wendung für die Regierung ein angenehmes Mittel sei, um aus der gegenwärtigen Sachlage herauszukommen, sie würde aber den linken Flügel der Arbeiterpartei in Aufruhr bringen, was bei der gegenwärtigen innerpolitischen Lage Macdonald gefährlich werden könnte.

Parmoor in Paris.

F.H. Paris, 18. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Außer mit dem belgischen Außenminister Hymans, der heute vormittag und wahrscheinlich auch nachmittag empfangen werden wird, trifft heute der englische Vertreter bei der gestern abgeschlossenen Tagung des Völkerbundrates Lord Parmoor ein und wird von Herriot empfangen werden. In der Besprechung mit Hymans und Parmoor sind die Vorbereitungen für die bevorstehenden Konferenzen des französischen Ministerpräsidenten mit dem englischen bzw. belgischen zu sehen, die in den nächsten Tagen stattfinden werden.

Ein Straßenbahnunglück.

21 Tote.

WTB. **Iserlohn,** 18. Juni. Gestern abend gegen ½8 Uhr versagte die Bremse eines Straßenbahnwagens auf der abschüssigen Düsingstraße in Obergrüne. Der Wagen rannte gegen die Schlieper'sche Kettenfabrik und wurde vollständig zertrümmert. Bisher sind 15 Tote geborgen und 30 Schwerletzte festgestellt.

⊕ **Iserlohn,** 18. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Zahl der Toten, die das furchtbare Straßenbahnunglück bei Iserlohn forderte, hat sich inzwischen auf 21 erhöht, da nach Mitteilung der Leitung des städtischen Krankenhauses fünf Schwerverletzte ihren Verwundungen im Laufe der Nacht erlegen sind. Unter den übrigen Schwerverletzten befinden sich mehrere, an deren Aufkommen gezweifelt wird. Die Katastrophe ist darauf zurückzuführen, daß die Stromzuführung dadurch unterbrochen wurde, daß die zur Entnahme des Kraftstroms von der Leitung über den Wagen angebrachten Rollen von der Leitung absprangen und infolgedessen auch die Bremse nicht in Tätigkeit treten konnte. Der unter den Toten befindliche Führer Heßler, der bis zum letzten Augenblick versuchte, den vollbesetzten Wagen zum Stehen zu bringen, dürfte keinerlei Schuld an dem Unglück tragen. Da sich die Katastrophe um 7.20 Uhr abends ereignete, war die Straßenbahn mit jugendlichen Arbeitern, Mädchen und Frauen, die sich von den umliegenden Fabriken nach Hause begeben wollten, vollbesetzt. Die Rettungsleistungen der Stadt erwiesen sich als vollständig unzureichend, besonders wurde der Mangel an Verbandsmaterial bitter empfunden. Die Leichen sind teilweise so stark verstümmelt, daß eine Identifizierung überhaupt nicht möglich ist. Die Landstraße weist an der Unfallstelle eine scharfe Kurve auf. Als die Bremse versagte, erkannten einige auf dem Vorderraum stehende Fahrgäste die große Gefahr, in der sich der Wagen befand, und suchten sich durch Abspringen zu retten. Es entstand im Innern des Wagens eine große Panik. Zahlreiche Fahrgäste drängten nach den Ausgängen, aber es war zu spät. Ein starker Baumstamm wurde überfahren und ein elektrischer Mast durch die Wucht des dahinsausenden Wagens bis auf einen Meter zusammengedrückt. Der Wagen, der aus den Schienen gesprungen war, flog darauf gegen einen eisernen Schild der Schlieper'schen Kettenfabrik und stürzte, den Schild mit sich reißend, in einen dahinterliegenden Garten. **Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.**

Bolschewistenhorden für London?

(Von unserem ständigen Londoner Berichterstatter.)

London, 14. Juni.

Man macht sich hier Sorgen darüber, daß die Moskauer Regierung beschließen könnte, ihren ganzen „Berliner Stab" nach London zu schicken, und die Konservativen sowie auch ein Teil der liberalen Organe der öffentlichen Meinung greifen die Regierung heftig an, daß sie diesen Leuten Visa geben läßt, obwohl sie wohl wisse, welche Gefahren das für das Land mit sich bringe. Selbst in Arbeiterkreisen werden Stimmen gegen diese Politik des Kabinetts laut, weil die vielen wilden Streiks, unter denen die Bevölkerung in der letzten Zeit hier zu leiden gehabt hat, zeigten, wie sehr sich der kommunistische Einfluß geltend zu machen beginnt, und wie den Gewerkschaften auf diese Weise nach und nach der Boden unter den Füßen fortgezogen wird.

Es scheint, daß in der „Isvestia" letzthin gestanden hat, die Sowjetregierung habe beschlossen, die Mehrzahl der Beamten und sonstigen Angestellten der früheren Handelsmission in Berlin nach London zu versetzen.

In New Bondstreet, der fashionablen Straße zwischen Piccadilly und Oxfordstreet, besteht bekanntlich schon seit Jahren eine russische Handelsmission, die seinerzeit von Krassin eingerichtet wurde, nachdem die Regierung Lloyd Georges die Erlaubnis dazu gegeben hatte. Diese wurde in bescheidenen Grenzen gehalten, und trotzdem hörte man immer und immer wieder Klagen darüber, daß die Herren einen unerlaubt großen Einfluß auf die Haltung der Arbeiter ausübten, sich jedenfalls um viele Dinge kümmerten, die sie nichts angingen, und in die sie sich nach ihren eigenen Versprechungen nicht mischen wollten. Seitdem die Arbeiterregierung aber am Ruder ist, wuchs die Zahl der Russen, die der Handelsmission in der einen oder anderen Weise attachiert sind, in einer ganz bedenklichen Weise, es sind jetzt mehrere hundert Männer und Frauen hier, die alle Mitglieder der Kommunistischen Partei sind, die alle von einem besonderen Komitee kontrolliert werden, das selbst in engster Verbindung mit Moskau steht. Die Büros in Bondstreet erwiesen sich bald als zu klein, und man hat nacheinander über ein halbes Dutzend andere genommen, in Kingsway, Lincolns Innfields, Moorgate usw. Natürlich haben sie alle sehr unschuldige Namen bekommen und sind angeblich selbständig, aber trotzdem dienen sie alle demselben Ziel. Die bürgerliche Presse weist mit Recht darauf hin, daß kein anderes Land in London diplomatische oder Handelsvertretungen von solchem Umfang unterhält, und daß natürlich der Handel zwischen Rußland und Großbritannien die Anwesenheit so vieler ausgesprochener Kommunisten in keiner Weise rechtfertigt. Man fragt sich, was die Angestellten der früheren Berliner Mission nun noch hier tun sollen, und ein konservatives Blatt meint heute, daß wenn man schon in Deutschland es für nötig fand, gegen das Treiben dieser Leute einzuschreiten, es recht wenig angebracht sei, sie hier in das Land zu lassen.

Die Zeitungen drucken eine Menge Stellen aus der kürzlich veröffentlichten Broschüre Zinovieffs „Lenin und die Dritte Internationale" ab, um ihren Lesern klar zu machen, was die vielen Russen in England wollen oder vielmehr sollen, besonders der folgende Satz spielt dabei eine große Rolle: „Der Hauptzweck und das wichtigste Ziel der kommunistischen Internationale muß für den Augenblick sein, eine kräftige kommunistische Partei in England zu schaffen und zu entwickeln, welche imstande ist, die britischen Massen zu kontrollieren", und daß aus diesem Grunde und für diesen Zweck die klügsten Köpfe, die erfolgreichsten Agitatoren und Instruktoren, über die Moskau zur Zeit verfügt, nach England geschickt werden müßten. Das seien natürlich diese Leute, fügen die Zeitungen hinzu, welche bisher in Berlin arbeiteten, die aber schließlich selbst die deutsche Regierung zwangen, einzugreifen, weil es mit der Agitation und den Umtrieben zu toll wurde. Deutschland ist dazu noch in weitem Maße abhängig von der Gnade der Sowjetregierung und von dem Handel mit Rußland, sagt die „Morning Post", man könne sich also ein Bild davon machen, wie die Mission gewirtschaftet haben müsse, wenn man schließlich sich doch entschied, einzugreifen. Wir sind frei und unabhängig, fügt das konservative Organ hinzu, warum sollten wir ein solches Risiko auf uns nehmen?

Die Lage ist einigermaßen eigentümlich. Macdonald hat die größten Schwierigkeiten, den linken Flügel seiner Partei, die „Extremisten" in Ordnung zu halten, denn er ist von dem Wohlwollen der Liberalen abhängig, die ihn sofort über Bord gehen lassen würden, wenn er Miene machte, den Kommunisten den Willen zu tuen. Die hiesige kommunistische Partei ist noch sehr klein, aber rührig, und der kommunistische Einfluß hat sich bei den letzten wilden Streiks sehr unangenehm fühlbar gemacht. Wenn der letzte „Untergrundstreik" nicht im richtigen und letzten Augenblick durch die Vernunft der Leute selbst zu Ende gebracht worden wäre, würde die Regierung in eine verzweifelte Lage geraten sein. Von Moskau aus wird das Kabinett nicht nur in der schärfsten Weise angegriffen, sondern wegen seiner „Kapitalistenpolitik" geradezu beschimpft. Trotzdem läßt der Premierminister die Leute herein und unternimmt keine ernstlichen Schritte, um der kommunistischen Propaganda einen Riegel vorzuschieben. Man fragt sich, was dahinter steckt, was für Ziele der Premierminister und seine Kollegen verfolgen, die doch wahrlich keine Narren sind. Was sie auch immer vorhaben mögen, auf alle Fälle spielen sie den Konservativen und demjenigen Teil der liberalen Partei in die Hände, welche die Notwendigkeit des Zusammengehens aller bürgerlichen Elemente gegen die „rote Gefahr" predigen; Leute, wie Lloyd George und Churchill, abgesehen von den Konservativen, denen es für den Augenblick so ganz an fähigen Führern fehlt, wissen ihren Vorteil daraus zu ziehen. Sie sagen den Leuten, das sei alles nur „Mache", es sei abgekartete Sache zwischen Macdonald und Moskau, die Sowjetregierung solle sie nur tüchtig angreifen, damit diejenigen Kreise in Großbritannien, welche die Labourregierung jetzt halten, in Sicherheit gewiegt würden, und man hier Zeit bekomme, die kommunistische Propaganda so auszubreiten, daß die Labourregierung bei den nächsten Wahlen eine genügende Mehrheit erhalte, damit sie nachher ihr wahres Gesicht zeigen könne.

Es ist kaum anzunehmen, daß Macdonald und seine Kollegen so töricht sein könnten, eine solche Rechnung zu machen, denn das würde sicherlich zu dem Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien bei den kommenden Wahlen führen und zu einer entschiedenen Niederlage der Labourleute, die auf lange Jahre hinaus in einem politisch

vernünftigen Lande, wie England es nun einmal ist, keine Aussicht haben, wenn das Zweiparteiensystem wieder zu Ehren kommt, und die Losung für oder wider den Sozialismus oder gar den Kommunismus heißt. Die beste Chance, welche die Sozialisten vorläufig in Großbritannien haben, ist bei Spaltung der Gegner, wie sie jetzt besteht, einen, wenn auch bescheidenen Teil ihrer Wünsche durchzusetzen und wenn nicht durch Gesetzgebung so doch durch Verwaltungsverordnungen „Reformen" einzuführen, die sie für ihre Interessen wertvoll halten. Darum sind alle Gerüchte, daß Macdonald nur einen günstigen Augenblick abwarte, um Neuwahlen auszuschreiben und daß das schon in den nächsten Monaten eintreten würde, mit der gebührenden Vorsicht aufzunehmen. Natürlich ist die Lage höchst unsicher, und die Verhältnisse sind so, daß die Wahlen jeden Augenblick kommen können, ohne daß die Regierung oder eine andere Partei sie direkt wünscht, und darum sind alle drei Parteien jetzt eifrig dabei, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, damit sie nicht überrascht werden. Eine dieser Möglichkeiten ist zum Beispiel, wenn plötzlich ein Wechsel in der Leitung der liberalen Partei eintreten würde, was immerhin nicht ausgeschlossen ist. Asquith ist alt und in vieler Beziehung wunderlich geworden. Er hält die Führung der Partei krampfhaft fest, er will die Labourregierung nicht fallen lassen, solange diese ihn nicht absolut dazu zwingt, aber alle seiner voraussichtlichen Nachfolger denken anders darüber, und es läßt sich nicht leugnen, daß ein bedeutender Teil der Partei das „sozialistische Experiment" lange satt hat.

Die Interpellationen.

F.H. Paris, 18. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Interpellationsdebatte in der französischen Kammer wird sich ohne große Hindernisse in der morgigen Sitzung abspielen. Nach einigen Reden von Abgeordneten des Nationalen Blocks, besonders der beiden Minister im Kabinett Poincarés Bokanowski und Le Trocquer, wird im Namen der Sozialisten eine Erklärung abgeben, der man allerdings mit größter Spannunng entgegensehen kann. Während 1½ Jahren betonen alle sozialistischen Abgeordneten in der Kammer und alle Kandidaten während der Wahlbewegung, daß es eine grundlegende Forderung der Parteien sei, daß das Ruhrgebiet sofort geräumt werden soll. Von einer sofortigen Räumung will bekanntlich Herriot, wie er in seiner gestrigen Ministererklärung ausführte, nichts wissen. Nun sieht man gespannt der Erklärung der Sozialisten, wie sie ihre einstigen Worte mit ihren jetzigen Taten in Einklang bringen wollen, entgegen. Eigentlich müßten die Sozialisten gegen das Kabinett Herriot stimmen. Aber hierzu werden sie sich bestimmt nicht entschließen, sondern sie werden dem Kabinett ihr Vertrauen aussprechen. Aber wie sie ihre einstigen Worte mit ihrer gestrigen Haltung in Einklang bringen wollen, das ist ein Kunststück, das zu vollbringen anscheinend große Mühe macht, woraus es zu erklären ist, daß in der gestrigen Kammersitzung nur sozialistische Abgeordnete ihre bereits eingebrachte Interpellation zurückzogen.

England und die Dominions.

G. London, 18. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die gestrige Aussprache über die Ratifizierung der durch die vorige Regierung der Reichskonferenz versprochenen Zugeständnisse an die Dominions nahmen den erwarteten Verlauf. Baldwin beantragte die Annahme der ersten Resolution. Lloyd Greame wies hin auf die Notwendigkeit, die Reichsbank zu stärken zur Sicherung des Weltfriedens. Der Kolonialminister sagte: Die Verantwortung für die gegenwärtige Lage treffe die vorige Regierung, die den Dominions die Wünsche des Mutterlandes falsch dargestellt habe. Alle Parteien seien bestrebt, die Reichsbande zu festigen. Dazu sei notwendig eine neue Konferenz zwischen Regierung, Opposition und Dominions. General Seely beschwor di eLiberalen, für die Resoution zu stimmen, da die Folgen der Abweisung in den Dominions unübersehbar wären. Die Charakteristik der gestrigen Debatte ist: Alle Parteien betonten die Notwendigkeit eines engen Zusammenschlusses.

F.H. Paris, 18. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Londoner „Matin"-Korrespondent meldet: König Hassin hatte kürzlich zwei Vertreter nach England gesandt, die gestern mit den Vorschlägen für einen Vertrag nach Hause zurückkehrten. In diesem Vertrag wird die vollkommene Unabhängigkeit der Regierung Mekkas von England formell anerkannt. Außerdem ist die Errichtung einer arabischen Konföderation unter dem König in Aussicht genommen.

Die südafrikanischen Wahlen.

G. London, 18. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Bei den südafrikanischen Wahlen wurde General Smuts in seinem alten Wahlkreis West-Tretoria von einem Kandidaten der Arbeiterpartei geschlagen. Dieser erhielt 1407 Stimmen, General Smuts 1022. Von den Wahlergebnissen waren bis 12 Uhr nachts 15 bekannt. Die Südafrikanische Partei des Generals Smuts erhielt 7 Sitze, keinen Gewinn und drei Verluste, die Nationalpartei des General Herzog erhielt vier Sitze, einen Gewinn und keinen Verlust. Die Arbeiterpartei erhielt ebenfalls vier Sitze, zwei Gewinne und keinen Verlust. Im ersten Parlament hatte die Partei von Smuts 71 Sitze, die nationale und die Arbeiterpartei zusammen 61. Die gestrigen Ergebnisse der Unterhauswahlen werden erst in einigen Tagen bekanntgegeben werden.

Amerika und Japan.

F.H. Paris, 18. Juni. **Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die japanische Polizei ist gegen die beabsichtigten Agitationen gegen Amerika eingeschritten. Es wurde erklärt, daß es eines großen Volkes unwürdig sei, amerikanische Handelshäuser zu boykottieren und Amerika bei Verhandlungen zu stören. Den Agitatoren wird Zurückhaltung auferlegt. Die japanische Presse bemüht sich, beruhigend zu wirken.

G. London, 18. Juni. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Eine Massenversammlung in Yokohama beschloß den Boykott amerikanischer Waren. Nur indische Baumwolle soll exportiert und Seide nach Europa ausgeführt werden. Der amerikanische Botschafter in Tokio sagte bei seiner Ankunft in Seattle, er glaube nicht an die Möglichkeit eines Krieges. Dazu seien beide Nationen zu vernünftig.

Der Badische Landtag und die Gebäudesondersteuer.

Die Beratungen im Haushaltsausschuß. — Abänderungsanträge. — Staffelungsvorschläge. — Unterausschuß. — Vertraulichkeit der Verhandlungen.

Die Beratungen des Entwurfs zum Gebäudesondersteuergesetz ist im Haushaltsausschuß des Badischen Landtags in ein kritisches Stadium eingetreten. Nachdem eine erhebliche Mehrheit sich in der vorletzten Woche für die Freilassung der ländlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude ausgesprochen hatte, teils unter dem Vorbehalt, diese Gebäude mit der in §§ 33 ff. der 3. Steuernotverordnung vorgesehenen späteren Steuer von den unbebauten Grundstücken zu belasten, hatte die sozialdemokratische Fraktion bekanntlich erklärt, angesichts dieser neuen Lage sich ihre weitere Stellungnahme vorbehalten zu müssen. Die Weiterberatung des Entwurfs war daraufhin vertagt worden.

In der Donnerstagssitzung brachten dann die sozialdemokratischen Vertreter eine ganze Anzahl von Aenderungsanträgen ein, die insgesamt darauf hinauslaufen dieser Vergünstigung für die Landwirte auf der anderen Seite weitgehende Erleichterung für die weniger leistungsfähigen Teile der städtischen Bevölkerung, der Mieterschaft insbesondere, entgegenzustellen. Begründet wurden sie damit, daß durch den genannten Beschluß der Charakter des Gesetzentwurfs geändert und durch die Befreiung der Landwirtschaft die anderen Teile des Volkes umso stärker in Anspruch genommen würden und darum nach jener Seite ein sozialer Ausgleich nötig werde. Der Inhalt der Anträge ist bereits mitgeteilt worden. In ihnen wird der Standpunkt des Mieters gewahrt. Ein demokratischer Antrag nimmt sich dann des Besitzers an und will den Eigentümer, soweit sein Einkommen 2000 ℳ nicht erreicht, von der Sondersteuer befreien. Ein anderer will die Befreiung des ländlichen Hausbesitzes ausschließen für Steuerwerte über 100 000 ℳ. Auch der Wirtschaftlichen Vereinigung und vom Landbund liegen Anträge vor: Der eine verlangt billigerweise den Erlaß des Steuerbetrags an den Hausbesitzer, soweit er den Ersatz von dem Mieter nicht erlangen kann, ein anderer bezweckt die Erhöhung des Ertragsanteils, der von Land und Gemeinden zur Förderung der Neubautätigkeit verwendet werden soll (25% und mindestens 25% anstatt 10% im Entwurf), bleibt also hinter dem Antrag der Sozialdemokratischen Fraktion und hinter den Forderungen, die gelegentlich aus Hausbesitzerkreisen laut werden, immerhin zurück. Der Landbundvertreter forderte die Streichung des § 14, also die Belastung der mit Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln errichteten Gebäude mit einer Grundschuld als Ersatz der Steuerpflicht, weil gerade an die privaten Erbauer keiner Einzelhäuser die Zuschüsse stets erst mit stark entwertetem Gelde gegeben worden seien.

Dieses gesamte Material, einschließlich der Beispieltafeln, die auf Veranlassung des Ausschusses von der Regierung aufgestellt wurden, um die Wirkung eines vollen oder teilweisen Ersatzes der Gebäudesondersteuer durch einen Zuschlag zur Grund- und Gewerbesteuer auf die einzelnen Gruppen der Steuerpflichtigen darzustellen, ging nun zunächst an die Fraktionen.

Eine Beurteilung der neuen Anträge, besonders der sozialdemokratischen, konnte von dem Vertreter des Finanzministeriums zunächst nur ganz vorläufig und vom Finanzminister selbst nur unter Vorbehalt der Stellungnahme der beiden mitbeteiligten Ministerien bezw. des Staatsministeriums gegeben werden. Sie ging übereinstimmend dahin, daß diese Anträge 1. Sinn und Absicht des Entwurfes weitgehend verschieben, 2. technisch zum Teil gar nicht, zum Teil erst mit verspäteter Wirkung durchzuführen wären, 3. den Ertrag der Steuer in einer Weise herabsetzen würden, daß der Finanzminister an der Annahme eines so umgestalteten Gesetzes kein Interesse mehr haben könnte.

Von Zentrumsseite wurde im Haushaltausschuß angedeutet, daß man eine Verständigung auf einer erträglichen Basis doch noch für möglich erachte. Bei der vollen Befreiung der landwirtschaftlichen Gebäude, die sich auch bei dem Vorbehalt einer entsprechenden Heranziehung auf anderem Wege wenigstens für das laufende Steuerjahr ergäbe, wird es dann schwerlich bleiben können; auch der demokratische Antrag dieser Steuerfreiheit durch den Steuerwertsatz von 100 000 Mark weist bereits auf den Weg zum Kompromiß.

Der Ausschuß nahm am Dienstag nachmittag die Beratungen über das Gebäudesondersteuergesetz wieder auf. Der Staatspräsident berichtete über die Stellungnahme des Staatsministeriums, das am Vormittag getagt hatte, zu dem Ergebnis der bisherigen Arbeit des Ausschusses. Das Staatsministerium hatte folgende Beschlüsse gefaßt:

1. an dem Gesetzentwurf wird festgehalten, da der § 26 der dritten Steuernotverordnung bindend ist,
2. die Deckung des allgemeinen Finanzbedarfes kann auf die allgemeine Grund- und Gewerbesteuer und auf die Gebäudesondersteuer verteilt werden,
3. die generelle Befreiung der landwirtschaftlichen Gebäude wird abgelehnt, dagegen eine Erhöhung der Freigrenze für möglich erachtet,
4. der für den Wohnungsbau zu verwendende Steueranteil wird auf 15% erhöht.

Von Zentrumsseite wird angeregt, den Versuch zu machen, den ganzen Steuerbedarf durch die Grund- und Gewerbesteuer zu decken und dabei das Grund- und Gewerbesteuergesetz in folgender Weise zu ändern, eine Staffelung des Steuerfußes oder Zuschläge nach der Höhe der Steuerwerte einzuführen und bei dem Betriebsvermögen eine Freigrenze von 2000 Mark zu bestimmen. Die Wirkung der sozialdemokratischen Abänderungsanträge zum Gesetz sei die, daß die Steuer nichts mehr einbringe. Die Sozialdemokratie verwahrt sich dagegen, daß ihre Haltung die Durchführung des Gesetzes unmöglich mache. — Auf Anfrage teilt die Regierung mit, daß sie nicht beabsichtigt, die Ermäßigung der Gebäudesteuerwerte, wie sie für die Reichsvermögenssteuer vorgesehen ist, auch auf das Land zu übernehmen. Die Folge dieser Ermäßigung würde sein, daß das steuerpflichtige Grundvermögen in Höhe von 7 Milliarden auf die Hälfte herabgesetzt und dadurch das Betriebsvermögen sehr viel stärker belastet würde.

Der Staatspräsident teilte dann verschiedene Vorschläge für die Staffelung der Grund- und Gewerbesteuer mit. Die Zahl der Steuerpflichtigen und das steuerpflichtige Vermögen würde sich in folgender Weise verteilen:

Vermögen des Steuerpflichtigen	Zahl der Steuerpflichtigen	Steuerpflichtiges Gesamtvermögen
bis 25 000.—	290 000	18, Milliarden
25— 75 000.—	36 000	1,5 „
75—200 000.—	10 000	1,2 „
200—500 000.—	4 300	1,1 „
mehr als 500 000.—	2 700	4,4 „

Von demokratischer Seite wird gegen ein Progression bei der Grund- und Gewerbesteuer Stellung genommen. Die augenblickliche steuerliche Belastung der großen Unternehmungen betrage das zehnfache der Friedensbelastung; vor allem sei die Belastung durch die Gemeinden stärker als durch das Land.

Da die Beratungen bisher kein Ergebnis gebracht hatten, wurde der Vorschlag gemacht, einen Unterausschuß einzusetzen. Von deutschvolksparteilicher Seite wurde der Vorschlag, einen Unterausschuß einzusetzen, abgelehnt, da er keine Erleichterung, sondern nur eine Verdoppelung der Arbeit bringe. Bei der folgenden Abstimmung wurde mit 12 gegen 5 Stimmen bei 2 Enthaltungen die Einsetzung eines Unterausschusses beschlossen.

Der Unterausschuß begann sofort die Arbeit. Nach einiger Zeit wurden auf Wunsch des Finanzministers die Beratungen des Unterausschusses für vertraulich erklärt. Von deutschvolksparteilicher Seite wurde dazu erklärt, es würde genügen, den Mitteilungen der Regierung vertraulichen Charakter zuzuerkennen, dagegen bestehe keine Notwendigkeit, die übrigen Beratungen vertraulich zu behandeln, denn die Oeffentlichkeit hätte ein Interesse daran, von dem Gange der Beratungen Kenntnis zu erhalten. Der Ausschuß beschloß dann gegen eine Minderheit die Vertraulichkeit. Der Unterausschuß hat Mittwoch Vormittag seine Beratungen fortgesetzt. Am Freitag Vormittag soll der Hauptausschuß wieder zusammentreten, um zu dem Ergebnis der Beratungen des Unterausschusses Stellung zu nehmen.

Kunst und Wissen.

Der Leipziger Männerchor in Karlsruhe.

Der Empfang am Hauptbahnhof.

Unter Vorantritt der Harmoniekapelle marschierte gestern Vormittag der Männergesangverein „Liederkranz" zum Hauptbahnhof, wo sich bereits eine größere Menschenmenge zum Empfang der Sängergäste aus Leipzig eingefunden hatte. Der deutsche Sängerspruch brauste durch die weite Halle als die Gäste eingefahren waren. Direktor Fischer, der erste Präsident des Männergesangvereins „Liederkranz" hielt eine kurze, warm empfundene Begrüßungsansprache. Der erste Vorsitzende des Leipziger Gesangvereins, Rechtsanwalt Brecht, dankte im Namen seines Vereins für den überaus herzlichen Empfang. Unser Deutschlandlied gab der Begrüßung einen erhebenden Abschluß.

Das Konzert in der Festhalle.

Der große Saal unserer städtischen Festhalle war bis auf den letzten Platz von einer erwartungsvollen Hörerschaft besetzt, die den Leipziger Männerchor bei seinem Erscheinen auf dem Podium mit anhaltendem und herzlichen Beifall begrüßte. Die Vortragsfolge, die uns die Gäste brachten, war sehr reichhaltig und mit bewußter Betonung auf einen vaterländischen Ton gestimmt. Wir heben diese Seite des Programms mit besonderer Freude hervor, denn gerade in unserer Zeit gehört es zu den schönsten Aufgaben und Zielen, wenn sich ein Gesangverein in den Dienst unseres Vaterlandes und unseres deutschen Liedes stellt. Trotzdem wäre vielleicht eine ihrem inneren Gehalt nach gleichmäßigere Auswahl von Chorliedern denkbar, zumal bei einem so ausgezeichnet disziplinierten Chore, wie wir ihn gestern abend kennen lernen durften.

„Gnädig und barmherzig ist der Herr," ein achtstimmiger Chor von Eduard Grell weiß die religiösen Worte in eine warm empfundene Melodie zu fassen. Er ist kompositorisch meisterhaft gerundet und schließt echte Musik ein. In seiner verhaltenen Vortragsart gab er dem genußreichen Abend einen feierlichen und religiösen Stimmungsgrund. Chöre zum Preise der Heimat und des Vaterlandes schlossen sich an. So trat neben dem Eingangschor das vaterländische Lied „Volk" von Hans Heinrichs, dessen Text schöne, beherzigenswerte Gedanken enthält, die aber in eine Allerweltsmusik gekleidet sind. Der folgende Chor „An die Sonne" ist auch nicht reicher an musikalischer Erfindungskraft und würde in seinem gleichmäßigen rhytmischen Flusse leicht eintönig wirken, wenn dazwischen nicht einige dynamische Steigerungen stehen würden. Der Ausgang des Liedes geriet wunderbar zart. Hier konnte man die Vorliebe und direkt virtuose Kunst für zarte und leise Tongebung bewundern, desgleichen die glänzende technische Beherrschung und die treffende, eindringliche und eindringende musikalische Art des Vortrages, der in seiner scheinbaren Mühelosigkeit oft über die Schwierigkeiten mancher Lieder hinwegtäuscht.

Die Ballade von Heinrich Heine „Belsazar" hat der in letzter Zeit hier vielgenannte Prcfessor Heinrich Zöllner geschickt vertont. Ihre Wiedergabe hatte eine packende Wirkung. Sang- und dankbar ist das natürlich-empfundene „Ins Feld" von Richard Trunk. Auch seine „Heimat" besitzt diese Vorzüge neben einer lyrisch-warmen Melodie„ die von einem einfachen harmonischen Gewand gestützt wird. Besonders starken und anhaltenden Beifall erhielt der mit frischer Stimmentfaltung gesungene vaterländische Chor „Die Stillen im Lande" von Professor Gustav Wohlgemuth. Danebengestellt waren ein kleines, schlichtes Stimmungsbild „Zum tiefsten Wald" von Wilhelm Speidel, und ein erfrischendes, volkstümliches Wanderlied, dem der bestbekannte Kapellmeister und Komponist Heinrich Cassimir einen trefflichen Chorsatz mit auf seinen Weg „Hinein in die blühende Welt" mitgegeben hat. Die liebevolle Darbietung dürfte dem anwesenden Komponisten gewiß viel Freude gemacht haben. Wie dieses Lied, strebt auch das von Max Rückmann „Rate mal" den Volkston an. Es ist ein reizvolles Strophenlied, dessen Weise sofort im Ohre liegt. Sehr fein und sinngemäß wurden die einzelnen Strophen gesungen. Den Schluß machte der „Abmarsch", eine Volksliedbearbeitung.

Die Stimmen des Chores, von denen uns die Bässe besondere Freude machten, sind gegeneinander abgewogen, ausgeglichen und fest zu einem einheitlichen Ganzen zusammengeschweißt. Die Chordisziplin ist wunderbar. Der Ausdrucksreichtum des Chores ist bewundernswert, zumal die Sänger ein inneres Verhältnis zu ihren Liedern haben. Deshalb läßt ihre Vortragsart überall eine Anteilnahme fühlbar werden, die lebendig und warm auf den Hörer überschwingt. Der Klang des Chores bleibt auch im kraftvollen und durchschlagenden Forte in den Grenzen des Schönen.

Der Ehrenchormeister Professor Gustav Wohlgemuth führt seine Sänger mit vorbildlicher Ruhe und Ueberlegenheit. Seine Direktion ist schlicht und ganz in den Dienst des jeweiligen Liedes gestellt. Er ist ein geschmackvoller und sehr musikalischer Führer, den wir zu schätzen wissen.

Lieder von Hugo Wolf und Balladen von Carl Löwe streute Opernsänger Rudolf Bockelmann (Leipzig) ein. Er nennt einen kultivierten, warm quellenden Bariton sein eigen, der in den Dienst eines geistvoll gestaltenden Vortrages gestellt wird. Den stärksten Eindruck hinterließen die beiden letzten Balladen von Carl Löwe. Max Rückmann, ein Mitglied des Chores, begleitete zuverlässig und mit flüssiger, sauberer Technik.

Wie wir bereits melden konnten, wurden dem Leipziger Männerchor herzliche, am Schlusse des erhebenden Abends begeisterte Ehrungen zu teil, für die der Chor mit zwei Zugaben danken konnte.

Landestheater. In der am Donnerstag, den 19. Juni im Städt. Konzerthaus stattfindenden Aufführung von Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel" tritt Frau Kammersängerin Marie Mosel-Tomschik in der Partie der Knusperhexe auf. Frau Mosel-Tomschik bleibt aber durch einen Gastspielvertrag auch für die nächste Spielzeit dem Landestheater verbunden.

Weimarer Goethetage.

II.

Weimar, 14. Juni.

Der zweite Tag der Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft brachte mit dem Vortrag Prof. Dr. Eduard Sprangers über „Goethe und die Metamorphose des Menschen" als Mittelpunkt der Festsitzung der eigentliche Höhepunkt der Tagung. Als Auftakt erklangen zwei vierstimmige Männerchöre aus Goethescher Zeit: Zelters getragene Weise vom „König in Thule" und Hummels „Laßt fahren dahin das Allzuflüchtige", gesungen von der Jenenser Sängerschaft „Paulus" die in Couleur auf der Bühne der Armbrust Aufstellung genommen hatte. Es war eine Stunde erhabener Weihe und feierlicher Andacht, die dann der Berliner Gelehrte seinen gespannt lauschenden Hörern bereitete. Die Gegenwart versank, das Graue des Tages schwand, dem Geiste öffnete sich der Blick in die unermeßlichen Weiten dichterischer Phantasie und schöpferischer Welterkenntnis und in Ehrfurcht und Demut beugte man sich vor den Offenbarungen eines allumfassenden Lebens- und Weltgefühls in dessen Mittelpunkt die Erkenntnis steht von der „geprägten Form, die lebend sich entwickelt", dieses „Werde und Du bist", das Goethe uns vorgelebt hat. Es hieße dem Festredner Unrecht tun, wollte man seine Gedanken im Einzelnen trocken referierend wiedergeben. Sein Vortrag bei aller wissenschaftlichen Sachlichkeit selbst ein Kunstwerk in seinem geschlossenen Aufbau und edlen sprachlichen Formung will als Ganzes aufgenommen sein, als Ganzes erlebt und erfühlt sein. Wer aber dieser beglückenden Stunde teilhaftig war, wird eine unvergeßliche Erinnerung und eine tröstliche Gemütsheit mit nach Hause nehmen. Was konnte diesen festlichen Morgen würdiger vollen abschließen, als Reinhardts hoffnungsspendender Chor: „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten"!

*

Der geplante Spaziergang nach Tiefurt fiel aus. Er vereinigte wie stets so auch in diesem Jahre. Auch das gehört zur Tradition der Goethetagung. Statt dessen ging man noch einmal durch die stillen Räume des Wittumspalais, wo der Geist des Weimarer Hofes sich vielleicht am meisten erhalten hat. Auf aufgeweichten Wegen suchte man Goethes Gartenhaus auf und konnte sich mit eigenen Augen von den grausamen Verschandelungen der Umgebung dieser idyllischen Stätte überzeugen, für deren Verurteilung kein Wort zu scharf ist. Jahrmarktsbuden, Zelte und Boxen für Rindvieh und ähnliches Ge-

Badischer Mietertag.

Die Mietpreisbildung.

Zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete sich der am Sonntag im Museumssaale in Rastatt stattgefundene 4. Badische Mietertag des Bad. Landesverbandes badischer Mietervereine. Ernste sachliche, von hohem Verantwortungsbewußtsein getragene Beratungen füllten den ganzen Tag aus, und klar zeigte sich, daß die Mieterschaft es ablehnt, in herausfordernder Weise ihre Forderungen aufzustellen. Scharf umrissen die Forderungen, sachlich in der Kampfesweise und in der festen Ueberzeugung der unbedingten Notwendigkeit ihrer Forderungen im Interesse des Volksganzen kämpft die organisierte Mieterschaft um eine gerechtere Gestaltung des Wohn- und Bodenrechts.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Kamm-Mannheim, eröffnete die Tagung mit einer kurzen Begrüßung. Vertreten waren die Mietervereine Badens durch 74 Delegierte aus allen Teilen des Landes. Das Arbeitsministerium entsandte Herrn Oberreg.-Rat Dr. Hardeck. Weiter waren anwesend Herr Oberreg.-Rat Dr. Hankamp vom Bezirksamt Rastatt. Herr Bürgermeister Götzmann-Rastatt als Vertreter der Stadtgemeinde; die sozialdemokratische Landtagsfraktion entsandte die Abgeordnten Emil Maier-Heidelberg, Wirth-Appenweier und Graf-Pforzheim, die demokratische Landtagsfraktion Herrn Staatsrat Schön. Weiter waren vertreten der Bund deutscher Mietervereine, Sitz Dresden, durch Herrn Berndt, der württembergische Bruderorganisation durch zwei Vertreter, Gewerkschaftsbund, Afa und G. d. A.

Als Verhandlungsgegenstand der öffentlichen Vertreterversammlung stand das Referat des Vorsitzenden des Landesverbandes badischer Mietervereine, Herrn Kamm-Mannheim, über:

„Die Mietpreisbildung in ihrer Bedeutung für die Wohnungswirtschaft"

zur Beratung. Ausgehend von der Schaffung des Reichsmietengesetzes gab der Referent den Werdegang oder die Wohnungswirtschaft betreffenden Gesetze dar und präzisierte die Stellung der organisierten Mieterschaft zu diesen. Das in den Kreisen der Gegner verbreitete Märchen, als ob die Mieterschaft auf dem Standpunkt stehe, überhaupt keine Miete zu bezahlen, zerpflückte der Redner und stellte mit Nachdruck fest, daß die Mieterschaft bereit ist, alle Lasten zu tragen, die zur Erhaltung der Wohnungen notwendig sind. Den Hausbesitzern ein arbeitsloses Einkommen zu verschaffen, lehnt die Mieterschaft allerdings entschieden ab. Der Referent ging auf die Angriffe der Grund- und Hausbesitzer gegen das badische Arbeitsministerium ein und stellt fest, ohne das Arbeitsministerium diese Angriffe in Schutz nehmen zu wollen, mit dessen Maßnahmen auch die Mieter nicht in allem einverstanden sind, daß von dieser Behörde das Bestreben zu erkennen sei, einen gerechten Ausgleich der gegensätzlichen Interessen eintreten zu lassen. In der Frage der Mietpreisfestsetzung habe das Arbeitsministerium allerdings berechtigten Forderungen der Mieterschaft nicht entsprochen. Mit aller Entschiedenheit müssen die Mieter verlangen, daß Mietpreiserhöhungen nur dann vorgenommen werden, wenn sachliche Notwendigkeiten dazu zwingen. Solange das Arbeitsministerium den Weg des gesunden Ausgleichs einhält, wird es Unterstützung bei der Mieterschaft finden.

Bei dem Kampf um die Rente drehe es sich um den Kampf um die Zukunft des Volkes, und alle im Erwerbsleben stehende Volksteile müssen über diese Kardinalfrage aufgeklärt werden. Das Baukapital entstammte zum größten Teil den Spargroschen kleiner Sparer. Das in Gold einbezahlte Sparkapital wandelte sich für den Hausbesitz über den Weg der Hypotheken in Sachwerte. Die Spargroschen der kleinen Sparer sind durch die Inflation verflüchtigt, die Sachwerte des Hausbesitzes, aus den jetzt entwerteten Hypotheken geschaffen und bestehen geblieben. Und für diesen aus den Sparpfennigen der kleinen Leute entstandenen Sachwert verlange der organisierte Hausbesitz die Gewährung einer Rente.

In der Frage der Mietsteuer könne es nur eine einmütige, entschiedene Ablehnung seitens der Mieterschaft geben. Tragbar ist nur eine Abgabe, die ausschließlich nur zu dem Zwecke der Wohnungswirtschaft verwendet wird. Der Beschluß im badischen Haushaltsausschuß, den landwirtschaftlichen Besitz freizulassen, sei das Ungeheuerlichste, was je auf dem Gebiete ungerechter Steuergesetzgebung vorgekommen sei. Ueber die Tragikomödie des Herrn Abg. des Vorsitzenden des badischen Grund- und Hausbesitzervereins, aus Anlaß dieser Abstimmung sei kein weiteres Wort zu verlieren. Mit aller Entschiedenheit müsse verlangt werden, daß Mittel, die die Allgemeinheit zur Wohnungswirtschaft aufbringt, nur im Interesse der Allgemeinheit verwendet werden dürfen. Jedes Spekulantentum muß unbedingt ausgeschaltet sein und bleiben. Wir kämpfen für die Interessen der Allgemeinheit, wir kämpfen für das Wohnrecht, wir kämpfen für die Zukunft unseres Volkes, für die Sittlichkeit und Gesundheit des Volksganzen! (Stürmischer Beifall.)

In der Aussprache sprach als erster Redner Herr Oberreg.-Rat Dr. Hardeck vom Arbeitsministerium, der sich über die Bestrebungen der Mietervereinigungen auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft anerkennend ausläßt. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging er auf verschiedene Ausstellungen des Referenten an den Maßnahmen des Arbeitsministeriums ein und legt die Gründe desselben für die getroffenn Bstimmungen dar. — Landtagsabg. Maier-Heidelberg bedauert, daß nicht alle Parteien ihre Vertreter entsandt haben. Gerade die Parteien, die am notwendigsten einer Aufklärung durch die Mieterschaft bedürften, sind der Tagung ferngeblieben. (Sehr wahr!) Er behandelt den Stand der die Wohnungsfrage betreffenden Gesetze im Badischen Landtag, insbesondere das Gesetz über die Mietsteuer und betont, daß die sozialdemokratische Landtagsfraktion alles daran setzen werde, um das Gesetz so umzuarbeiten, damit es auch für die wirtschaftlich Schwachen tragbar ist. — Wagner-Rastatt wendet sich gegen die Mietpreisfestsetzung mit rückwirkender Kraft durch das Arbeitsministerium. — Abele-Karlsruhe spricht sich gegen die allgemeine Fassung der Mietpreisbildung aus und verlangt, daß die Miete in den Fällen, in welchen die Verzinsung des Kapitals über 6 Prozent betrug, auf diesen Satz zurückgeführt wird. Er verlangt Einführung der Reparaturpflicht. Seeger-Seckenheim führt Fälle an, in denen ganz bedeutende Steuerwert-Herabsetzungen vorgenommen wurden. Dieser verschleierten Art der Sicherung einer Rente für den Hausbesitz müsse scharfes Augenmerk geschenkt werden. — Berndt-Dresden fordert allgemeine Durchführung einer Rechnungslegungspflicht für die Hausbesitzer. Die Leistungsfähigkeit der Mieter muß bei der Durchführung der 3. Steuernotverordnung in Betracht gezogen werden. — Nagel-Mannheim nimmt Bezug auf die verflossenen Reichstagswahlen, bei denen das Volk seine Interessen sehr schlecht zu wahren verstand. Es liege an der Mieterschaft selbst, wie es die Gesetze über das Wohnrecht ausgestalten lasse.

Auch die weitere Debatte, an der sich Becker-Ettlingen, Stier-Karlsruhe und Völker-Haslach beteiligten, behandelt Fragen der Mietpreisbildung und Wünsche der Mieterschaft in dieser Hinsicht.

Der Referent Kamm ging in seinem Schlußwort kurz auf die Ausführungen ein, die wertvolles Material für den Vorstand wie auch für die Vertreter der Behörden und der Landtagsfraktionen gebracht haben.

Als Ergebnis der Verhandlungen lagen

folgende Entschließungen

vor, die alle einstimmige Annahme fanden:

I.

„Die Mieterschaft lehnt die Aufbringung der Mittel für den allgemeinen Geldbedarf des Landes und der Gemeinden in Form der Mietsteuer als eine der unsozialsten und brutalsten Art der Besteuerung mit aller Entschiedenheit ab. Sie ist bereit, für die Neubautätigkeit jedes Opfer zu bringen, weil sie in der Behebung der Wohnungs- und Wohnnot eine sittliche und kulturelle Tat erblickt und weil sie weiß, daß unser Volk körperlich und sittlich nur gesunden kann, wenn alle Volksgenossen menschenwürdig untergebracht sind.

Die Mieterschaft ist der festen Ueberzeugung, daß nur in einem Boden- und Wohnrecht, das jegliche mißbräuchliche Verwendung ausschließt, die Zukunft unseres Volkes verankert liegt."

II.

1. Der Landesverband badischer Mietervereine protestiert mit aller Entschiedenheit gegen die Freilassung der landwirtschaftlichen Gebäude von der Sondersteuer, weil darin eine einseitige Belastung der Mieterschaft liegt, zumal die aufkommenden Mittel für allgemeine Zwecke verwendet werden sollen, um der gerechten Belastung willen eine Heranziehung aller Volksteile in gleicher Weise nach dem Grundsatz: Gleiche Rechte, geiche Pflichten.

2. Wir verlangen, daß zur Behebung der Wohnungsnot der ganze aufkommende Betrag aus der Sondersteuer für die Zwecke der Wohnwirtschaft zur Verfügung gestellt wird, weil nur die Wiederbelebung der Wohnwirtschaft eine Hebung der Volkswirtschaft überhaupt bringt.

3. Jede weitere Mietensteigerung im Interesse einer Rentenbildung wird von uns abgelehnt. Die Mieterschaft ist bereit, die Bewirtschaftungsunkosten der Häuser voll und ganz aufbringen. Darüber hinaus lehnt sie aber jede Bildung arbeitslosen Einkommens ab."

III.

„Der 4. Badische Mietertag gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Pflege der sozialen Fürsorge, der sozial-wirtschaftlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten nur in einem abgesonderten Zweig der Staatsverwaltung zweckmäßig bearbeitet werden kann. Wir erklären uns daher gegen die Beseitigung des badischen Arbeitsministeriums oder gegen die Einschränkung seines Ressorts, weil der Ansturm gegen diese Staatsbehörde von dem Teil der Bevölkerung ausgeht, der ein Interesse daran hat, seinen Profit ohne staatliche Hemmungen sicherzustellen.

Die parteipolitische Zugehörigkeit des Arbeitsministers berührt die Mieterschaft nicht. Wir weisen aber die persönlichen und gehässigen Angriffe seitens des organisierten Hausbesitzes im Interesse des Staatsganzen mit Entrüstung zurück. Die Mieterschaft wird sich zu wehren wissen."

IV.

„Angesichts der völligen Verarmung unseres Volkes ist die Beseitigung der Wohnungsnot ohne weitreichende Inanspruchnahme öffentlicher Mittel unmöglich. Ist die Mieterschaft einerseits bereit, die zum Wohnungsbau erforderlichen Mittel in vollem Umfange aufzubringen, so muß sie anderseits verlangen, daß der Wohnungsbau aus öffentlichen Mitteln ausschließlich auf gemeinnützige Grundlage gestellt wird. Die Mietpreise für solche Neuwohnungen müssen, um wirtschaftlich tragbar zu sein, sich unbedingt im Rahmen der Vorkriegsmieten halten. Reichsmietengesetz und die Mieterschutzgesetze sind ohne zeitliche und sachliche Beschränkung auch auf diese Wohnungen anzuwenden. Die steuerlichen Erleichterungen nach § 9 des Entwurfs zum Gebäudesondersteuergesetz müssen aus Gründen der steuerlichen Gerechtigkeit und Billigkeit auch den Inhabern von Mietwohnungen eingeräumt werden."

Anschließend an die öffentliche Versammlung fand die geschlossene Vertreterversammlung statt, die sich mit den reinen Organisationsangelegenheiten befaßte: Der Geschäfts- und Kassenbericht erfuhr keine Beanstandung. Der gesamte Vorstand wurde durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Eine infolge Krankheit eines 2. Schriftführers fiel auf Herrn Böhl-Heidelberg. Einstimmig wird die Schaffung eines Verbandsorgans beschlossen, das obligatorisch allen Mitgliedern zugestellt wird. Die Zeitung soll ab 1. Oktober herausgegeben werden. — Der Verbandsbeitrag wurde um ein Geringes erhöht.

Um hab 6 Uhr fand die eindrucksvolle und arbeitsreiche Tagung ihr Ende.

*

)!(**Durlach,** 18. Juni. **(Bürgerausschuß-Sitzung.)** In der letzten Bürgerausschußsitzung veranlaßte die Ausführung des Bauprogramms II durch die Stadt eine nahezu zweistündige Aussprache. Das Projekt sieht die Erstellung von 10 Häusern mit je 3 Dreizimmerwohnungen, also insgesamt 30 Wohnungen, vor. Alle Fraktionsredner waren darin einig, daß etwas geschehen müsse, um der hier herrschenden trostlosen Wohnungsnot entgegenzutreten. Nur bezüglich der Frage, ob das Bauen der Stadt oder der Privattätigkeit überlassen werden soll, war man nicht gleicher Ansicht. Unter der Voraussetzung, daß sich die Stadt ernstlich bemühe, keinerlei Wirtschaftsgelder für das Projekt zu beanspruchen, den Aufwand vielmehr durch Kapitalaufnahme decke und die von Reich und Land zur Verfügung gestellten Baudarlehen in erster Linie der privaten Bautätigkeit zur Verfügung stelle, konnte eine Verständigung zustande kommen, so daß die Vorlage einstimmig angenommen wurde.

Bruchsal, 18. Juni. **(Abschluß der Kraichgau-Ausstellung.)** Die große Kraichgau-Gewerbeausstellung Bruchsal erfreute sich während der ganzen Ausstellungswoche des regsten Besuchs. Man schätzt die Besucherzahl der Gewerbeschau auf 20 000, die 6000 Schüler von hier und auswärts nicht mit eingerechnet. Die beiden Schlußtage brachten den Höhepunkt der Veranstaltungen und der Besucherzahl. In der Tat darf Bruchsal stolz auf die in allen Teilen trefflich gelungene Ausstellung sein, sowohl hinsichtlich ihres Umfanges als auch der Beschaffenheit des Gebotenen. Die Bruchsaler Handels- und Geschäftswelt hat sich selbst übertroffen; die Aussteller aus anderen Orten des Kraichgaues haben die Schau vorteilhaft ergänzt. Ungeteilten Beifall fand die Aufmachung und Anordnung der Auslagen. Hier war durchweg feiner Geschmack und vornehmes Stilgefühl am Werke. Gefällige Form und auffällige Wirkung fand man allenthalben in sinnvoller Weise vereinigt und damit in den Dienst einer geschickten geschäftlichen Werbung gestellt. Am Sonntag fand die Ausstellung mit einer offiziellen Feier ihren Abschluß.

Δ **Bruchsal,** 18. Juni. **(Dragoner-Regimentstag.)** Vom 19. bis 21. Juli d. J. halten die ehemaligen badischen gelben Dragoner Nr. 21 und die Reserve-Dragoner Nr. 8 nebst deren Formationen hier einen Regimentstag ab.

▲ **Kehl,** 18. Juni. **(Ertrunken.)** Im Hafen in der Kinzig ertrank gestern nachmittag der 22jährige Kellner Gustav Boppele vor den Augen seiner ihm erst am Samstag angetrauten jungen Frau und seines Vaters, eines Lokomotivführers. Boppele scheint von einem Krampf befallen worden zu sein, er konnte noch mehrmals um Hilfe rufen, ging dann aber unter, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die Leiche wurde heute morgen geländet.

‡ **Bretten,** 18. Juni. **(Rosenausstellung.)** Anläßlich seines zehnjährigen Stiftungsfestes veranstaltete der Verein badischer Rosenfreunde hier eine Rosenausstellung, in der von 35 Ausstellern etwa 300 verschiedene Rosenarten zu sehen waren. Die sehr gut besuchte Ausstellung zeigte, daß der Verein in den zehn Jahren seines Bestehens außerordentlich viel auf dem Gebiet der Rosenzüchtung und Rosenveredelung geleistet hat.

:=: **Achern,** 17. Juni. **(Goldene Hochzeit.)** Das Fest der goldenen Hochzeit feiern die Bürgersleute Hermann und Regina Ehret. Das Jubelpaar, das 76 und 81 Lenze zählt, erfreut sich einer außerordentlichen Rüstigkeit.

— **Altenheim** (b. Offenburg), 17. Juni. **(Bootsunfall auf dem Rhein.)** Gestern früh wollten einige Männer einen Bienenstand, den sie beim Rheinwärterhaus aufgestellt hatten, wegen der Hochwassergefahr wieder zurückholen. Dabei kippte während der Rückfahrt, als sie sich in einem Altwasser befanden, das Boot um und die Insassen fielen ins Wasser. Sie klammerten sich an Baumstämme und hielten sich solange, bis ihnen ein Mann mit einem Boote zu Hilfe kam und sie aus der Gefahr befreite. Die Bienenstände sind größtenteils verloren.

V **Müllheim,** 17. Juni. **(Hohes Alter.)** Heute morgen starb die älteste Bürgerin unserer Stadt, Elise Blankenhorn, im 99. Lebensjahre. Vor vier Wochen noch konnte die Greisin ihren 98. Geburtstag feiern.

10 Probe-Cigarren umsonst!

Ein unbedingt reelles Haus ist die Zigarrenfabrik Ernst Wenke u. Co., gegr. 1893, Bremen 1. (Gr. C.-Versandh. Bremens). Als alleinige Firma hat dieselbe ihre Preise noch nicht erhöht und versendet immer noch eine Probekiste mit 50 Stück großer hochfeiner Qualitäts-Zigarren für 4.30 M fr. nachn. Garantie: **Zurücknahme nach Verbrauch von 10 Gratisproben.** Sortiment verschied. Sorten, 250 St. 21 M franko. (Die Preise liegen mindestens 50 Proz. unter allgem. Tagespreis). Preisliste mit vielen Dankschreiben liegt jeder Sendung bei. A1711

Frankiert mit den **Wohlfahrtsbriefmarken** für die **„Deutsche Nothilfe"!** A5161

hier sind auf den weiten Wiesenflächen aufgebaut und man wagt kaum sich die Bilder auszumalen, die sich nach Eröffnung der landwirtschaftlichen Woche hier abspielen werden. Sollte sich wirklich in ganz Weimar kein geeigneterer Platz für diese Ausstellung haben finden lassen? Oder soll man auch hier wieder an eine bestimmte Absicht glauben. Jedenfalls muß nach dem „Fall" Belvedere, dessen Kavalierhäuser bekanntlich mit Schupo belegt wurden, das Verhalten der thüringischen Regierungskreise stutzig machen. Hoffen wir, daß der Protest der Goethe-Gesellschaft nicht ungehört verhallt. Alle geistig interessierten Kreise sollten sich ihm anschließen und zu einer gemeinsamen, mächtigen Kundgebung sich zusammentun. Gerade in diesem Zusammenhang war der Goethe-Gesellschaft Gelegenheit gegeben, aus ihrer Exklusivität herauszutreten und die oft geforderte Durchdringung des Volkes mit ihren Ideen und Gedanken anzubahnen. Denn auch die Tagung bewies es wieder, es ist immer noch zu viel Geheimrätlichkeit in ihr, das einer lebendigen Auswirkung im Wege steht. Wir sollten wir meinen, wäre schon der richtige Mann, wenn er versuchte, einen neuen Kurs einzuschlagen. Er hat die Forderung der Zeit bekannt und wenn er auch rein äußerlich vielleicht weniger repräsentativ wirkt, als mancher seiner Vorgänger im Amt, so besitzt er doch im Verein mit seiner gesunden nationalen Einstellung eine volkstümliche Redegabe, die ihn zu einer Aufgabe, wie sie hier verlangt wird, wohl geeignet erscheinen läßt. Es ist in diesen Tagen in Weimar viel Gutes und Schönes über die Bedeutung der geistigen Führerschaft Goethes für unser Volk gerade in dieser Zeit gesprochen worden. Nun gehe man auch die letzte Konsequenz und lasse das Volk in seiner Gesamtheit in den Genuß dieser Führerschaft kommen, insbesondere die Jugend, die das Weimar Goethes und Schillers heute mehr denn je sucht. Das zeigt schon ein flüchtiger Blick in die Straßen der Stadt. Sie zu gewinnen und zu durchdringen sollte sich die Goethe-Gesellschaft zum Ziel setzen und es wird ihr gelingen, wenn sie auch die Gegenwartsfragen stärker als bisher in ihren Aufgabenkreis hineinbezieht und auch an dem künstlerischen Leben der Gegenwart nicht vorübergeht. Dann wird die Saat, die Goethe gesät hat, in einem neuen Deutschland dereinst herrlich aufgehen.

*

Ein Wort noch über die Theateraufführungen. Die „Festvorstellung" war, wie schon berichtet, ein Versager. An solchem Tage darf man Höchstleistungen erwarten, sowohl absolut künstlerisch, wie auch darstellerisch, nicht aber eine Vorstellung, die den Charakter einer 2-ten Wiederholung hat und wo man sich auf der Bühne Unarten ergeht, die eines Theaters von Rang und Tradition unwürdig sind. Andern Tags sahen wir den „Egmont", der einen weit günstigeren Eindruck hinterließ und unter Ernst Hausfs straffer Spielleitung erkennen ließ, daß das Weimarer Schauspiel sich wenigstens seiner geschichtlichen Verpflichtung noch einigermaßen bewußt ist. Statt der problematischen Oper hätte man uns lieber diesen „Egmont" als Festgabe darbringen sollen. Oder aber, wenn man einmal etwas Außergewöhnliches bieten will, warum ladet man nicht einmal ein fremdes Ensemble für diesen Tag zu Gast, das uns Goethe in ungetrübter Schönheit erleben läßt. Und neben ihm sollte dann in Zukunft auch der Lebende auf der Bühne des Nationaltheaters zu Wort kommen. Das hieße die Sendung Goethes erst zu Recht verstehen. Möchten die Männer der Goethe-Gesellschaft auch hier die Forderung der Zeit verstehen. „Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag!"

Dr. Otto Baumgard.

Das Erlebnis der Geschichte.

Von Otto Ernst Hesse.

Der Begriff der „guten alten Zeit" spukt immer wieder in den Köpfen, die zu klein sind, um nachdenken zu können. Man brauchte sich mit dieseme Begrif nicht auseinanderzusetzen, wenn nicht ein Problem dahinter steckte, das eben so bedeutsam ist, wie die Phrase leicht benutzt. Es ist schlechthin das Problem der Geschichtswissenschaft: Ob es überhaupt eine objektive Erkenntnis der Vergangenheit gibt.

Die Kämpfe, die sich in der Geschichtswissenschaft um diese Frage auch heute noch abspielen, sind zu ernsthaft, als daß man sie mit 20 Sätzen darstellen oder gar entscheiden könnte. Jedenfalls liegt das Problem so, daß auch der kenntnisreichste und objektivste Historiker wenn er wirklich mehr als ein sprechender Zettelkasten, d. h. also eine Persönlichkeit von Rang ist, immer sich selbst in die Vergangenheit projiziert. Alle Geschichtsschreibung, wenn sie lebendig bleibt, ist ein Stück Romantik, ein Stück nach rückwärts gekehrter Utopie. Die Sehnsucht der Lebenden, die von der eigenen Epoche nicht befriedigt wird, flüchtet sich in die Darstellung vergangener Zeiten. Es kann die Sehnsucht eines einzelnen, es kann die Sehnsucht einer Gruppe, es kann die Sehnsucht einer Generation sein; doch es wird immer eine Sehnsucht, eine Unbefriedigtheit sein.

Es käme, um diese Meinung zu beweisen, über die die Geschichtswissenschaft lächeln soll, darauf an, eine Geschichte der Geschichtsauffassungen zu schreiben. An einem Beispiel sei es klar gemacht. Immer wieder schlug die deutsche Sehnsucht nach der Antike, über Rom hinaus nach Hellas. Gibt es eine allgemeingültige Auffassung der Vorgänge, die wir die griechische Entwicklungspolitik nennen? Es gibt nur Auffassungen. Es gibt nur von Sehnsucht und Romantik verzerrte, oder verschönte, jedenfalls immer subjektiv gefärbte Auffassungen. Nehmen wir Winckelmann, Hölderlin, Nietzsche, Aubuttin und Wilamowitz, hält man deren Auffassungen nebeneinander, so könnte man glauben, diese fünf Individuen sprächen von Kulturen, die auf verschiedenen Planeten liegen und nur zufällig dieselben Daten und Namen haben. Mannehme die Durchschnittsanschauung des alten Indien, das dieser wie ein Märchenland erscheint, in dem die Menschen wie die Pflanzen durch keine Ratio getrübt, dahinleben. Und stelle dagegen die Anschauung dessen, der aus dem Kamasutren und anderen Dokumenten erkannt hat, daß keine Kultur des Planeten eine groteskere Bewußtheitlichkeit in vitalen Dingen herausgezüchtet hatte als Indien. Man nehme die germanische Vorzeit, das Rokoko, den Romanismus, China oder Mexiko! Es ist immer dasselbe Schauspiel. Kommen sich die Anschauungen in der Auffassung der rein politischen Geschehnisse noch nahe, so gehen sie in der Auffassung des jeweils zugrundeliegenden Lebensbwußtseins und Lebensstiles unverkennbar auseinander.

Der Historiker, dessen Endziel eine genaue Wiederholung der Welt in Werken ist, grämt sich über diese Auffassungsverschiedenheiten und verteidigt seine Auffassung als die „richtige". Richtigkeit ist aber kein Lebenswert. Es kommt gar nicht darauf an, daß eine Geschichtsauffassung richtig ist. Es kommt darauf an, daß sie fruchtbar ist. Winckelmanns Bild von Hellas war grotesk unrichtig, wenn man den Begriff der Richtigkeit einmal als Annäherungsgrad gelten lassen will. Aber Goethes Lebenswerk ist ohne diese „falsche" Auffassung nicht denkbar. Die Erkenntnis Indiens zu Beginn des 19. Jahrhunderts war ebenso falsch. Aber es entstand daraus die Schopenhauersche Philosophie.

Das Erlebnis einer vergangenen Kulturepoche ist wichtiger als ihre objektive Beschreibung. Der Begriff des Richtigen, ohne den die Naturwissenschaft nicht auskommen kann, hat in den Geisteswissenschaften und ihrer Zentralwissenschaft, der Geschichte im weiteren Sinne einer Erinnerungskunst und eines Weltbewußtseins in verkehrter Richtung, nur sekundäre Bedeutung. Der Wert der Geschichte liegt in den Kräften, die sie schaffen kann. Jedes historische Ereignis führt auf Menschen zurück, auf lebendige Menschen, auf Impulse, die sich nicht errechnen, sondern nur erfühlen, nur erleben lassen. Wenn diese erfühlten Impulse neue Impulse schaffen, ist der Kreis geschlossen, in dem ein Sinn ist: der Sinn der Bereicherung des Lebens. So erlebte sich Nietzsche in den Griechen und aus den Griechen heraus, so Goethe in der Antike und aus der Antike heraus, so Spengler in der ersten Einheitsanschauung des Planeten und aus ihr heraus. Und so werden immer, jenseits einer „objektiveren" Geschichtsschreibung jene Geschichtserlebnisse stehen, die wirkliche Fruchtarbeit bedeuten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 18. Juni.

Die Lösung der Ettlinger Tor-Platzfrage.

Der Stadtrat stimmt dem Billing'schen Projekt zu.

In der letzten Stadtratssitzung wurde die wichtige Frage der Bebauung des Ettlingertorplatzes eingehend besprochen, nachdem in zahlreichen Vorbesprechungen im künstlerischen Beirat und in Versammlungen die Frage der Bebauung des Ettlingertorplatzes, eine der wichtigsten Baufragen der letzten Jahrzehnte für die Entwicklung unserer Stadt eingehende Erörterung gefunden hatte. Der Stadtrat stimmte von den drei eingereichten Projekten dem Plan von Baurat Professor O. Billing zu und wird nun im Laufe des Monats Juli die ganze Bebauungsfrage des Ettlingertorlatzes dem Bürgerausschuß in Form einer Broschüre zugehen lassen, der sodann seine Zustimmung zu dem Billing'schen Bebauungsplan zu geben hat. Der Stadtrat hat dem Plan von Professor Billing mit dem Vorbehalt zugestimmt, daß der Bürgerausschuß die Einwilligung zu dem Billingschen Projekt gibt und ferner die Vereinbarungen mit dem Staat über das Baugelände zustande kommt.

Mit dem Billing'schen Entwurf geht die vielumstrittene Frage einer in künstlerischer Hinsicht sehr begrüßenswerten Lösung entgegen, sodaß Karlsruhe hoffen darf, an jener städtebaulich wichtigen Stelle vor Gegenwart und Zukunft zu bestehen.

*

Vom Sonnenbrand. Mit dem Einsetzen der heißen, trockenen Sommerwitterung sieht man wieder viele von der Hitze rotgebrannte Gesichter, Nacken und Arme. Leuten mit empfindlicher Gesichtshaut setzt der Sonnenbrand oft hart zu und je länger der ungeschützte Aufenthalt in der Sonne ausgedehnt wird, desto schwerer sind dann gewöhnlich die Nachwirkungen des Brandes. Deshalb ist zu empfehlen, die Haut im Sommer mit zweckdienlichen Mitteln zu pflegen, was durch Zusätze zum Waschwasser, wie Borax und Benzoltinktur, öfteres Einreiben der Haut mit Zitronensaft und fleißiges Fetten mit milder Hautcreme geschehen kann. Ein sehr empfehlenswertes, aber nur wenig bekanntes Hausmittel ist auch das Waschen bezw. Befeuchten der Haut mit Bierschaum. Alle diese Mittel beseitigen die unangenehmen und schmerzhaften Wirkungen des Sonnenbrandes.

Reiseerleichterung für Begleiter erholungsbedürftiger Kinder. Eine wesentliche Reiseerleichterung ist für Begleiter erholungsbdürftiger Kinder zugestanden worden. Alleinreisenden Begleitern darf, wenn ihnen geeignete Eil- und Personenzüge nicht zur Benützung stehen, ausnahmsweise die Benützung von Schnellzügen bei Gewährung der Fahrpreisermäßigung mit Schnellzugszuschlag gestattet werden, sofern Heimat- und Unterkunftsort mehr als 500 Kilometer von einander entfernt sind und davon mindestens 200 Kilometer auf Reichsbahnstrecken entfallen. Die Genehmigung kann die für den Abgangsort zuständige Reichsbahndirektion schon bei der Hinfahrt erteilen. Für ausländische Begleiter, die Kinder aus Deutschland abholen, kann die Grenzstation die Genehmigung erteilen.

E.H. **Als Postwertzeichen** im deutschen Reich sind jetzt auch Postkarten, im Adlermuster in Rentenwährung erschienen und zwar einfache Postkarten zu 5 Pfg. grün, auf leicht sämisch Karton und doppelte als Antwortkarte zu 5 und 5 Pfg. grün, Karton weiß getönt.

Pfingstfahrt des Lehrerturnvereins Karlsruhe. Am Dienstag nachmittag, den 10. Juni, versammelte sich eine Anzahl Karlsruher Lehrer und Lehrerinnen zur Eisenbahnfahrt nach Gengenbach auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Am nächsten Morgen in aller Frühe war Abmarsch „in den taufrischen Morgen" mit dem Ziel Lahrer Naturfreundehaus auf dem Gaisberg. Der Weg führte von Gengenbach über den Steinsfürst nach der Burg Gerolseck und von hier über Kallenwald und Katzenstein nach dem Gaisberg. Im dortigen Naturfreundehaus fanden die Wanderer freundliche Aufnahme. Am nächsten Morgen gings weiter nach dem Hünersedel. Dort oben war eine herrliche Fernsicht. Die Hütte allerdings hat keinen Boden mehr, Bubenhände haben ihn ausgerissen. Nach kurzer Rast gings auf aussichtsreicher Höhenwanderung über Schillingerberg, Gescheid nach dem im Elztal gelegenen Städtchen Waldkirch. Von hier aus trat ein Teil die Heimfahrt nach Karlsruhe an. Die zweite Hälfte jedoch übernachtete in der Waldkircher Jugendherberge und bestieg am nächsten Morgen den mächtigen Kandel, um von dort über St. Peter, Lindenberg nach Kirchzarten zu wandern. Von dort gings mit dem Zug nach Freiburg. Der Lehrerturnverein darf diese Wanderung als vollen Erfolg buchen und die berechtigte Hoffnung haben, daß der Wandergedanke und das Jugendherbergswerk in immer weitere Kreise der Lehrerschaft getragen wird zum Wohle der Jugend und unseres Vaterlandes.

Voranzeigen der Veranstalter.

┼ **Im Friedrichshof** findet am Fronleichnam ab 7 Uhr bei jeder Witterung großes Orchesterkonzert (Dirigent: E. Irrgang) statt. (Siehe Anzeige).

— **Natur-Theater Durlach-Lerchenberg.** Nach dem einstimmigen großen Erfolg des „Weißen Röß'l" gelangt nunmehr am Donnerstag (Fronleichnam), den 19. Juni pünktlich nachmittags 4 Uhr eine weitere Perle der deutschen Unterhaltungsliteratur zur Aufführung und zwar der köstliche Schwank „Der Raub der Sabinerinnen". Als weiteres Zeugnis seines herzerquickenden Humors spielt Herr Oberspielleiter W. Fischer-Achten die Rolle des Theaterdirektors Emanuel Striebe, für die er in Amerika in 60 deutschen Städten rauschenden Beifall erntete. (Preise im Anzeigenteil.)

)(**Frauenvortrag.** Am Freitag, den 20. Juni, abends 8 Uhr, hält der bekannte Schriftsteller und Arzt Dr. med. Carl Seher aus Hamburg im großen Saale der Eintracht einen Vortrag nur für Frauen und junge Mädchen vom 16. Lebensjahre an, über das zeitgemäße Thema: — „Warum gibt es so viele unglückliche Frauen?" — Es handelt sich um einen Belehrungsvortrag, der getragen ist von reicher und ernster Lebenserfahrung. Keine Frau und kein junges Mädchen vom 16. Lebensjahre an sollte diese einzige Gelegenheit versäumen, den ausgezeichneten Redner zu hören. Karten sind an der Abendkasse zu haben.

△ **Der V. f. B. Südstadt 1896 e. V.** veranstaltet ab Sonntag, den 22. Juni, auf seinem Sportplatz beim Städt. Wasserwerk eine Sportwoche. Die Einnahmen dienen dazu, die notwendigen Instandsetzungsarbeiten auf dem Sportplatz zu ermöglichen und durch einen Ausbau der Umkleideräume für die kommende Spielzeit den besuchenden Mannschaften eine gute Umkleidemöglichkeit zu verschaffen. Die an den Pokalspielen teilnehmenden Vereine sind aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich. Es gelangen drei wertvolle Ehrenpreise zur Verteilung. — In Anbetracht des guten Zweckes der Veranstaltung ist ein guter Besuch zu wünschen.

Das Liederkranz-Bankett für den Leipziger Männerchor.

Der Leipziger Männerchor weilt z. Zt. zum Besuch des Karlsruher Liederkranz in Karlsruhe. Im Anschluß an das gestrige Konzert der Leipziger in Festhalle, über die wir an anderer Stelle berichten, fand ein Bankett im großen Festhallesaal zu Ehren der Gäste statt.

Der Präsident des Karlsruher Liederkranzes, Direktor A. Fischer, begrüßte zunächst die Vertreter der badischen Regierung und der Stadt Karlsruhe, sowie die Vertreter des badischen und schwäbischen Sängerbundes. Nachdem er Stadt und Staat, der Karlsruher Industrie, besonders den Firmen Schrempp, Sinner, Wolf & Sohn für die geleistete Unterstützung den Dank ausgesprochen hatte, wandte er sich in herzlichen Worten an die sächsischen Gäste, denen er nochmals ein „Grüß Gott in Karlsruhe!" zurief und für das wohlgelungene Konzert dankte. Das Leipziger Völkerschlachtdenkmal, fuhr der Redner fort, erinnert an eine Zeit, in der deutsche Stämme getrennt waren und unter der Schmach der Tyrannei zu leiden hatten; es erinnert aber auch an eine Zeit, wo deutsches Wesen sich einte. Deutsche Sänger und Turner waren es, die damals den Einigkeitsgedanken in das deutsche Volk trugen, dessen Erfüllung sich erst in späteren Jahren verwirklichen sollte. Sie sind zu uns gekommen, uns zu bekennen: Wir wollen treu zusammenstehen in dem Bestreben für das deutsche Lied! So gilt die Sängerfahrt in erster Linie nicht dem Vergnügen sondern einer gemeinsamen Tat. Wir Karlsruher geloben Ihnen Treue, die wir zum Ausdruck bringen wollen in dem Ruf: Unser deutsches Lied, es lebe hoch!

Der Liederkranz bekräftigte den Treuschwur mit dem deutschen Sängerspruch.

Der Staatspräsident ließ sich durch Justizminister Dr. Trunk entschuldigen, der im Namen der badischen Regierung etwa folgende Begrüßungsworte an die Versammelten richtete:

Das badische Land und in erster Linie die badische Landeshauptstadt hatte in den letzten Wochen viele Kunstgenüsse. Erst durften wir den Kölner Gesangverein in unseren Mauern begrüßen; wir taten es mit Freude und Begeisterung, als wir den Verein vom Rhein, der heute die Besetzung trägt, an dieser Stelle willkommen heißen durften. Einige Tage später durften wir in Richard Strauß nicht nur den Mann der Kunst, sondern auch den Künstler aus Wien ehren. Wir haben in seiner Person dem Brudervolke aus Oesterreich zugejubelt, dem wir uns nahe fühlen wie den Brüdern an Rhein und Ruhr.

Ihnen, wendet sich der Minister an die Leipziger, rufen wir heute als den Sängern aus der deutschen Ostmark unser Willkommen zu. Wir sind stolz darauf, daß nach Baden Freunde des Gesanges vom Rhein, Donau und aus Sachsen ihren Weg richteten; das ist auch ein Zeugnis für uns, wenn wir solche Gastfreundschaft gewähren dürfen. Ost- und Südwestmark sollten sich im Sange zusammenfinden, von dessen Güte Sie uns heute so erhebende Proben abgelegt haben. Noch mehr als das Heitere bewundern wir den Ernst und das tiefe vaterländische Empfinden bei Ihrem Gesange.

Freunde aus dem Arbeitsland Sachsen! Wir stimmen Ihnen zu, wenn Sie heute gesungen haben: „Wir müssen zusammensteh'n und zusammen schaffen!" Und wir erwiedern darauf: Wir wollen zusammensteh'n! (Beifall.) Wir wissen, was heute noch im deutschen Volke wuchert an Unkraut und Rankengeschling; doch wir geloben: Rotten wir es aus! Ferner sangen Sie jene Worte: „Dir Arbeit verlangt den ganzen Mann, ein jeder leiste, was er nur kann und schaffe für drei!" Das dürfte die Parole für unsere Arbeit sein. Jeder von uns liebt sein Heimatland mit seiner Eigenart und seiner Besonderheit, Sie Ihr Sachsen, wir unser Baden. Aber beide wollen wir schaffen für das deutsche Vaterland. Im Namen des badischen Volkes kann ich Sie nicht besser begrüßen, als indem ich Sie bitte mit einzustimmen in den Ruf: All unser deutsches Vaterland, Baden und Sachsen, es lebe hoch!

Die Hauskapelle intonierte darauf das Deutschlandlied, in das die Anwesenden einstimmten. Langanhaltender Beifall bewies, daß die Rede des Vertreters der badischen Regierung mächtigen Widerhall gefunden hatte.

Nach einem weiteren Musikvortrag ergriff Oberbürgermeister Dr. Finter das Wort:

Dem Willkommgruß des Vorstandes des Liederkranzes und der badischen Regierung füge ich den der Stadt Karlsruhe bei. Der Lorbeerkranz soll der äußere Ausdruck dafür sein, wie hoch wir die Ehre schätzen, diesen Kunstgenuß erleben zu dürfen. Als die Weisen durch diese Halle rauschten, ergriff mich ein eigenartiges Gefühl. Sie sangen auch „von Lenz und Liebe, von sel'ger gold'ner Zeit; von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Herrlichkeit!" Sie sangen von Vogelsang und Nachtigallenschlag, von Tälern und Höhen, vom leisen Rauschen der Waldestannen — kurz, Sie sangen von unserer lieben deutschen Heimat. Es waren Töne, die sich vom deutschen Herzen losrangen und zum deutschen Herzen klangen.

Je näher wir an die Grenze der Heimat gerückt sind, desto reiner sind die Saiten der Empfindung auf den Akkord gestellt, der heißt: Vaterland! Das deutsche Lied soll es hinausklingen. Dann erst wird es wahr werden: „Dann wird aufs neu erstehen, was morsch darniederlag, das Reich in stolzer Schöne, wie strahlend heller Tag." Unsere Grüße für unsere Gäste, die uns zu solchen Gefühlen begeistert haben, fassen wir in dem Ruf zusammen: Unsere Leipziger leben hoch. (Begeisterter Beifall.)

Der Vertreter des badischen Sängerbundes, Dr. Metzler, brachte namens der badischen Sängerschaft den sächsischen Sängern eine sinnige Huldigung dar. Mit Neid haben wir es viele Jahre hindurch verfolgen müssen, wie der Leipziger Männerchor bei vielen Anlässen immer Tousende erfreut hat, insbesondere nach der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals, das erst durch die machtvollen Gesänge des Chores in seiner Halle berühmt wurde. Aufs neue haben wir die Wahrheit des Wortes erfahren: „Sage mir, wer dein Dirigent ist, und ich sage dir, wie du singst!" Redner erinnert an die Sängerfeste in Graz und Nürnberg, wo Professor Wohlgemuth eine vieltausendköpfige Menge begeisterte. Wir Badner wollen mit der deutschen Sängerschaft eine lückenlose Einheitsfront bilden. Ihr gilt ein begeistertes Hoch!

Hierauf zeigte die Aktivitas des Karlsruher Liederkranzes in drei Chören auch ihrerseits ihr Können. Besonders eindrucksvoll klang der Chor „Uhlands Tod" von Heinrich Cassimir, der hiermit die Männerchorliteratur um ein wertvolles Erbe bereichert hat. Das vorzügliche Stimmaterial unseres einheimischen Gesangvereins brillierte in Reinheit und Frische und fand rückhaltlose Anerkennung bei den erfolgreichen Gästen.

Der Vorstand des Karlsruher Sängergaus, Herr Rieple, sprach den Gästen den Dank für ihren Besuch aus. Nicht nur zwischen den beiden Vereinen, sondern zwischen der ganzen Sängerschaft wird das freundschaftliche Band durch diese Sängerreisen befestigt. Das deutsche Lied ist die Brücke, die zum sozialen Verständnis führt. Mit dem Gelöbnis, an der Pflege des deutschen Liedes festzuhalten, schloß der Redner seine Ausführungen, die herzlich aufgenommen wurden.

Als Vertreter der Karlsruher Sängerschaft begrüßte Herr Lehnert die sächsischen Freunde, in dessen Reihen das deutsche Lied eine vorbildliche Pflege erfahre. Wo dies der Fall ist, kann das Deutschtum nicht untergehen!

Unter grenzenlosem Jubel überreichte Herr Lehnert dem Dirigenten des Leipziger Männerchores, Herrn Prof. Wohlgemuth, einen prächtigen Lorbeerkranz, worauf der Sängerspruch erscholl:

„Im Sturm der Zeit,
im Wogenbraus —
Leipziger Männerchor
Harre aus! Harre aus!"

Das eifrige Redeturnier fand eine angenehme Unterbrechung durch die Solovorträge von Staatsopernsänger Walter Warth, der bei vorzüglicher Disponiertheit Schuberts „Wanderer" und ein Rheinlied sang. Der geschätzte Künstler wurde lebhaft gefeiert.

Dann wurde die Redeschlacht durch die Rede des ersten Vorsitzenden des Leipziger Männerchores, Herrn Rechtsanwalt Brecht, auf ihren Höhepunkt geführt. Der Redner führte etwa aus:

Dank dem Liederkranz und den Vertretern der hohen Behörden, die uns mit einer Ueberfülle von Gaben und Entgegenkommen überschüttet haben. Ihre Willkommgrüße haben in unseren Herzen lauten Widerhall gefunden. Dank auch der hiesigen Presse für ihre Begrüßung und Schnelligkeit, mit der sie uns hier bedient hat. Unsere Sängerreisen haben wir unter verschiedenen Gesichtspunkten eingestellt: Kunst und Vaterlandsliebe. Wir wollen Gegensätze überbrücken, die heute in den verschiedenen Staaten mit großer Schärfe zutage treten. Die süddeutschen Staaten haben uns im Norden die Kulturgaben geschaffen. Es gibt keine Trennung von Nord und Süd — trotz der Mainlinie, die immer bestanden hat.

Ueberwältigt von den Eindrücken, die uns der Empfang in Karlsruhe vermittelte, können wir nur sagen: Machen Sie an Ort und Stelle von unserer Gastfreundschaft Gebrauch und lassen Sie uns die alte wahre Sängerfreundschaft hochhalten.

Der Redner überreichte dem Präsidenten des Karlsruher Liederkranzes, Direktor Fischer, eine Wagnerplakette. Außerdem wurden folgenden Herren die Ehrennadeln des Leipziger Männerchores verliehen: Herrn Präsident Fischer, Kapellmeister H. Cassimir, 1. Schriftführer Verw.-Insp. A. Bodfeld, Quartiermeister Fischer (der z. Zt. in Baden-Baden infolge eines Unglücksfalles im Krankenhaus liegt), 1. Rechner Kaufmann A. L. Beck und dem Schriftleiter des Vereinsboten Franz Karrer. Außerdem konnte diesen Herren eine Festgabe der Stadt Leipzig, ein Buch „Leipzig" ausgehändigt werden.

Präsident Fischer dankte für die Auszeichnungen und überreichte als Freundschaftsgabe für das neue Sängerheim der Leipziger eine Radierung.

Mit diesem Akt hatte der offizielle Teil des Abends sein Ende erreicht.

Im gemütlichen Teil trat unter unermüdlicher Humorist Paul Müller auf, der aus seinem reichen Schatz die Geschichte mit dem Motorfahrrad und der Notbremse zum Besten gab.

Dem Leipziger Männerchor möge dieser Begrüßungsakt gezeigt haben, wie auch die Südwestmark tätig für die deutschen Ideale ist.

*

Am Vormittag besichtigten die Gäste die verschiedenen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt. Am Nachmittag wird ein Aufstieg auf den Turmberg unternommen.

Heute abend um 8 Uhr findet ein großes Stadtgartenfest mit Feuerwerk statt, bei dem die Harmoniekapelle unter Leitung von Direktor Hugo Rudolph konzertiert. Gesangseinlagen der beiden Vereine werden das Programm vervollständigen.

Morgen, am Fronleichnamstag, vormittags 10 Uhr, verabschiedet sich der Karlsruher Liederkranz von seinen Gästen am Hauptbahnhof.

Hausbesitz und Umlage.

Von Architekt B. D. A. Deines, Stadtverordneter.

Der ungedeckte Aufwand beträgt rund 4 Millionen Mark. Da, wie verlautet, der Hausbesitz rund 3 Millionen dieses ungedeckten Aufwandes aufbringen soll, muß mit derselben Umlage gerechnet werden wie im jetzigen Monat, das sind also 6 Pfennig für 100 Mark Steuerwert.

Die Belastung des Hausbesitzes wird damit für das Jahr 1924 unerträglich. Ein Vergleich der Betriebskosten des Jahres 1914 mit denen am 1. Juni 1924 wird auch dem unvoreingenommenen Mieter klar machen, in welcher Weise sich die Lasten erhöht haben.

Betriebskosten eines Hauses im Steuerwert von 100 000 Mark.

Art der Betriebskosten:

Staatliche Grundst.	50 000 M	z. 11 ₰	v. H. 55.00	100 000 z. 25 v. H. 250.00
Gemeindeumlage	100 000 „	„ 37 „	„ 370.00	100 000 „ 72 „ 720.00
Kreissteuer				100 000 „ 2 „ 20.00
Landeskirchenst.	50 000 „	„ 1 „	„ 5.00	100 000 „ 1,64 „ 16.40
Ortskirchenst.	100 000 „	„ 3,5 „	„ 35.00	100 000 „ 3 „ 30.00
Wasserzins (Durchschnitt)			181.00	100 000 „ 9,6 „ 96.00
Grubenentleerung			30.00	
Gebäudeversicherung	64 000 „	„ 12 „	„ 77.75	84 000 „ 25 „ 210.00
Haftpflicht			10.50	12.00
Wasserschaden	64 000 „	„ 4 „	„ 25.98	84 000 „ 4,4 „ 36.96
			789.86	1391.36

Bei Zugrundelegung einer Jahresmiete von 6000 M, 13,16 %, beträgt die Belastung 23.19 %.

Man sieht daraus, daß die Betriebskosten gewaltig gestiegen sind, besonders die staatliche Grundsteuer und die Gemeindeumlage. Nun ist einerseits von der Stadtverwaltung immer und mit Recht betont worden, daß die sogenannte Miete entsprechend der Belastung durch die Steuern usw. auch mitsteigen müßte, andererseits aber ist im Arbeitsministerium uns der Rat gegeben worden, dafür zu sorgen, daß die Stadtgemeinde die Umlage niedrig halten solle. Alle unsere Bemühungen in dieser Hinsicht waren bisher aber erfolglos, da auf dem Rathaus die Parteien maßgebend sind. So ist es bisher gekommen, daß in Wirklichkeit die Steuern und Umlagen ständig höher wurden, ohne daß vom Arbeitsministerium die sogenannte Miete dementsprechend erhöht wurde. Tatsächlich beträgt der Anteil der Betriebskosten der sogenannten Miete augenblicklich 20 v. H. der Friedensmieten, während die Betriebskosten 23.19 v. H. der Friedensmiete betragen.

Die Hausbesitzer sind also immer wieder diejenigen, die den Schaden zu tragen haben und da sie dies nicht können, den Ausfall an Betriebskosten durch Wegnahme von Unterhaltungskosten decken müssen. Darunter leidet wieder der Bestand des Gebäudes.

Daß diese Wirtschaft so nicht weitergehen kann, müssen doch endlich auch die Mieter einsehen. Ich denke nicht daran, die Hausbesitzer etwa aufzufordern, die steuerlichen Abgaben zu verweigern, da ich mir davon nichts verspreche, auch nicht gewillt bin, wie der Führer der Hausbesitzer in Elberfeld einen Monat hinter den Gefängnismauern zu verbringen, aber ich fordere die Bürgerschaft und ihre Vertreter im Bürgerausschuß und Stadtrat auf, dafür zu sorgen, daß der Aufforderung des Arbeitsministeriums entsprechend der ungedeckte Aufwand im Voranschlag so herabgemindert wird, daß die Umlage tragbar ist. Im Jahre 1914 sind 34 Pfennig erhoben worden und wenn wir heute ebenfalls mit diesem Betrage rechnen, so muß auch dieser Satz genügen. Es ist also der Voranschlag dementsprechend zu ermäßigen und das ist möglich. Auch wir stehen selbstverständlich auf dem Standpunkt, daß unsere schöne Stadt wieder ihr normales Aussehen erhält, aber das Tempo des Vorwärtskommens muß den traurigen Verhältnissen der Bevölkerung entsprechend gemäßigt werden und nicht im ersten Jahre der Besserung allzu scharf sein. Nur ein Beispiel sei genannt: Wir wissen alle, daß ein großer Teil unserer Straßen in schlechtem Zustande sind und wir hören, daß das Bauprogramm für die Wiederinstandsetzung auf 5 Jahre eingeteilt ist. Es muß auch gehen, wenn die Einteilung auf 8—10 Jahre verteilt wird, und trotzdem das gewünschte Ziel erreicht wird. Aehnliche Ersparnisse können in anderen Zweigen der Verwaltung nachgewiesen werden.

Wir sind also der Ansicht, daß der Voranschlag so beschränkt wird, daß eine Umlage von etwa 34 Pfennig den ungedeckten Aufwand aufbringen kann, mit anderen Worten, daß der Anteil, den der Hausbesitz nach dem Voranschlag in Höhe von etwa 3 Millionen aufbringen soll, etwa auf den Betrag ihm Jahre 1914 ermäßigt wird.

Turnen / Spiel / Sport.

○ **Fußball-Ergebnisse.** F.C. Birkenfeld I — F.V. Daxlanden I 1:0. Frankonia Rastatt I — F.V. Daxlanden II 2:4.

Das Konstanzer Kreisturnfest. Die Vorbereitungen zu dem am 16. bis 19. August d. J. in Konstanz stattfindenden badischen Kreisturnfest sind in vollem Gange. Die Arbeitsausschüsse arbeiten Hand in Hand mit weiten Kreisen der einheimischen Bevölkerung, um den herbeiströmenden Turnern den Aufenthalt in Konstanz so angenehm wie möglich zu machen. Die von der Großfirma L. Strohmeyer u. Co. zu erstellende Festhalle umfaßt einen Flächeninhalt von über 4000 qm und wird eine gesicherte Durchführung des Wettturnens auch bei ungünstigen Witterungsverhältnissen sicherstellen. Die Bewirtung der Halle ist einem Münchener Gastwirt übertragen worden. Anläßlich des Kreisturnfestes wird auch das längst ersehnte erste Kreisbanner des X. deutschen Turnkreises seine feierliche Weihe erhalten. Für die auswärtigen Festteilnehmer sind jetzt schon weitgehende Erleichterungen für einen kurzfristigen Grenzübertritt in die benachbarten Schweizerkantone zugestanden worden. Es wird dadurch jedem Inhaber einer Festkarte durch eine einfache Bescheinigung auf derselben, die der Festausschuß vermittelt, ermöglicht, einen Ausflug in die Schweiz zu unternehmen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 16. Juni: Anna Hartschuh, 67 Jahre alt, Ehefrau von Frz. Hartschuh, Lok.-Führer a. D., — 17. Juni: Agnes Traub, ledig, Bügelerin; Friedrich Roth, Chem., 72 Jahre alt, Oberstr.-Meister a. D.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

Wandern und Reisen

Karlsruhe i. B. — Wochen-Beilage der Badischen Presse — 18. Juni 1924

Wanderung durch Schwaben.

Von Kurt Meyer-Rotermund-Wolfenbüttel.

Weinsberg.

Kaum eine Wegstunde von dem industriellen Heilbronn liegt, zwischen dicht bepflanzte Rebenhügel eingekuschelt, das saubere Oberamtsstädtchen Weinsberg. Die schwäbischen Romantiker haben diesen Fleck Erde für alle Zeit geweiht, voran Justinus Kerner, der Volksliedditchter, Geisterseher und Arzt. Sein einfaches Haus, das er sich vor hundert Jahren baute, ist heute in ein Museum seiner Familie und seiner Freunde umgewandelt. Freilich kommt darin der Sohn Theobald bzw. seine einst umschwärmte Gattin, die schöne Frau Hofrat, mehr zur Geltung, als der alte Justin und sein bescheidenes Riekele. Aufdringlicher Epigonenkultus in dem Heime des Dichters, das einst in Schwaben eine gastfreie Stätte von klassischem Ruf war, enttäuschte bitter. Wenn aber in der Burgruine oben die alten Kernerschen Aeolsharfen in den Schießscharten des Turmes vom leisesten Windhauche gespielt werden, ersteht dann doch die einstige Dichterromantik Weinsbergs bezaubernd vor dem geistigen Auge.

Cleversulzbach.

Während dem Dr. Kerner ein stets wechselnder geselliger Verkehr angenehm war, mißliebte diesen sein Nachbar Eduard Mörike. Wie ein scheuer Vogel hockte er in seiner stillen Pfarre Cleversulzbach. Auch sein Haus ist noch vorhanden: ein großes nüchternes Gebäude, das ohne Eigenart in der Dorfstraße verschwindet. Erst von dem höher gelegenen, halb gepflegten, halb verwilderten Pfarrgarten aus hat man den berühmten, von Schwind gezeichneten Blick auf Pfarrhaus und Kirchlein. Des letzteren Turmbahn, dem Mörike die gleichnamige Dichtung, die schönste deutsche Idylle, widmete, befindet sich heute im Schiller-Museum zu Marbach; sein Nachfolger kräht jetzt auch schon an die achtzig Jahre in die sonnige Talweite hinein. Was aber den gegenwärtigen Amtsnachfolger Mörikes anbelangt, so scheint er, wie ein Bienenstand an der Hecke zeigt, wenigstens auf diesem Gebiete seinem großen Vorgänger nachzustreben, dagegen der Ortsschulmeister (Hauptlehrer Schick) die Pflege und Sammlung der Dichter-Reliquien übernommen hat. Uebrigens lebt in dem nahen Neuenstadt als Stiftsdame noch eine Tochter Mörikes. Wer sie pietätvoll besucht, wird von ihr mit derselben geöffneten Herzlichkeit beschenkt, die ihrem Vater eigen gewesen ist.

Lauffen.

„An deines Neckars friedlich schönen Ufern — da dämmert' eine stille Freude mir — zum ersten Male wieder auf", heißt es in einem Gedicht Hölderlins, der im Jahre 1770 in Lauffen am Neckar zur Welt kam. Sein Geburtshaus ist verschwunden; ein im Kriege reich gewordener Weingutsbesitzer hat es einem Villenneubau geopfert. Aber unverändert ist die Uferschönheit des Flusses zwischen Burg und ragendem Städtchen, in dem einer der größten deutschen Lyriker seine Kindheit verlebte. Wenn hier die Sonne das hügelige Rebengelände bestrahlte — kein Wunder, daß dann der junge Hölderlin den göttlichen Griechenhimmel über sich zu erblicken glaubte. Wer diesen erhabenen genius loci nicht nachzuempfinden vermag, wird durch ein idyllisches Bild entschädigt: das Getümmel der zahllosen Gänse und Enten im wasserarmen Neckarbette bietet wundersame weiße Farbflecke auf blauem Grunde.

Besigheim.

Was den norddeutschen Künstlern Worpswede ist, bedeutet für die süddeutschen Besigheim, das Malerstädtchen an der Enz. Leider fehlt in den Sommermonaten oft das sonst an die Felswände rauschende Wasser. Es gibt dem Gesamteindruck, den man von der Brücke aus von der hochgeschichteten Hausgiebelfülle in sich aufnimmt, erst den vollen Rhythmus. Aber auch ohne diese Zutat entzückt sich das Auge an dem trauten Uebereinander der vielen von der Stadtmauer umgüteten Häuserchen. Ein Triumphgeschrei ist das schlanke Rathaus des alten wehrhaften Restes. So gering dieses an Umfang ist — tagelang wird derjenige verweilen, dem eine flüchtige Umschau nicht genügt. Die heimlichen Schönheiten zu denen man auf verborgenen Holztreppen emporsteigt oder über gerümpelvolle Höfe gelangt, all die malerischen Winkelreize lassen sich an Hand des üblichen Reiseführers nicht aufzählen.

Wimpfen.

Die beglückende Eigenart dieser schwäbischen Nester ist, daß sie dem empfänglichen Betrachter schon von weitem eine wundersam anziehende Silhouette darbieten. Ins Großartige steigert sich diese Abzeichnung vom Horizont bei dem einstmals berühmten Reichsstädtchen Wimpfen, das, obschon am Neckar gelegen, als hessischer Zipfel ins Württembergische hinübergeht. Am klaren Abendhimmel reckt es sich, — in der Geschlossenheit des bebauten Berghanges Rothenburg ob der Tauber fast ebenbürtig — mit seinen schimmernden Türmen und Dächern steil empor. Ein überwältigender Anblick, den man jenseits des Flusses stehend als ein unvergeßliches Erlebnis genießt. Wie nach einem Gebirge, einer Wolkenburg schaut der in Versunkenheit rastende Wanderer. Im Städtchen selbst sind das Schönste die Brunnen und die Wirtshausschilder.

Maulbronn.

Schier ein unwirkliches Gebilde auf dieser Erde ist das waldumsäumte ehemalige Zisterzienserkloster Maulbronn. Gewiß, man kann diese unvergleichliche Schöpfung kunstfroher Mönche aus bauwissenschaftlichem Interesse aufsuchen, man kann die einzelnen Stilarten, wie sie der herrliche Kreuzgang in seinen Fensterbogen und Säulen aufweist, gründlich studieren. Man wird dann zu Hause, nachdem man alles an Hand von Kunsthandbüchern sorgfältig nachgeprüft hat, höchst gelehrt über die Maulbronner Sehenswürdigkeit sich verbreiten können. Hat man aber auf solchem Wege die Weihe des Ortes verspürt? Ist man bei sotanen architektonischen Studien nicht der süßen Schauer steingewordener Vergangenheit verlustig gegangen, Schauer, die aus den kühlen Mauern dringen und über dich hinrieseln? Wer aber in den edlen Gewölben, in die kein Lärm dieser Welt sich wagt, wahrhaftig andächtig und ohne Wünsche ist, wer wortlos ergriffen dem singenden Wasser in der Brunnenkapelle lauscht, der wird tief und unauslöschlich in diesen hehren Augenblicken begnadet.

Die Nachsendung
der „Badischen Presse"
während der Reisezeit

kann nach allen Orten des In- und Auslandes unter Streifband erfolgen. Geben Sie vor Antritt Ihrer Reise genau an, wie lange und wohin Sie die Zeitung nachgesandt wünschen und ob die Zustellung der „Badischen Presse" in die Wohnung während der Dauer der Abwesenheit unterbleiben soll.

Für die Nachsendung berechnen wir nur die reinen Portoauslagen; sie betragen im Inland **für eine Woche 50 Pfg.**

Verlag der „Badischen Presse".

Knolle II.

Von
Franz Joseph Götz.

Knolle II.? Römisch II.?? Nanu! Das gibts doch nur bei „gekrönten Häuptern" oder, wie man sie auch noch nennt, bei „Souveränen"! Manche derselben waren und sind ja, wenn auch nicht Wander- so doch Reisefreunde, und insofern wäre das römisch II in einer Reisezeitung zu erklären. Aber „Knolle" — „Knolle"?! Das klingt, verzeih! nicht tadellos ästhetisch. Ist etwa eine östliche oder gar exotische „Majestät" gemeint, über die der „Gotha" erschöpfend auf der letzten Seite Auskunft gibt, auf der es heißt: „Anhang folgt?" Warum dann aber gerade in unserer Wander- und Reisezeitung??

Lieber Leser, schöne Leserin — du kannst beruhigt sein! Knolle II. hat ein gutes Recht, allhier zu stehen. Und gehörst du selbst dem Wandervölklein an, so hast du von dem jetzt Angezweifelten bestimmt schon hie und da ein Stück gelesen, bist, ohne daß du's wußtest, seinen Spuren nachgefolgt.

Mit deinem Meinen über „Souverän" und so, hast du ganz recht. Knolle II. ist Souverän. Und in seinem Reich ein unbeschränkter Herrscher. Ein — erschrecke nicht! — Absolutist. Er geht seinen Weg wie und wohin er will. Nichts ist, das ihm entgegentreten könnte. Ihn scheren nicht Parteien, nicht die Hochfinanz und keine Staatsraison. Ob arm, ob reich, ob elend oder mächtig, gilt ihm gleich. Und eine Kamarilla sähe bei ihm keine guten Tage. Ein zweiter Harun al Raschid ist er überall zu finden und in dem bescheidenen Gewand sieht ihm keiner seine Herrscherwürde an. Und das Unglaublichste: selbst Auto und Motorrad läßt er hinter sich. Von unzweifelhafter Art ist seine Dynastie und an Alter und Regierungsdauer keine zweite ihr zu vergleichen. Sein Stammbaum wurzelte schon fest zu Odins Zeiten. Wandelbar allein ist sein Gesicht. Ein Blick hinein sagt mir, was ich von dem, was um mich ist, zu halten habe. Es kann lächeln, sein Gesicht, und froh und innig blicken. Es kann zürnen. Es kann spötteln wie ein Faun und es kann — verachten.

Und nun lache nicht, wenn du des zweiten Knolle Art, des Rätsels Lösung, hörst: Ist nämlich „Knolle II." mein — Wanderstecken. Ein solider, zäher Eichenstock.

Wie kommt er aber zu dem hochadeligen Namen?

Es gab eine Zeit, da ich die Stecken im Halbdutzend kaufte und — verlor. Brachte ich am Abend einmal einen bis zur Eisenbahn, so stieg ich gewiß in Karlsruhe aus und er in Heidelberg, Darmstadt, Frankfurt oder weiß-wo-sonst.

Da ich aber nie ein Freund davon gewesen, über meine Verhältnisse zu leben, wurde mir das auf die Dauer zu „anstrengend" und es kam eine lange, stocklose Wanderzeit.

Bis ich eines Tags in irgend einem kleinen Nest einen derben, prachtvoll gewachsenen Eichenstecken fand, der oben, am Krümmungsende, einen seltsam geformten Knollen trug. Und wie ich so betrachtend vor ihm stand, verwandelte sich der Knollen wahr- und wahrhaftig in ein menschliches Gesicht mit einem halb zugekniffenen Cyklopenauge auf der Stirn.

Schien mich dieses Auge aber bittend anzublicken: „Nimm mich mit — erlöse mich aus diesem Ständer da! Gesicht, Gewand und Rucksack sagen mir, daß Du gewöhnt bist, über Berg und Tal zu wandern, durch Felder, Wiesen und durch grünen Wald. Durch grünen Wald, der meines Lebens Paradieszeit, meiner Jugend Heimat war. Laß mich, ich bitte Dich, auf Deinen Wegen Dir Begleiter sein, laß mich noch einmal meine Heimat schauen . . . . !"

Das war „Knolle I."

Für hundertfünfundzwanzig Friedenspfennig ward er mein. Stieg mit zu Berg und — ließ am selben Tage wieder mich allein.

Knurrend und über Undank scheltend stieg ich abends in die Eisenbahn.

Wieder verging eine lange Zeit.

Da kam ich auf einer Ferienwanderung, um meinem schwindsüchtigen Tabaksbeutel aufzuhelfen, abends spät zu einem Dorfkrämer im Schwarzwald droben, in dessen Laden ein wundervolles Dekorum von Wagenschmiere, Untertaillen, Rollmöpsen und Schnupftabak, Heiligenbildern, Backsteinkäs und anderen schönen Dingen von Vielseitigkeit und Verständnis für menschliche Nöte Zeugnis gab.

Da, als im Hinausgehen schon die Ladenschelle wieder bimmelte, grinst mich aus einem Bündel Wanderstecken in der Ecke der — — Knolle an!

Drückt sein Auge zu und feixt und grinst ganz niederträchtig!

Ich stehe starr. Und brauche eine ganze Weile, bis mein Erstaunen sich in Worte löst: „Knolle — du — — woher — — —?"

Besorgt kommt der Krämer hinterm Ladentisch hervor und fragt: „Fehlt Euch ebbis, Herr?"

Ich pack' ihn an der Achsel und zieh' ihn näher: „Hier, der Knollenstock, seht Ihr denn nicht — er hat ein Auge im Gesicht und schielt uns an und grinst. Wahrscheinlich weil er mich einmal drangekriegt. Wie seid Ihr, sagt Mann, zu dem Reißaus gekommen?"

„Wer recht in Freuden wandern will"
kaufe Münchner Touren- u. Sportanzüge, Pelerinen, Bozener Mäntel, wasserdichte, federleichte Regenhaut-Kleidung, Bergstiefel, Aluminium, Rucksäcke bei
Turnen Bergsport Klettern Schwimmen Katalog frei!
Sport-Beier Kaiserstrasse 174.
Fussball Tennis Rudern 19 jährige Erfahrungen

Höhen - Solbad Donaueschingen
Im bad. Schwarzwald. Liegt 705 m ü. d. Meere. Eines der stärksten Höhen-Solbäder Europas. Seit 1913 eigene, radiumhaltige Sole mit 27,7% Salzgehalt. Besonders gut bewährt gegen Krankheiten der Kinderwelt, Skrophulose, Rachitis, Blutarmut, Appetitlosiskeit und Schwäche. Auch sehr geeignet bei Knochen-Tuberkulose, Muskel- und Gelenkrheumatismus, nerv. Beschwerden und Frauenleiden.
Auskünfte und Prospekte durch den Verkehrsverein in Donaueschingen, Rathaus und Verkehrsbüro (Josefstraße).

Hotel und Weinstube Adler. Inmitten der Stadt. Wein- u. Bierrestaurant (Fürstenberg u. Augustiner). Telephon 135. Inhaber: Eugen Seitenreich.

Hotel u. Pension Lamm. Nächst der Donauquelle und Schloß. Wein- und Bierrestaurant (Fürstenberg und Münchner Spatenbräu. Telefon 19.

Hotel Auerhahn. Im Zentrum der Stadt, sommerlich gelegene Fremdenzimmer, erstklassige Betten, gut bürgerliche Küche, reine Weine, schöne, moderne, luftige Lokale, Billard. Telefon Nr. 142. Besitzer: Johann Klett.

Hotel-Kurhaus Schützen. Solbäder im Hause. Milch - Wirtschaft. Staubfrei im eigenen Parke gelegen.

1. Städt. Kurhaus. An der Donau im Kurpark gelegen. Gemütl. Aufenthalt f. Durchreisende. Während der Saison tägliches Konzert von 5 Uhr ab.

Für Reise u. Sport
Wäsche
Schuhwaren
Korsetts und Damenartikel
Nähr- und Genußmittel
kauft man einwandfrei u. preiswert im
Reformhaus Neubert
Amalienstr. 25, Eingang Waldstr.

Empfehlenswerte Gaststätten in Karlsruhe u. Umgebung

Café Hummel
beim neuen Hauptbahnhof — Poststraße 12.
Neu renovierte gemütliche Räume. Speisen und Getränke erstklassig. 234

Konditorei u. Café bei der Hauptpost
Kar Kaiser, vorm. A. Neu.
Täglich Neuheiten in Torten, Gebäck, Gefrorenem und Pralinen.

CAFÉ ROLAND
Ecke Kreuz- und Hebelstraße. 236
Jeden Nachmittag und Abend erstklass. Konzerte der beliebten Damenkapelle Geschwister BODE.

Luftkurhaus „Gut Schöneck"
Tel. 309 auf dem Turmberg 256 m ü. M.
Mitten im Tannenwald, mit schönstem Ausblick in den Schwarzwald. — Große Restaurationssäle. 20 Fremdenzimmer mit billigster Berechnung. Große schattige Gärten. Schöner Saal für Vereine.
Inhaber: D. Könekamp. 245

„Burghof"
Neu eröffnet! Karl-Wilhelmstr. 50 Renoviert! Gute Küche. Reine Weine. Schöne Nebenzimmer. Garten. Saal. — Sonntag nachmittags: KONZERT.

Neuer Kaiserhof
Haltest. d. Straßenb. Gartenstr. 68 Telefon 5463.
Gut bürgerliche Küche. — Eigene Schlächterei. Vorzügl. Weine. — ff. Moninger u. Münchner Bier. Gemütl. Lokalitäten. — Der Bes.: G. Heldmaier.

Restauration „Zum Blücher"
Ecke Maxau- und Blücherstrasse
Straßenb.-Haltestelle Städt. Krankenhaus oder Yorkstr.
Aeußerst gemütlicher Aufenthalt für Familien. Reine Weine. ff. Moninger (hell und dunkel). Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Eigene Schlachtung. Besitzer: Michael Rinck.

Gasthof zur Krone, Durlach
Gegenüber vom Rathaus. Haltestelle d. Straßenbahn
Erstes Haus am Platze
Bürgerl. Weinrestaurant, Säle, Fremdenzimmer. Garage
Inhaber: Hubert Franken. 247

„KLAPPHORN"
Amalienstrasse 14a
Die Butter-Küche
Reine Weine :: ff. Schrempp-Printz-Bier
Otto Pfeifer, Küchenmeister. 243

Restaurat. Wacht am Rhein
Ecke Ritter- und Gartenstraße.
Anerkannt gute Küche. ff. Schrempp-Bier. Reine Weine. Jeden Mittwoch Schlachttag.
Georg Schmitt, Metzger und Wirt.

Gasthaus „zur Granate"
Gottesauerstraße 23.
Gute Küche. — Eigene Hausschlachtung. Schrempp-Printz-Bier. Gute Pfälzer Weine.
Inh. Paul Kern.

Im Großherzog Friedrich
Ecke Veilchen- u. Essenweinstraße
ißt u. trinkt man gut u. billig. Ein Versuch lohnt sich.
Vereinslokale.
Es ladet höfl. ein: J. Rau u. Frau.

Goldener Anker
MÜHLBURG.
Ia Pfälzer Weine. Off. Weine von 25 ₰ an das 1/4 Liter. Flaschen-Weine bis zu den feinsten Creszenzen.
D. Karcher, Weingroßhandlung.

Restauration zur Krone
Oststadt. Straßenbahnhaltest. Parkstr. Tel. 5287
Bekannt gut bürgerliche Küche. — Reine Weine. Moninger Bier.
Inhaber: Otto Weiß.

Markgräfler Hof Durlacher-Allee Ecke Rudolfstr. 31.
Vorzügliche Pfälzer und Oberländer Weine, offen und in Flaschen, auch über die Straße. Familien-Lokale. Gut bürgerliche Küche. Moninger Bier.
Besitzer: Theodor Zwecker.

Gasth. z. Weißen Sternen, Durlacherstraße 45
Gut bürgerliche Küche. Eigene Schlachtung. Reine Weine und Fels-Bier. Elias Rieger und Frau.

Restaurat. Goldenes Faß, Wielandtstrasse 18
Anerkannt gute Weine. Sinner-Export im Ausschank.
Bes. Wilh. Genter.

Der Krämer sah erst auf meine Füße, dann langsam an mir hinauf bis auf den Kopf. Dann nickte er und meinte: „Ja, ja, der Wein vom Sonnenwirt ist gut . . . !“

„Aber so seht doch her — —“, wollt' ich mich wehren, und schon hatte ich den Knolle in der Hand.

Der Krämer nickte wieder: „der Stecke het e Knolle, schtimmt. Un' der Knolle het e Ascht; schtimmt au'. Un' i glaub, de isch nit d'r einzig Ascht an uns drei. . Awwer nix für unguet, Herr!“ — — —

Draußen setzte ich mich unter einen Apfelbaum und pflanzte den Knolle aufrecht vor mich hin ins Gras, um ihm eine Festrede zu halten, wegen seiner ersten Fahnenflucht.

Er aber blinzelte ganz fassungslos und schielte auf eine kleine Warze links vom Auge, an der ich jetzt erkennen mußte, daß ich ihm Unrecht tat.

Er war gar nicht Knolle I. Denn der war warzenlos gewesen. Auch war sein Auge nicht so ausdrucksvoll wie dieses da. Sonst konnten's aber Zwillingsbrüder sein.

Also nannte ich den vor mir Stehenden nun „Knolle II“.

Und ist bis heute Knolle II. geblieben. Erster und einziger seiner Gattung, der mir Treue und Gefolgschaft hielt. Der sich seit Jahren mit mir freut und mit mir trauert oder zürnt. Mich stützt und meinen müden Beinen vorwärts hilft. Der mit seinem Auge, das der dumme Krämer nicht erkannte, so vielsagend blicken kann.

Ich und andere haben ihm seine Anhänglichkeit oft schwer genug gemacht. Aber Knolle II. weiß, was er seinem Namen schuldig ist. Er läßt sich einfach nicht verlieren. Und sein Leben ist eine Geschichte der wunderbaren Begebenheiten.

Einmal machte ich vom stillen Emersbachtälchen ob Schönmünzach eine Kreuz- und Querfahrt durch die Wälder bis Baiersbronn. Wer an einem Ding schwer trägt und es erst am jüngsten Tage wiedersehen will, der trage es in diese Wälder. Drum sagte ich dem Knolle II. Valet, als ich sein Manko abends buchte.

Ist es vielleicht nun kein Wunder, wenn man nach zwei Tagen auf dem Umweg über Homisgrinde—Ueberzwercher Berg wieder in dieser Welt streifend, aus bestimmten Gründen ein Gebüsch aufsucht und sich — dem Verlorenen gegenübersieht?

Ein anderemal im Neckartal.

Längs durch den Schwarzwald war ich zum Bodensee gewandert, von da ins Donautal, wo ich in Beuron Klosterbrot versuchte. Dann ging's hinüber nach der Neckarquelle, deren Lauf ich folgen wollte bis zu des ausgewachsenen Flusses Hochzeitsbett: dem Rhein. Bei Wimpfen, dem alten Bergnest, hatte ich mich dem Fährmann anvertraut, das andere Ufer zu gewinnen. Schon schritt ich wieder stramm fürbaß gen Gundelsheim, da schreit der Fährmann plötzlich: „Halt!“ Und hoch im Bogen kommt über's Wasser — Knolle II geflogen.

Zu was mein Knolle fähig ist, zeigt ein drittes Mal in den österreichischen Bergen, wo wir uns in Anhänglichkeit zu übertreffen suchten. Vier Stunden war ich auf hartem Weg gestiegen, als ich bei einer Rast sein Fehlen merkte. Drei Tage „in Freiheit vorgeführt“ waren mir noch vergönnt. Genaue Zeitteilung heischte mein „Programm“. Mehr als Programm war mir mein Knolle. Vier Stunden klettre ich zurück und finde den Vielgetreuen. Er hatte sich, das Suchen zu erleichtern. — an einen Baum gehängt.

Das Gegenteil betraf ein viertes Mal. Von wegen Hängen nämlich.

Es war im Grindehaus an einem schönen Sommermorgen. Knolle II., mit meinem Berghütlein brüderlich vereint, hing marschbereit an einem Kleiderhaken. Mit einem Ehepaar, nach Aufmachung aus „gesellschaftsfähigen“ Kreisen, trank ich Kaffee. Ich hatte den Herrschaften tagszuvor den Abend geopfert, ihnen auf ihren Wunsch einen Wanderplan skizziert und mit mehr Worten erläutert, als ich sonst da oben in achttägigem Aufenthalt verliere. Als die Herrschaften ihres Wegs gegangen, wollte auch ich an Aufbruch denken und griff nach meinem Hut. Verfing mich dabei regelrecht am Kleiderhaken und fand mich wieder als Gehenkten. Nach dem ersten Schrecken denke ich: nanu — da hing doch vorhin etwas anderes: Mein Knolle! Der war jetzt weg! Restlos und spurlos weg! Erst suchte ich, dann schlug ich Lärm. Läßt sich ein kleines Mädchen hören: „die Dame vorhin ging mit zwei Stöcken am Arm!“ „Unmöglich — möglich . . .“ stritten sich die Gäste.

Grindemutter Maier ans Telefon.

„Mummelsee!“ „Jawohl, die Herrschaften vorhin vorbei! Der Hausknecht geht Ostweg!“

Und ich: Rock heraus. Weste heraus. Kragen heraus. In Stiefeln, Hosen, Hemd und Sturmlauf Westweg nach! Und wenn ich bis nach Triberg rennen muß — den Knolle laß ich nicht im Stich!

Badens
bedeutendste Zeitung
ist die „Badische Presse“.
Mit ihrer garantierten Anflage
von 39 000 Exempl. steht sie
weit an der Spitze aller Tageszeitungen unseres Landes.
Zu ihren Lesern zählen die
gutsituierten Kreise, deshalb
ist die „Badische Presse“ für
alle Hotels, Bäder u. Kurorte
das beste Werbemittel
Badens

Halbwegs Wildsee schon traf ich sie. Naturversunken. Am Arm der Dame einen fremden Stock und — meinen Knolle! Der grinste vor Vergnügen, wie damals in dem Krämerladen.

Von der vertraulichen Besprechung, die nun folgte, will ich nichts verraten. Nur soviel, daß der Eheherr sich „beleidigt“ fühlte. Worauf ich ihm ins Ohr flüsterte, er möge unserm Herrgott danken, daß er nicht den Ostweg ging und dem Mummelsee-Rübezahl unter die Finger kam.

Die Herrschaften waren aus Berlin und stehen blau angekreuzt im Fremdenbuch der Grinde. — —

Noch ein Stücklein von der Eisenbahn.

Da hatte Knolle II. auch mal eine Reise auf eigene Faust versucht, was ihm alsbald zu einem Steckbrief verhalf. Nach etwelcher Zeit behauptete die Bahn, den Flüchtling arretiert zu haben und hielt mir einen alten — Schirmstock vor die Nase, mit einer Biegung, die vor Wehmut und Altersschwäche aufgegangen war und ihren kindskopfgroßen Auch-Knollen steif von sich streckte.

Schon will ich dem Bahnbeamten meine Karte auf schwere Stäbe reichen, da fällt in einer Ecke laut demonstrierend etwas um. Ich bücke mich und finde — den echten Knolle II.

Es ist der Stücklein letztes nicht, das ich von ihm erzählen könnte in den langen Jahren, die wir nun schon zusammen wandern. Er ist der treueste und selbstloseste Kamerad, den man sich denken kann. Ich weiß gewiß: Er hat Geist und Seele.

Und wenn ich einmal sterbe, so begrabt mich auf der Höhe, die meine Freunde kennen und die sonst niemand zu kennen braucht. Und steckt als Zeichen mir aufs Grab — den Knolle II. —

Sommer-Sonderzüge 1924.

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat eine, in einer kleinen für 20 Pfennig käuflichen Broschüre, übersichtliche Darstellung der Sommer-Sonderzüge 1924 herausgegeben. Von den allgemeinen Bestimmungen dürften folgende Absätze interessieren:

Es werden nur Fahrkarten 3. Klasse für Hin- und Rückfahrt mit einer Geltungsdauer von 2 Monaten vom Abfahrtstage an gerechnet ausgegeben.

Auf der Hinfahrt gelten die Sommersonderzug-Rückfahrkarten nur zu dem Sonderzug, zu dem sie gelöst sind, und sofern Karten über die Zielstation des Sonderzuges hinaus ausgegeben werden, von letzterer ab mit gewöhnlichen Eil- und Personenzügen. Bei Benutzung von Schnellzügen ist tarifmäßiger Zuschlag zu zahlen.

Die in Hamburg und Bremen gelösten Anschlußkarten nach den Seebädern berechtigen auf der Hinfahrt ohne Schnellzugszuschlag zur Benutzung aller fahrplanmäßigen Züge (siehe Seite 8 und 9).

Auf der Rückfahrt berechtigen die Karten zur Benutzung von fahrplanmäßigen Eil- und Personenzügen. Bei Benutzung von Schnellzügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen.

Fahrtunterbrechung ist auf der Hinfahrt im Sonderzug mit Sommersonderzug-Rückfahrkarte ausgeschlossen.

Auf der Anschlußstrecke und auf der Rückfahrt kann die Fahrt je einmal beliebig lange innerhalb der Geltungsdauer unterbrochen werden. Unterbrechung der Fahrt auf Ziel- oder Ausgangsstation des Sonderzuges zum Zwecke des Uebergangs zu oder von der Anschlußstrecke gilt nicht als Fahrtunterbrechung im Sinne des Tarifs.

Uebergang in höhere Wagenklasse ist bei der Hinfahrt auf der Anschlußstrecke, auf der Rückfahrt allgemein nur gegen Zahlung des Preisunterschiedes wie bei Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs gestattet.

Auf der Anschlußstrecke nach den Seebädern ist auf der Hinfahrt der Uebergang in höhere Wagenklassen ausgeschlossen.

Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahre werden zum halben Fahrpreis befördert.

Ein Anspruch auf Rückzahlung von Fahrgeld für nicht oder nur teilweise benutzte Karten besteht nicht.

Auf mehrere Seiten verteilt zeigen tabellarische Uebersichten die jeweiligen Entfernungen und Fahrpreise.

Die Fahrpreise (in Klammer die jeweilige Entfernung) für die Sonderzüge Basel bad. Bahnhof und Konstanz—Berlin betragen 3. Klasse von Karlsruhe nach Eisenach und zurück (356 Km.) 21,40 M, nach Erfurt und zurück (414) 25 M, nach Halle a. S. und zurück (531) 31.40 M, nach Berlin Anhalter Bahnhof und zurück (684) 42 M, nach Hannover und zurück (501) 30.20 M, nach Bremen und zurück (623) 37.40 M, nach Hamburg und zurück (679) 41 M.

NEUENAHR
gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden / Gallensteine Zuckerkrankheit / Gicht / Rheumatismus / Katarrh.
Wohnung im KURHOTEL
und in vielen anderen Hotels, Pensionen und Privathäusern. Kurhotel, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, großer Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotelkomfort
Für Hauskuren:
Versand des Neuenahrer Sprudels. Rein natürliche Füllung.
Prospekte und Besorgung von Geleitscheinen für die Einreise in das besetzte Gebiet innerhalb 24 Stunden durch die Kurdirektion.

Bad-Hotel „zum Hirsch“
Besteingerichtete Kur-Thermal-Badeanstalt
120 Zimmer mit fl. Wasser und Telefon
20 Privat-Thermal-Bäder — Aufzug
Besitzer: Familie Peter

BADEN BADEN
IM SCHWARZWALD

„Hotel Russischer Hof“
Familien-Hotel ersten Ranges
In der Kaiserallee — Telefon 1313 u. 1314

Brenner's Stephanie-Hotel
Brenner's Kurhof

Hotel Müller
in bester Lage, nächst Kurhaus
Behagliches Familien-Hotel mit allen neuzeitlichen Einrichtungen — Pension — Mäßige Preise — Ganzjährig geöffnet Th. Müller, Besitzer

Kur- und Badehaus Darmstädter Hof
Thermalbäder aus der Ursprungsquelle im Hause
Günstige Pensions-Bedingungen — Lift — Tel. 198
Näheres durch die Verwaltung

Eben-Hotel Telefon Nr. 325 und 326
Das neue Höhen-Hotel
Straßenbahn Merkur vom Bahnhof und Kurhaus 10 Min. — Großer Park — Vornehm, ruhig, modern

Hotel Stadt Straßburg und Quellenhof
Gegründet 1828 u. 1831 Bevorzugte Familienhäuser :: Sophienallee Fernsprecher 1402 — 1406
Allernächst den Badeanstalten u. dem Inhalatorium — 3 Min. vom Kurhause — Ruh. Lage — Große Gartenterrassen — Alle neuzeitl. Einrichtungen — Fließ. Wasser — Vaccum — Aufzüge — Das ganze Jahr geöffnet
Eigentümer: Fritz Oöllicher

Hotel Drei Könige
und Restaurant
Nähe des Kurhauses, der Kuranlagen und Reichspost — Zimmer mit Bad, fließend k. u. w. Wasser in jedem Zimmer — Moderner Komfort — Mahlzeiten an kleinen Tischen — Bei längerem Aufenthalt Pensionsübereinkunft — Ganzjähriger Betrieb Besitzer: L. Aug. Hoffmann Telefon Nr. 221

Bad-Hotel „Badischer Hof“
Das führende Kurhotel mit eigenen Thermal-Quellen
Das ganze Jahr geöffnet Telefon 51 und 827 Das ganze Jahr geöffnet

Hotel Europäischer Hof
Baden-Baden
gegenüber dem Kurgarten und der Trinkhalle gegenüber dem Kurgarten und der Trinkhalle

Hotel Gunzenbachhof
2 Minuten von der Lichtentaler Allee Familienhotel / Zimmer mit Privatbad Besitzer: Felix Elger Große gedeckte Restaurant-Terrasse Kaffeegarten / Erstklassige Küche

Alte Badische Weinstube Im süßen Löchel
Gegründet 1851
Bäderstraße—Sofienallee Baden-Baden Bäderstraße—Sofienallee

„Krokodil“
Größtes und vornehmstes Bierrestaurant am Platze — Separates Wein-Restaurant — Täglich Künstler-Konzerte — Bekannte Küche — Gutgepflegte Weine und Biere — Telefon 22 W. Bieringer

Hotel-Restaurant Markgräfler Hof
gegenüber vom Bahnhof — Gutbürgerliches Haus
Spez.: Naturreine Qualitätsweine J. Heichelbech

Hotel Tannhäuser
Besitzer: Th. Köhler-Stern
Schöne Räume für Hochzeiten u. sonst. Festlichkeiten
In nächst. Nähe d. Bäder- u. Kurhauses i. d. Sofienallee

REGINA HOTEL
BADEN-BADEN

Hotel Schwarzwaldhof
Gut bürgerliches Haus, in allernächster Nähe der Badeanstalten und Kuranlagen — Pension — Vornehmes Wein- u. Bierrestaurant — Fernspr. Nr. 9
A. Wäldele, Besitzer

Hotel Terminus
gegenüber dem Bahnhof links — Gut empfohlenes mod. Haus — Restaurant mit Terrasse — Mäßige Preise — Telefon 168 Gebr. Benz

Merkur-Restaurant
500 m über Baden-Baden gelegen — In halbstünd. Berg- und Talfahrt vom Leopoldsplatz zu erreichen
Kaffee — Konditorei — Restaurant

Hotel Löwen — Friedrichsbad
direkt gegenüber den Thermalbädern — Das ganze Jahr geöffnet — Vorzügl. Küche, reine Weine — Mäßige Preise — Vollständig renoviert — Telef. 89
Neuer Besitzer Ed. Lorenz, Küchenchef.

Trocadero-Künstlerspiele
bieten Ihnen eine Fülle von Zerstreuung

Münchener Löwenbräu.
Beliebtester Treffpunkt — Gepflegte Küche — Gemütliche Räume —
Terrasse Billard
Gernsbacherstraße Nr. 9 — 3 Minuten vom Kurhaus Jos. Suttner

Hotel-Restaurant Grüner Baum
nächst d. Badeanstalten u. Kurhauses
Gut bürgerl. Haus
Anerkannt vorzügl. Küche u. Keller
Bes. Bernhard Göhler
Mäßige Preise — Telefon 483 — Pension

Von Mannheim nach Eisenach und zurück (297) 18 M, nach Erfurt und zurück (355) 21.40 M, nach Halle a. S. und zurück (464) 28 M, nach Berlin Anhalter Bahnhof und zurück (625) 37.60 M, nach Hannover und zurück (443) 26.60 M, nach Bremen und zurück (565) 34 M, nach Hamburg Hauptbahnhof und zurück (621) 37.40 M. Von Pforzheim nach Eisenach und zurück (376) 241 M, nach Berlin Anhalter Bahnhof und zurück (684) 43.40 M, nach Hannover und zurück (528) 32.80 M, nach Bremen und zurück (650) 40 M, nach Hamburg Hauptbahnhof und zurück (706) 43.60 M. Hierbei müssen von Pforzheim bis Karlsruhe die fahrplanmäßigen Eil- und Personenzüge benutzt werden.

Für den Sonderzug Karlsruhe—Köln von Karlsruhe nach Gießen und zurück (354) 21.40 M, nach Köln und zurück (379) 22.80 M. Von Pforzheim nach Gießen und zurück (339 15.40 M, nach Siegburg und zurück (381) 24 M, nach Köln und zurück (406) 25.40 Mark.

In weiteren Uebersichten reihen sich hieran die Sonderzüge Mannheim—München und Mannheim—Konstanz, sowie anschließend die Paßvorschriften und die einzelnen Fahrpläne zu den einzelnen Sonderzügen.

Brief aus Freudenstadt.

Im heurigen Jahr mit seinem außergewöhnlich späten Pfingsten hat die Fremdensaison schon vor diesem Normaltermin ihren Anfang genommen. Freudenstadt präsentiert sich jetzt im schönsten Schmuck des Frühsommers, Kastanien und Flieder blühen. Die Kurverwaltung hat wie alljährlich ihre Vorbereitungen für die Saison getroffen und die Waldwege im Teuchel- und Palmenwald, die durch den strengen schneereichen Winter stark mitgenommen waren, in tadellosen Stand gesetzt. Seit Wochen wurde emsig an der Musikwandelhalle und ihrer Umgebung beim Kurtheater gearbeitet: erstere wurde völlig umgebaut; dieselbe hat ihre Front gewechselt, indem sie der lärmenden Straße nunmehr den Rücken zugekehrt und gegen das Schwarzwaldvorland hinausschaut. Nach der Straßenseite ist sie durch eine massive Backsteinmauer abgeschlossen. Gleichzeitig wurden die Anlagen beim Kurtheater in einen schönen überaus stimmungsvollen Kurpark umgewandelt, so daß keine Spur mehr seine frühere Bestimmung erkennen läßt. Durch Auffüllung vor der Musikhalle wurde ein geräumiger Vorplatz geschaffen mit Sitzen für die Konzertbesucher; in den neuen Kuranlagen sind außerdem eine Reihe von Bänken aufgestellt, sodaß ein zahlreiches Publikum bequem den Konzerten lauschen kann. Als Fortschritt gegen die Vorjahre ist zu verzeichnen, daß bereits die Konzerte durch ein kleineres sehr tüchtiges Orchester begonnen haben; in der Hauptsaison vom 15. Juli ab wird wieder die große Kapelle mit 27 Mann vom Landestheater Stuttgart täglich zweimal konzertieren. Bei den ersten Konzerten des kleinen Orchesters hat sich die Akustik der neuen Musikmuschel tadellos bewährt. Sowohl in der Vor- als in der Hauptsaison werden wir also reichlich mit musikalischen Genüssen versehen sein.

Die Anfragen bei der Kurverwaltung laufen schon seit Wochen sehr zahlreich ein; die Hotels sind gut besetzt und es empfiehlt sich zeitige Anmeldung und Voraussbestellung von Unterkunft. Pension ist in gut geführten einfacheren Gasthöfen von 5 Mark ab, in den Hotels ersten Ranges von 10 Mark ab erhältlich, sodaß allen Bedürfnissen, den bescheideneren wie den verwöhnten Ansprüchen Rechnung getragen ist. Kurtaxe wird nicht erhoben, vielmehr nur die bei jeder Gemeinde oder Stadt übliche Fremdenverkehrssteuer, welche zur Zeit je nach Unterkunft 20—70 Pfennig pro Tag beträgt.

Kleine Mitteilungen.

× Vom Fohrenbühl-Gedächtnishaus. Das Gefallenen-Gedächtnishaus des Württ. Schwarzwaldvereins auf dem Fohrenbühl ist im Rohbau nunmehr fertiggestellt. Der Innenausbau ist in Angriff genommen; Betten und sonstige Einrichtungsgegenstände sind in Auftrag gegeben, so daß, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, die Einweihung des Hauses zu dem bereits bekannt gegebenen Termin, nämlich am Sonntag, 31. August ds. Js. vormittags erfolgen kann. Tags zuvor, am Samstag nachmittag, findet bekanntlich in Schramberg die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins statt, der sich am Abend eine gesellige Veranstaltung in Form eines Banketts anschließen wird. Die Freigabe des Gedächtnishauses für den Wanderverkehr erfolgt am 1. September ds. Js. Das Haus wird einschließlich der Jugendherberge für Knaben und Mädchen 100 Betten fassen. Als Hüttenwart für das Unterkunftshaus und die Jugendherberge ist Herr Matthias Hummel, der langjährige Kassier des Bezirksvereins Lauterbach des Württ. Schwarzwaldvereins, bestellt worden, an den ab 1. September sämtliche Anfragen betr. Unterkunft zu richten sind. Zur Zeit werden die Zugangswege neu markiert. Pläne und Bilder des Hauses sind auf der Bauausstellung in Stuttgart etwa ab 20. ds. Mts. zu besichtigen.

Unsere neue

Deutschlandkarte

Maßstab 1:1400000

ist soeben erschienen und bietet ein außerordentlich genaues, übersichtliches und rasch orientierendes Anschauungsmittel für

Büro, Schule und Haus.

Auf der Karte sind sämtliche deutschen Provinzen durch verschiedenfarbige Flächen und außerdem neben reichster Beschriftung die Flußläufe, Bahnlinien und Reichsgrenzen vor und nach dem Kriege unter besonderer Markierung der verlorenen Gebiete in Buntdruck hervorgehoben. Die angrenzenden Staaten wurden in ähnlicher :: :: :: Weise behandelt. :: :: ::

Preis pro Stück Mk. 1.—

Bei Lieferung nach auswärts (in Papprohr und einschließlich Porto) Mark 1.30 :: gegen Voreinsendung des Betrages. ::

Verlag der „Bad. Presse" Karlsruhe.

Aus Bädern und Kurorten.

× Bad. Wildbad im württembg. Schwarzwald. Der Besuch Bad Wildbads ist ein guter. Die Zahl der bis zum 10. Juni gemeldeten Kurfremden beträgt nach der amtlichen Kurliste 4100. Die seit Jahrhunderten bewährten und vielbesuchten, heilkräftigen Thermalquellen üben auch dieses Jahr ihre alte Anziehungskraft aus. Auch als klimatischer und Luftkurort ist Bad Wildbad sehr geschätzt. Eine Bergbahn führt auf den 300 m über dem Tal gelegenen Sommerberg und erschließt mühelos für jeden die reiche Waldesherrlichkeit. Zahlreiche wohlgepflegte Wege ermöglichen die mannigfaltigsten und abwechslungsreichsten Spaziergänge nach allen Richtungen. Für die Unterhaltung der Kurgäste ist weitgehend gesorgt. Kurorchester, Kurtheater, künstlerische Veranstaltungen aller Art, gutversorgte Lese- und Spielzimmer, Tanzunterhaltungen sorgen für abwechslungsreiches Leben. Die Pensionspreise (Zimmer und volle Verpflegung) halten sich in mäßigen Grenzen.

× Eschelzmatt, 856 Meter ü. M., höchste Station der Linie Bern-Luzern, erfreut sich seit Jahrzehnten als ländlich schöner Kur- und Erholungsort des besten Rufes. Eingebettet zwischen blumige Alpwiesen und umkränzt von waldreichen Höhen, bietet das stattliche Bergdorf infolge seiner außerordentlich günstigen klimatischen Verhältnisse, alle Annehmlichkeiten der subalpinen Region. Reizende Spaziergänge in die idyllische, windgeschützte und von rauschenden Bergbächen belebte Umgebung genußreiche Wanderungen in ozonreicher, würziger Alpenluft nach den umliegenden, mit reichhaltigster Alpenflora besäten prächtigen Aussichtspunkten, bieten Erholungsbedürftigen und Gesunden angenehme Abwechslung. In behäbigem Stil erbauten und mit dem neuesten sanitären Komfort ausgestatteten altrenommierten Hotel und Kurhaus „Löwen" mit eigenem Landwirtschaftsbetrieb wird bekannt vorzügliche Verpflegung und Unterkunft geboten. Gratis-Prospekt und Auskünfte durch die Besitzer: Familie Bucher.

Schiffsverkehr.

Nordlandfahrten. Der Dampfer „General San Martin" der Hugo Stinnes-Linien hat am 12. Juni die erste seiner diesjährigen Nordlandfahrten angetreten. Die Reise, die vom 12.—30. Juni dauert, konnte bei herrlichstem Wetter begonnen werden. Das Ziel liegt am Nordkap, von wo er seine Rückreise antritt, auf der u. a. Bergen angelaufen wird. Das Schiff wird am 30. Juni in Hamburg erwartet und soll bereits am 3. Juli wieder seine zweite Nordlandfahrt antreten. Eine dritte Reise wird bis nach Spitzbergen ausgedehnt und beginnt am 27. Juli.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	15	24	8	heiter
Königstuhl	761.6	18	20	10	wolkenlos
Karlsruhe	761.8	16	24	11	"
Baden-Baden	760.9	14	25	9	"
Badenweiler	—	—	—	—	—
St Blasien	—	9	20	6	wolkenlos
Villingen	762.8	11	21	5	wolkenlos
Feldberger Hof	652.3*	12	17	6	"

Allgemeine Witterungsübersicht. Unter Hochdruckeinfluß dauert das heitere, trockene und warme Wetter an. Die gestrigen Nachmittagstemperaturen erreichten in der Rheinebene 24 Grad, im Hochschwarzwald 17 Grad. Auch die heutigen Morgentemperaturen liegen höher als gestern. — Das westliche Tiefdruckgebiet, das gestern in Frankreich Wärmegewitter brachte, bereitet sich ostwärts nur langsam aus, wird aber doch bald seinen Einfluß auf unsere Witterung durch zunehmende Gewitterbildung bemerkbar machen.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 19. Juni 1924: Meist heiter, sehr warm, strichweise Wärmegewitter.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 18. Juni, morgens 6 Uhr: 333 Ztm.
Kehl, 18. Juni, morgens 6 Uhr: 424 Ztm.
Maxau, 18. Juni, morgens 6 Uhr: 669 Ztm.
Mannheim, 18. Juni, morgens 6 Uhr: 594 Ztm.

Am Glanzpunkt der Bad. Schwarzwaldbahn 700—1000 m ü. M. Zu jeder Jahreszeit bevorzugter Aufenthalt für Erholung, Sport, Uebergang.

TRIBERG

Mildes Frühjahr mit intensiver Sonnenstrahlung, temperierte Sommer, strahlender Herbst, hervorragende Winter für Ski, Bobsleigh (Kunstbahn), Rodel, Eislauf, Tennis, Schwimmen, Höhenauto. Leicht erreichbar. Direkte Schnellzüge. Unterkunft für alle Ansprüche. Mäßige Preise. Auskunft städtische Kurverwaltung. (Rückporto)

ALBTAL

Luftkur-Hotel „Wilhelmshöhe" Tel. 57. Ettlingen Tel. 57. 15 Minuten vom Albtalbahnhof. 302 m ü. d. M. Bel. Ausflugsort von Karlsruhe aus. Am Eingang des Albtals gelegen. Prachtvoller Terrassenausblick ins Albtal, Rheinebene u. Vogesen. Herrliche Fremdenzimmer. Gepflegte Weine. Gute Küche. Kaffee. Konditorei. Garage und Stallung. Auf Wunsch stehen Auto und Wagen zur Verfügung. 139b Inhaber J. K. Sirach.

Luftkurort Reichenbach im Albtal „Krone". Erstes Haus am Platze. Pension. Schöne Fremdenzimmer. Nebenzimmer, geräumige Säle. Terrassen, geeignet für Vereine. Bad im Haus. Eigene Schlächterei. Mäßige Preise. Bes.: Ferd. Dörfching. Telefon Nr. 234

Marxzell — „Haus Maria" Sanatorium und Pension für Nervöse und Reconvalescenten. Sonnige Veranden, Bäder im Hause, individuelle Küche, mäßige Preise. 131b Inh. Oberin Lange.

Marxzell · Hotel Schönblick Albtal, nördlicher Schwarzwald. Gut bürgerl. Haus. Vorzügl. Küche. Waldreiche Lage. Mäßige Preise Telephon Nr. 8. Besitzer: Ludwig Neuer. 130b

FRAUENALB Gasthaus und Pension König von Preußen Reizende staubfreie Lage inmitten von Tannenwaldungen. 3 Min. von Stat. Frauenalb, gegenüber der Klosterruine. — Mäßige Pensionspreise. Bekannt gute Küche. Spez. in Forellen, ff. Weine, Huttenkreuzbier. Sehr geeign. für Touristen u. Vereine. Tel. Marxzell Nr. 8. Inh.: Peter Rothenberger.

Herrenalb. Kaffee Brosius Vornehmes Kaffee und Weinrestaurant Gegenüber dem Kurgarten. Telefon 39. Zimmer mit Frühstück.

Herrenalb. Café Harzer Erstklassige Konditorei Telefon Nr. 21. 134b Zimmer mit Frühstück im Hause.

Herrenalb — Hotel Sonne. Bes.: Geschw. Hechinger-Bienz. Bekannt für Küche und Keller. Moninger Bier. — Münchener Löwenbräu. 84b Eigene Landwirtschaft. Fernsprecher Nr. 6.

MURGTAL

GERNSBACH (Murgtal) Hotel z. Gold. Stern Telefon Nr. 1. Bes. C. Bruder. | Café Henkele | Hotel zur Krone Bes. Wilh. Lutz. | Hotel Löwen Telefon Nr. 81. Bes. Ludw. Singer. | Hotel Badischer Hof. Besitzer: von Müller.

Waldhaus „Rote Lache" Bermersbach Telefon Forbach 22. Schöner Ausflugsort. Fremdenzimmer mit guter Verpflegung.

Gasthof z. schönen Aussicht Forbach-Gausbach herrliche Lage, am Waldrande u. an der Murg gelegen. Großer Saal u. Veranda. Für Touristen und Vereine zu empfehlen. Telefon Nr. 48 Amt Forbach. 140b Besitzer Ferd. Striebich.

Schönmünzach im Murgtal. Unterzeichneter empfiehlt Passanten und Kurgästen sein altrenommiertes Hotel „zur Post". Telefon Nr. 4. Prospekte durch den Eigentümer Fritz Hagenmeyer. 144b

Hotel u. Pension „Waldhorn" Schönmünzach (Schwarzw.) Bahnstation Raumünzach und Klosterreichenbach, unmittelbar am Tannenwald u. Murgflutz gelegen. 60 Zimmer, 80 Betten, große Säle u. Terrassen. Elektr. Licht und Zentralheizung. Eigentümer J. & E. Scherer. 148b

Kirschbaumwasen — Murgstauwerk. Gasthof u. Pension zum Waldeck. In schönster Lage des Murgtals und inmitten der herrlichsten Tannenwaldungen. Eigene Forellenfischerei. Telefonamt. Kalte u. warme Bäder. Vorzügliche Verpflegung. In nächster Nähe das vom bad. Staat erbaute große Stauwehr des Murgkraftwerks. — Sehr sehenswert. 142b Besitzer: Wilhelm Bäuerle.

Gasthaus und Pension zum Schiff direkt an der Murg und Schönmünz gelegen. Offene und gedeckte Veranda. Für Touristen und Vereine besonders zu empfehlen. ff. Küche und Keller, schöne und gute Fremdenzimmer, mäßige Preise. Fr. Heh, langjähriger Küchenchef 145b

RENCHTAL

Laufenbach im Renchtal. Gasth. und Pension zum „Sternen". Erstes Haus am Platz. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Besitzer Ludwig Kimmig. Prospekte gratis. Telefon Nr. 53.

Laufenbach im Renchtal. Gasthaus zum „Kreuz". Gut bürgerl. Haus. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Pensionspreise. Bes. Geschw. Maier. Telefon Nr. 56. 81b

„Kurhotel Schlüsselbad" Bad Peterstal, Station Oppenau. Mineral- und Moorbäder im Hause. Altrenommiertes Haus. Autoverbindung-Haltestelle. Garage. Prospekte auf Verlangen. Telefon Nr. 3 164b Frau A. Schätzle Wtw.

Bad Peterstal :: Hotel und Pension Hirsch Gut bürgerliches Haus. Station Oppenau. Autoverbindung. Autogarage. Telefon 38. Besitzer Otto Bosch. 136b

KINZIGTAL

Woltach i. Kinzigtal (Bad. Schwarzwald) 2300 Einw., Amtsstadt. Gesunde Lage a. d. Wolf u. Kinzig. Bequeme Spaziergänge in den nahen Tannenwald. Herrliche Ausflüge u. Aussichtspunkte. Prächtige Zugänge zu den beiden Höhenwegen. Groß. Schwimmbad, Mod. Krankenhaus. Elektr. Licht. Jagd u. Fischerei. Kiefernadelbäder. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen.
Gasthaus zum „Adler" / Tel. Nr. 19 / Hermann Heinz
Bad-Hotel und Pension, groß. schatt. Gart. / Tel. 32 / Hermann Neef
Gasthaus zur „Fortuna" / Frau Ailinger Witwe
Gasthaus zum „Kreuz", am Marktplatz / Tel. Karl Schrempp
Hotel und Pension zur „Krone", gut bürgerl. Haus inmitten der Stadt / Tel. 50 / H. Allgeier
Gasthof und Pension zum „Ochsen", mit gedeckter Terrasse Rudolf Straub, Küchenchef
Hotel und Pension „Salmen", altbek. Haus / Tel. 6 / Leo Krug.
Nähere Auskunft und Prospekte durch das Bürgermeisteramt

Kurhaus Herrenwies 750 m ü. d. M. Direkte Autoverbindung mit Bühl u. Baden-Baden. Für Fußgänger bequemer Weg ab Station Raumünzach durch das romantische Schwarzenbachtal (Talsperre). Telefon Bühl 23. 138b

Heimat- und Wanderbücher der „Badischen Presse". In unserem Verlag ist erschienen: Badische Städtebilder Band 1 (Nordbaden) Eine Reihe von Aufsätzen aus unserer Beilage „Für Reisen und Wandern", welche die Liebe zur Heimat fördern und einen offenen Sinn für die Kultur und Geschichte unserer Heimat schaffen wollen. Zu haben in den Buchhandlungen und im Verlag der „Badischen Presse".

Sulzbach-Bad Renchtal Station Hubacker 320 m ü. d. M. Höhenluftkurort im badischen Schwarzwald, inmitten herrlichster Tannenwaldungen m. stark radiumhalt. Glaubersalzthermen. Anerkannte Heilerfolge bei: Schwächezustände aller Art, Krankheiten des Nervensystems, rheumatische und gichtische Leiden, Frauenkrankheiten usw. Trink- und Badekuren. Angenehmer Aufenthalt für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. — Badearzt: Dr. Kuenzing. — Komfortable Einrichtungen. Mäßige Preise bei ausgezeichneter Verpflegung. — Prospekte durch den Besitzer L. Börsig

Solbad Lausenburg (Schweiz) (Strecke Basel — Winterthur) Sol- und kohlensaure Bäder. Massage. Rheinterrassen. Prächtiger Park. Waldspaziergänge. Pensionspreis von 7.— bis 9.— Frs. Kurarzt. Prospekte gratis. A869 Direktion G. Hurt.

Dr. Möllers Sanatorium Dresden-Loschwitz Schroth-Kur Gr. Erfolge i. chron. Krankh. Brosch. fr.

Prospekte für Badeorte, Kurhotels u. s. w. in Ein- und Mehrfarbendruck liefert zu mäßigen Preisen Badische Presse, Karlsruhe.

Bad Bertrich das milde Karlsbad Bez. Coblenz, Stat. Gallay Automobilverbindung und Landauer Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten. Kurzeit 1. Mai — 1. Oktober. Zu Hauskuren: Bertricher Bergquelle. „Prospekte, sowie Erlaubnis zur Einreise a. d. unbesetzt. Gebiet vermitt. d. Badeverwaltung."

TODTMOOS Höhenluft-Jahreskurort im badischen Schwarzwald, 850 Meter ü. M. Beliebte Sommerfrische. Auskunft Kurverein.

Ausschneiden! Sommerdienst 1924. Aufbewahren!

Abfahrt der Züge von Karlsruhe-Hauptbahnhof.

Giltig vom 1. Juni bis 30. September 1924.

	Abf.-Zeit	Zug geht bis	Bahnsteig
Richt. Schwetzingen-Mannheim			
D	3 30	Berlin Anh. u. Leipzig	3
W	4 55	Mannheim	3
	5 40	Mannheim	3
**	7 35	Frankfurt a. M.	3
	7 55	Mannheim	3
D	10 35	Hamburg u. Berl. Ah.	3
	12 00	Mannheim	3
D	2 25	Mannheim	3
	2 32	Mannheim	3
F	5 05	Mannheim	3
W	5 30	Mannheim	2
D	6 40	Hamburg u. Oldenbg.	3
D	6 52	Berlin Stadtbahn	3
	7 05	Mannheim	2
**	8 04	Frankfurt a. M.	3
L?	9 38	Skandinavien Expreß	3
	10 12	Mannheim	3
Richt Eggenstein-Graben-Rd.			
	•6 50	Graben-Neudorf	11
	10 20	„ „	12
Sa°	12 48	„ „	12
Sa	2 30	„ „	12
F	4 30	„ „	12
W	•5 25	„ „	12
	°6 50	„ „	10
F	8 52	„ „	12
Richtung Ettlingen-Rastatt			
D	2 22	Basel-(Genua)	2
D	3 46	Kehl-Paris	6
W	5 00	Konstanz-(Basel)	4
•F	6 40	Offenburg	2
	6 45	Baden-Baden	4
D	7 45	Basel u. Konstanz	4
	18 11	Basel Bad. Bh.	4
D	10 01	Zürich u. Mailand	4
	12 30	Basel Bad. Bh.	2
Sa	2 00	Rastatt	4
D	3 08	Basel SB Bas.-Mail.	4
	3 25	Basel Bad. Bh.	4
	4 32	Offenburg	4
W	5 30	Rastatt	4
	6 22	Freiburg	4
D	6 15	Freiburg	4
	8 35	Baden-Baden	4
	10 30	Offenburg	4
Richt. Pforzheim-Mühlacker			
D	4 25	Nürnberg—Prag	5
W	4 42	Mühlacker	6
W	5 14	Pforzheim	6
	6 30	{ F = Pforzheim, W = Mühlacker }	5
	7 40	Mühlacker	5
E	8 10	Stuttgart-Berlin	6
*	9 22	Mühlacker (München)	6
D	11 24	München	6
	1 05	Mühlacker	6
Sa	2 08	Pforzheim	6
D	2 35	München	6
	4 44	Mühlacker	6
W	5 34	Mühlacker	6
	6 31	Pforzheim	6
D	7 08	Stuttgart-(Ulm)	6
	7 16	Stuttgart	6
	8 13	Mühlacker	6
	10 34	Pforzheim	6
D	11 10	München	6

	Abf.-Zeit	Zug geht bis	Bahnsteig
Richtung Durlach-Heidelberg			
	4 55	Mannheim	5
	6 00	Heidelberg	5
E	6 25	Bruchsal Stuttgart	3
	7 20	Heidelberg	5
D	9 21	Frankfurt a. M.	5
	10 20	Mannheim	5
	12 30	Mannheim	5
Sa	1 20	Bruchsal	5
D	2 19	Frankfurt a. M.	5
	2 30	Mannheim	5
	4 40	Heidelberg	5
	5 35	Mannheim	5
	6 40	Bruchsal	5
D	7 13	Berl. Anh. u. Dresden	5
	8 35	Mannheim	5
	8 55	Heidelberg	9
	10 30	Bruchsal	5
D	11 02	Köln	5
Richtung Bretten-Eppingen			
	4 50	Crailsheim	6
	9 30	Nürnberg	6
Sa	1 15	Bretten	6
Sa	2 00	Nürnberg	6
W nur Sa	4 52	Bretten	6
	5 25	Heilbronn	6
	6 42	Hall (Schwäb.)	6
†	8 35	Eppingen	5
Richt. Durmersheim-Rastatt			
F	6 30	Rastatt	2
W	6 40	Rastatt	2
	8 05	Raumünzach	2
L?	8 15	Schweiz-Expreß	2
**	9 50	Freiburg u. Konstanz	2
D	10 06	Baden-Baden	4
	10 10	{ W = Rastatt, F = Baden-Baden }	2
•F	12 15	Oetigheim	10
D	12 24	Basel-Zürich	2
	12 30	Baden-Baden	4
•F	1 35	Baden-Baden	2
W	2 58	Raumünzach	2
D	3 20	Konstanz	2
F	3 30	Raumünzach	2
W	5 30	Rastatt	2
	6 39	Rastatt	2
D	8 05	Basel SB. B.	2
	8 35	Rastatt	2
Richtung Maxau			
W	5 30	Maxau	11
F	6 10	„	11
W	•6 34	„	2
	•7 40	„	11
	10 05	„	11
	11 30	„	11
W	12 35	Sa° „	11
	2 20	„	11
	4 15	„	11
W	•5 35	„	11
	•7 05	„	11
	8 40	„	11

Zeichenerklärung: Die Nachtzeiten v. 6 Uhr abends bis 5 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenzahlen gekennzeichnet. L? = Expreß 1. Kl. verk. nur auf bes. Anordn. D D-Zug E Eilzug W Werktags F Sonn- u. Feiertags * beschleunigter Personenzug ** beschleunigter Personenzug, für Sonntagskarten ausgeschlossen Sa Samstags u. an Tagen vor Feiertagen † fällt Werkt. vor Sonn- u. Feiertag. aus.

DER BADISCHE SCHWARZWALD

Restaurant Bavaria, Pforzheim. Telefon 2219. Erstklassiges Bier- u. Speiserestaurant ff. Moninger Bier, reine Weine. Eigene Schlächterei. Großer Saal für Festlichkeiten. 5 Minuten vom Bahnhof. Inhaber Gustav Schütz, Küchenmeister und Rest. 68b

Kurhaus Plättig
im nördlichen Schwarzwald, 800 m ü. d. M.
Aerztlich empfohl. klimatisch. Höhenluftkurort
Auto-Verbindung mit Baden-Baden u. Bühl i. B.
Beste Verpflegung. Ausführl. Prosp. kostenl.

Kurhaus Hundseck. 900 m über d. M. Aerztlich empfohlt klimatischer Luftkurort. 180 Betten. Telefon Nr. 13. Post Bühl in Baden. Radio-Station Bes.: Hammer & Mausbardt. 136b

Gasthof und Rasthaus „Hornisgrinde“
höchstgelegener Punkt des nördlichen Schwarzwaldes. 1166 m ü. d. M. Bahnstation Ottenhöfen oder Oberkirch. Herrliche Aussicht ins Rheintal, Vogesen und die Schweizer Alpen. Posthilfst. u. Tel.: Hornisgrinde (Amt Achern) Besitzer: Franz Maier. 137b

Ottenhöfen Gasthaus zum Engel
Telefon 82 (Amt Kappelrodeck). Gut bürgerliches Haus, schöne Fremdenzimmer. Auto-Garage. Angenehmer Aufenthalt. Prospekte gratis. 139b Besitzer Karl Fülg jr.

Oberprechtal : Station Elzach
Gasthof — Pension Adler. — Telefon 1
Autogarage, eig. Auto u. Fuhrwerk. Gut bürgerl. Haus, eig. Forellenfischerei. Jagdgelegenheit. Mäßige Pensionspreise. Prospekte und Auskunft durch Besitzer Fritz Wenzer.

Hotel Kandel-Rasthaus
Bad. Schwarzwald. - Höhenluftkurort.
1248 m ü. d. M. Herrliche Aussicht Vogesen und Schweizer Alpen. Telefon Amt Waldkirch i. Br. Besitzer Runck. 148b

St. Märgen Gasthaus zum Hirschen.
900 m ü. d. M., bad. Schwarzwald. Gute Zimmer. Vorzügl. Verpflegung. Eigene Landwirtschaft. Sehenswertes Original-Schwarzwaldstübchen. 149b

Mitteilungen aus der Geschäftswelt.

Sommerreise und Markstabilisierung muten auf den ersten Blick an wie Pegasus und Ochs im selben Joche. Das eine Wort löst poetische Stimmung aus; das andere wirft uns zurück in die nüchternste Prosa des Alltags. Ist aber nicht doch die „feste Mark“ eine Vorbedingung für den ungetrübten Genuß unserer diesjährigen Erholungsfahrt? Wer wüßte nicht mehr, wie ihm alle Pläne zu einer Sommerreise in der Zeit schwankender Markwährung zerrannen. In diesem Jahre konnte man wieder Vorbereitungen treffen, ohne fürchten zu müssen, daß die Geldsumme, die man sich etwa erspart hat, am Tag des Reisebeginns in nichts zerflossen ist. Und so freut man sich heute wieder richtig auf die bevorstehenden sorglosen Tage an der See oder im Gebirge, im einsamen Waldgasthaus oder im geselligen Leben einer großen Kurstadt. Wer heute reist, darf auch wieder Anspruch auf jede mögliche Bequemlichkeit erheben, die nun einmal für eine wirkliche Erholung notwendig ist. Nichts macht nervöser, als wenn bestimmte Gegenstände, an deren täglichen Gebrauch der moderne Mensch gewöhnt ist, vergessen wurden. Man stelle sich deshalb all' die „Kleinen Requisiten“ in einer Liste zusammen und bemerke darauf auch ein Soennecken-Ring Notizbuch und eine Soennecken-Goldfüllfeder, die so unentbehrlich sind wie Zahnbürste, Kamm und Seife.

Gasthaus zum „Kreuz“. St. Peter.
Bekannt reine ff. Weine, stets offenes ff. Ganterbier. Nächster Aufstieg zum Kandel. Autohaltestelle der Linie Freiburg—St. Märgen. Eigene Metzgerei. Gute Fremdenzimmer. Schöne Lokalitäten für Vereine und Touristen. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 146b Der Besitzer: Pius Rombach.

Kappel Schwarzw., Station d. Höllentalbahn **Gasthaus „zum Stern“.**
Angenehmer Luftkurort, 890 m ü. M., Aussicht auf die Alpen. Prächtige Tannenwaldungen. Forellenfischerei. Milchwirtschaft. Helle, freundl. Zimmer, großer, neuer Speisesaal. Bäder im Hause. Tennisplatz. Eigenes Fuhrwerk. Telefon Lenzkirch 35. Besitzer M. Glatz. 151b

Neustadt.
Höhenluftkurort im badischen Schwarzwald, 850 m ü. d. M.
Ausgangspunkt der schönsten Wald- und Höhenwanderungen. — Sport, Fischerei.
Angenehmste und lohnendste Sommerfrische
Auskunft Kurverein.

Schluchsee (südl. bad. Schwarzwald)
Hotel u. Pension Sternen Telef. Nr. 1.
Vorzügliche Küche u. Keller, eigene Landwirtschaft. Fischerei, sowie Gondelfahrten auf dem schönen Gebirgssee. 94b

Schönenbach. — Gasthaus z. Sonne.
850 m über d. Meer. Ruhige Lage, best einger. Fremdenzimmer, elektr. Licht. — Restauration jederzeit. Forellen. Pension 5 ℳ. Bahnstation

Böhrenbach. — Gasthof und Pension zum Kreuz.
Best einger. Fremdenzimmer mit elektr. Licht. — Restauration jederzeit. — Forellen. — Pension von ℳ 5.— an. 91b

Friedenweiler südl. bad. Schwarzw., 904—1000 m 32b
Wald-, Nerven- u. Höhenluftkurort I. Ranges.
Kurhaus-Bes.: Carl Baer
Mässige Preise. Prospekte.

Badenweiler (südlicher Schwarzwald)
„Pension Deininger“ Bekannt vorzügliche Küche und prachtvolle Lage. 96b

DER WÜRTTEMBERGISCHE SCHWARZWALD

Wildbad. Fremdenheim Haus Belvedere.
Feines, gut eingerichtetes Haus. :: Erhöhte, staubfreie Lage. :: Luftige Zimmer. Kaltes und warmes Wasser. Aussicht auf Gebirg u. Badestadt.

Calmbach. Gasthaus zur Sonne
Gut eingerichtete Fremdenzimmer
Bekannt vorzügl. Speisen u. Getränke
Besitzer: G. Richt. 61b Telefon Wildbad 27

Calmbach. Gasthof zum „Goldenen Anker“
Schöne Fremdenzimmer.
Gute Küche x Geräumiger Saal x Reelle Weine. 62b
Besitzer: Otto Barth. Telefon Nr. 77 Wildbad

Calmbach. Gasth. zum Bahnhof
Schöne Fremdenzimmer.
Vorzügliche Küche. Reelle Weine.
Großer Saal mit Veranda. Ia Export- und Lager-Bier vom Faß. 64b
Inh.: Alb. Barth. Telefon Wildbad Nr. 47

Calmbach. Gasthaus zum Waldhorn
2 Minuten vom Walde gelegen.
Schöne Fremden-Zimmer. Garten mit Laube.
Gute Küche. Reelle Weine. Grosser Saal. Telephon (Amt).
Inhaber: Herm. Döttling, zum Waldhorn. 65b

Kurhaus Blechie bei Hirsau im herrlichen Tannenwald des Schweinbachtales, bietet vermöge seiner idyllischen Lage beste Erholungsgelegenheit. Gute Küche. Café. Auskunft durch Besitzer Rich. Gass. 67b

Luftkurort Hirsau mit Ernstmühl Württemb. Schwarzwald.
liegt im schönsten Teile des Nagoldtales, inmitten herrlichster Bergwälder. Ueberaus milde Lage, ozonreiche Waldluft, schattige Spazierwege! Prächtige Kuranlagen mit Wandelhalle. Berühmte Ruinen des ehemaligen Klosters. Gelegenheit zu Flussbädern Kahnfahrten (Fischen). Keine Getränkesteuer, keine Fremdenwohnsteuer für Kurgäste. Auskunft durch die Kurverwaltung. Telefon Calw 150.

Gute Gasthöfe und Pensionen in Hirsau: 157b
Löwen, Bes. Stotz
Rössle, „ Bilharz
Schwanen, Bes. E. Ganzhorn
Sonne, Bes. Burkhardt
Waldhorn, Bes. P. Nonnenmann (Metzgerei)
Adam, Bes. O. Adam
Bleiche, Kurhaus, Bes. R. Gagg
Oesterlin, Bes. E. Oesterlin
Waldeck, Bes. Geschw. Weiß
Kaffee Boley & Wirth
In Ernstmühl:
Anker, Bes. J. Klumpp
Kurhaus Mutschler, Bes. Geschw. Mutschler

Baiersbronn bei Freudenstadt :: **Bahnhof-Hotel**
Gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzimmer. Elektr. Licht. Schattige Terrassen. Gute Verpflegung. Pension. Mäßige Preise. Telefon Nr. 24. Besitzer: Karl Morlok.

Augenlanatorium Dr. Lieb, Freudenstadt. 740 m ü. d. M., Fernspr. 72 Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte. 75b

Ausschneiden! Sommerdienst 1924. Aufbewahren!

Ankunft der Züge in Karlsruhe-Hauptbahnhof.

Giltig vom 1. Juni bis 30. September 1924.

	Ank.-Zeit	Zug kommt von	Bahnsteig
Richt. Mannheim-Schwetzingen			
D	2 15	Berl n Anh. Bh.	2
	6 20	Mannheim	2
	7 34	Mannheim	2
L?	8 08	Skandinavien Expr.	
	9 13	Man heim	2
**	9 41	Frankfurt a. M.	2
D	9 54	Berlin Stadtbahn	4
	11 56	Mannheim	4
D	12 14	Altona u. Oldenburg	2
	2 13	Ma nheim	2
F	2 54	Mannheim	2
D	3 07	Mannheim	2
	5 53	Ma nheim	2
D	7 54	Berlin Anh. u. Altona	2
	8 19	Mannheim	4
Richtung Heidelberg-Durlach			
	12 54	Heidelberg	9
	6 21	Heidelberg	4
	7 21	Mannheim	4
D	7 29	Köln	4
W	8 36	Bruchsal	4
	9 36	Heidelberg	4
D	9 46	Berlin Anh. u. Dresden	4
	11 36	Mannheim	4
	2 48	Heidelberg	4
D	2 59	Frankfurt a. M.	4
	5 59	Mannheim	4
D	6 32	Frankfurt a. M.	4
	7 58	Mannheim	4
	9 21	Heidelberg	4
	10 17	Mannheim	4
E	11 50	Stuttgart-Bruchsal	4
Richtung Rastatt-Ettlingen			
D	3 14	Genua-Basel	3
D	3 59	Paris-Kehl	5
W	6 18	Baden-Baden	5
	7 05	Offenburg	5
W	8 04	Achern	5
	9 05	Freiburg	5
D	11 10	Paris-Kehl	6
	11 38	Baden-Baden	5
	1 40	Basel Bad. Bh.	5
D	2 08	Basel S. B. B.	5
	4 58	Basel Bad. Bh.	5
	5 47	Raumünzach	5
W*	6 48	Rastatt	9
D	6 59	Zürich und Mailand	5
F	7 44	Forbach-Gausbach	5
	8 00	Basel Bad. Bh.	5
F	9 15	Offenburg	5
	9 40	Konstanz	5
D	10 59	Mailand—Paris und Konstanz	5
W F	11 58	{ Baden-Baden, Appenweier }	5
Richt. Graben-R.-Eggenstein			
W	•6 20	Graben-Neud.	11
	•7 17	„	11
	9 40	„	12
Sa°	12 15	„	12
	2 40	„	10
	6 34	„	10
	9 41	Mannheim	12

	Ank.-Zeit	Zug kommt von	Bahnsteig
Richtung Eppingen-Bretten			
W	6 26	Eppingen	6
	7 33	Eppingen	6
	9 30	Hall (Schwäb.)	6
	12 08	Crailsheim	4
	4 22	Nürnberg	4
W	7 06	Bretten	6
	9 03	Nürnberg	
Richt. Mühlacker-Pforzheim			
D	2 03	Prag-Nürnberg	6
D	3 34	München	2
W	6 07	Wilferdingen	6
	6 16	Pforzheim	6
	7 4	Mühlacker	4
	9 10	Mühlacker	9
W*	9 37	Mühlacker	6
	12 18	Mühlacker	4
Sa	2 00	Pforzheim	6
	2 28	Mühlacker	6
D	2 51	München	6
	5 36	München—Mühlacker	6
	6 07	Pforzheim W ausg. Sa	6
D	6 32	München	4
W	7 24	Mühlacker	6
	8 31	Mühlacker	6
F	10 08	Pforzheim	6
E	10 23	Berlin Anh. Stuttgart	6
	11 10	Mühlacker	
Richt. Rastatt-Durmersheim			
W	6 20	Rastatt	3
	7 12	Raumünzach	2
D	9 10	Freiburg	5
D	10 30	Mailand—Basel	3
	11 19	Raumünzach	3
F	1 36	Baden-Baden	3
W	1 54	Rastatt	3
D	2 01	Konstanz	3
	5 46	Baden-Baden	3
D	6 30	Zürich-Basel	3
D	6 39	Baden-Baden	3
F*	7 30	Oetigheim	3
**	7 56	Freiburg	6
F*	8 13	Baden-Baden	3
	8 29	Rastatt	3
F*	9 18	Raumünzach	3
L?	9 52	Schweiz-Expreß	
Richtung Maxau			
W	•6 34	Maxau	10
F	7 05	„	11
W	•7 29	„	10
	9 02	„	11
	11 17	„	11
W	12 25	Sa° „	11
	1 54	„	11
F	3 52	„	11
W	•4 28	„	11
W	•5 14	„	11
	•6 25	„	11
	7 58	„	11
	9 53	„	11

Zeichenerklärung: Die Nachtzeiten von 6 Uhr abends bis 5 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenzahlen gekennzeichnet. L? = Expreßzug 1. Kl. verkehrt nur auf besond. Anordnung. D D-Zug. E Eilzug W Werktags. F Sonn- und Feiertags. * beschleunigter Personenzug. ** beschleunigter Personenzug, für Sonntagskarten ausgeschlossen. Sa Samstags und an Tagen vor Feiertagen. † fällt Werktags vor Sonn- und Feiertagen aus. ° hält am Haltepunkt Zeppelinstraße.

Norderney
Das „Nordsee-Paradies“
Besucherzahl 1911: 47041
Seewege üb. Bremen/Bremerhaven od. Hamburg/Cuxhaven u. Helgoland
Direkte Schnellzugs- und Dampferverbindung Norddeich-Norderney
Auskunft und Führer durch die Bade-Verwaltung

Heiligendamm
Schönster und elegantester Aufenthalt an der Ostsee
zum Weltbade umgestellt.
Appartements mit Bad — Zentralheizung — Tanzbar. — Vornehme Klubräume. — Grillroom. Sportplatz ersten Ranges: Tennis — Rennen — Golf.
Hoteldirektion:
Emil Naegele,
Mitpächter der Kurhausbetriebe Westerland - Sylt.
Anfragen erbeten an: Kur-Verwaltung. 20b

Oberegg ob Heiden, Schweiz, 886 m ü. d. M.
Hotel u. Pension Bären. Comfortabel eingerichtet. Sehr schöne, alpine Gegend mit prachtvoller Aussicht in die Alpenwelt, in das Rheintal und auf den Bodensee. Feine Küche und prima Weine. Pensionspreis inclusive Zimmer 7½—8 Franken. R. Locher.

GLION 700 M. ü. M., oberhalb Montreux (Schweizer Riviera)
ist für Erholungsbedürftige der berühmteste u. schönst gelegene Luftkurort.
Das reizend, inmitten von Narzissenfeldern gelegene, im Schweizerstil erbaute
PARK-HOTEL
erstklassiges Familienhotel mit 80 Zimmern u. Privat-Salons, seinem mit schattigen Waldspaziergängen versehenem, großem Park, herrlichem Rundblick auf Genfersee, Alpen und Schloß Chillon, eigenem Lawn Tennis-Platz, Garage und Hotel-Orchester, sowie anerkannt erstklassiger Küche (auch Regime). Vollmilch von eig. Farm und Pensionspreisen von Mk. 7.50 an (keine Steuern) bietet Ruhebedürftigen einen angenehmen u. gemütlichen Aufenthalt. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte versendet bereitwilligst A1504 A. Ruckhäberle, Eigentümer.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Wertpapierbörsen.

Berliner Börse vom 18. Juni.

hd. Berlin, 18. Juni (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Berliner Börse eröffnete auch heute wieder in ziemlich fester Haltung. Diese Tendenz gründet sich in der Hauptsache auf die Hoffnung, daß die Reichsbank angesichts der Stillegungen und Betriebseinschränkungen in der Industrie in naher Zukunft ein größeres Entgegenkommen in der Kreditgewährung zeigen werde als bisher. Tatsächlich geht auch aus den Mitteilungen, die in den letzten Generalversammlungen großer industrieller Betriebe gemacht wurden, deutlich hervor, daß die Geschäftskrise, die bisher nur im Warenhandel und an der Börse bestand, auf die ganze Wirtschaft in beängstigendem Maße übergreift. Man rechnet für die nächsten Wochen mit einem starken Anschwellen der Arbeitslosigkeit, wenn nicht in letzter Stunde der Industrie reichlichere Gelder zur Verfügung gestellt werden, um die Produktion in Gang zu halten. Immerhin fehlt es auch der Börse nicht an pessimistischen Stimmen, die vor übertriebenen Hoffnungen warnen und darauf hinweisen, daß die Reichsbank offenbar glaube, daß die Kredite der Golddiskontbank vorläufig genügen, um die Wirtschaft in Gang zu halten. Die Haussee-Partei operiert mit dem Hinweis auf eine besondere Aufwertung der Kriegsanleihen, der Kreis der Mitläufer ist jedoch bei dieser Bewegung ziemlich klein.

Die Lage des Geldmarktes ist unverändert. Tägliches Geld ... Am Devisenmarkt zeigten sich ebenfalls keine wesentlichen Veränderungen.

Kurssteigerungen waren auf den meisten Gebieten des Aktienmarktes nicht sehr bedeutend. Am Montanmarkt waren stärker begehrt: Stinnes-Riebeck plus 2⅝, Bochumer Guß minus ½, Buderus minus ½, Kaliwerte unverändert. Chemische stärkere Nachfrage: Griesheim plus ½, Badische Anilin plus ⅝, Elektrowerte ziemlich ruhig und größtenteils unverändert. Siemens u. Halske plus ½. Hausse-Engagements, besonders bei Berlin-Karlsruhe und Ludwig Loewe. Die übrigen Papiere des Marktes wurden kaum beeinflußt. Metalle ruhig, Textilwerte Norddeutsche Wolle plus 2 Prozent. Schiffahrtsaktien unverändert, Banken schwächer.

Ausländische Renten lagen geschäftslos; bei inländischen Anleihen konzentrierte sich das Geschäft in der Hauptsache auf fünfproz. Deutsche Reichsanleihe und Kriegsanleihen, die vorübergehend einen Kurs von 98 erreichten, aber auch drei- und vierproz. Reichsanleihen wurden bei anziehenden Kursen lebhaft umgesetzt. Im weiteren Verlauf dehnte sich diese Bewegung auch auf preußische Consols aus.

Frankfurter Börse vom 18. Juni.

* Frankfurt a. M., 18. Juni. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Die Börsentendenz, die im gestrigen Schlußverlauf ausgehend vom heimischen Anleihemarkt eine leichte Erholung zeigte, war auch heute freundlich disponiert. An Stelle des starken Angebots traten bei Eröffnung des Verkehrs einige Kaufaufträge aus der Provinz, zu denen sich auch solche aus dem Ausland gesellten, allerdings in bescheidenem Ausmaße. Für die bessere Strömung sind eigentlich besondere Gründe nicht sichtbar. Man vermutet immer wieder, daß das Deckungsbedürfnis noch nicht befriedigt ist und der niedrige Kursstand der Aktien, sowie auch der Rückgang der Umsätze Anreiz zu neuen Käufen bilden dürften. Die ministerielle Erklärung in der gestrigen französischen Kammersitzung fand an der Börse wegen ihrer Unklarheit geteilte Aufnahme, doch begegnet man nach wie vor an der Börse der Meinung, daß Herriot die Gewaltpolitik Poincarés nicht fortzusetzen beabsichtige und daß es unter seiner Ministerpräsidentschaft schließlich doch noch zwischen Deutschland und Frankreich zu Verhandlungsmöglichkeiten kommen werde. Der Verkehr gestaltete sich ziemlich lebhaft, und es kam auf fast allen Gebieten zu ziemlichen Kursgewinnen.

Am Geldmarkt ist eine weitere Erleichterung zu verzeichnen, da tägliches Geld schon bei 1,4 ‰ erhältlich ist. Der Zinssatz für Monatsgeld schwankt zwischen 2—2¼ % bei kleinsten Umsätzen. Am internationalen Devisenmarkt erfolgte eine neue Abschwächung des französischen Franken, der heute früh in Pfundparität mit 78.70, in Dollarparität mit 18.68 gehandelt wurde. Das englische Pfund kam unverändert bei einem Stand von 4.32½. Die Mark bleibt behauptet. Der Newyorker Schlußkurs von gestern mittag entspricht einer Dollarparität von 4.166.

Von den Aktienmärkten lagen Montanwerte am günstigsten, da die Kursbesserungen 1—2 Bill. % betrugen. Höher wurden Badische Anilin + ⅛, Harpener + 0.75, Mannesmann + 2.75, Otavi + 0.25, Phönix + 1, Rheinstahl + 1.25, Ilse + 1.5, Tellus + 0.3. Kalimarkt Westeregeln + 1. Auch oberschlesische Werte lagen fester; Caro + 0.9, Laura + 0.5. Für die Werte des chemischen Marktes bestand einige Nachfrage. Badische Anilin + 0.6, Scheideanstalt + 1.5, Chemische Griesheim + 1.2, Höchster + 0.5, Holzverkohlung + 0.1, Elberfeld + 0.9, Rhenania unverändert. Elektrowerte zeigten gute Erholungen auf bei regeren Umsätzen; A. E. G. — 0.2, Felten + 0.78, Lahmeyer + 0.7, Licht und Kraft + 0.25, Elektr. Lieferungen + 0.4.

Bankaktien setzten zu befestigten Kursen ein. Höher Berliner Handelsgesellschaft + 1.25, Deutsche Bank + 0.35, Diskonto — Oesterreich. Banken kaum verändert. Schiffahrtsaktien fest, Hapag + 0.45, Lloyd + 0.1. Von Maschinenaktien gaben Eßlinger von ihrem gestrigen Gewinn wieder 0.3 hergeben. Autoaktien behaupteten ihren gestrigen Stand, desgleichen Zellstoffwerte. Zuckeraktien erzielten weiter leichte Gewinne; Badische Zucker + 0.3, Frankenthal + 0.7.

Am Einheitsmarkt der Industrieaktien stellten sich durchweg bessere Kurse ein. Höher wurden Holzmann 0,2, Wayß u. Freytag plus 0,2, Hirsch Kupfer plus 2, Metallgesellschaft plus 0,4, Inag plus 0,1. Unverändert blieben Dyckerhoff u. Widmann, Schuh Berneis, Brown Broveri, Sichel, Miag, Mainkraft. Gesucht waren Ettlinger Spinnerei.

Deutsche Anleihen weiter gesucht und lebhafter im Geschäft auf die Beratungen über die Valorisierung. 3½ Prozent Preußische Consols plus 25 Md. Ausländische Renten verkehrten ruhig. Zolltürken 4, Bagdad II 4.87, alte Lombarden 7.2. Der Freiverkehr lag bei anziehenden Kursen lebhaft. Im weiteren Verlaufe zieht die feste Haltung an. Lebhaftere Umsätze vollzogen sich namentlich in Kriegsanleihen.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Berliner Produktenbörse vom 18. Juni.

hd. Berlin, 18. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die sich täglich erneuernde Hausse der amerikanischen Getreidemärkte hat auch heute fast keinen Einfluß ausgeübt, da die Aufnahmefähigkeit bei den Händleren und deren Kundschaft wegen der Geldverhältnisse nach wie vor gering bleibt. Die Preislage für Auslandsgetreide hat sich wieder leicht gehoben, das Material ist aber mehr für das Ausland, als für heimische Märkte zu liefern. Weizen ist hier und da von Provinzmühlen gefragt, aber die Angebote sind sehr niedrig. Roggen von Pommern und Mecklenburg viel angeboten. Die Tendenz blieb schwach. Gerste ist in besten Qualitäten unterzubringen, sonst vernachlässigt. Hafer liegt sich weiter von der Mark, Mecklenburg und auch von Schlesien ziemlich viel im Markt. Käufer sind wohl vorhanden, ihre Gebote genügen aber nicht. Mehl andauernd in schwierigem Geschäft. Die amtlichen Notierungen stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 143—148, mitteldeutscher 145—148, Roggen: Märk. 124—132, Pomm. 121—125, Westpr. 115 bis 118, Gerste: Sommer 146—152, Futtergerste 134—140, Hafer: 124—133, Weizenmehl 21—23.75, Roggenmehl 18—21, Weizenkleie 8.60, Roggenkleie 8.00—8.90, Raps 230, Erbsen Viktoria 1920, Kleine Speiseerbsen 14—15, Futtererbsen 12—18, Peluschken 10.50—17, Ackerbohnen 13—14, Wicken 11 bis 12, Lupinen blaue 9—10, Lupinen gelbe 13—14, Rapskuchen 8.60, Leinkuchen 15.50—17, Trockenschnitzel 6.20—6.30, Torfmelasse 30/70 6, Kartoffelflocken 16, Butter 1.30.

Zucker. Magdeburg, 18. Juni. Gemahlene Melis, Weißzuckerqualität, prompt in 10 Tagen 17⅞—19½.

sb. **Am Nürnberger Hopfenmarkte** hat mit Beginn dieser Woche wieder eine rege und vielseitige Nachfrage eingesetzt, sodaß, den Marktvorräten entsprechend, ziemlich bedeutende Umsätze an den ersten zwei Markttagen erzielt wurden. Dabei gingen die Preise abermals weiter in die Höhe und erreichten bis zu 525 Goldmark per Zentner. Die meisten Hopfen wurden jedoch im Rahmen 450—505 Goldmark gehandelt. Stimmung: Unverändert fest.

Oel, Fettwaren etc.

Mineralöle. Bei weichenden Preisen war das Geschäft immer noch gänzlich unbefriedigend. Die mißliche Finanzlage hat eine allgemeine Unsicherheit geschaffen, da heute niemand weiß, wer morgen noch zahlungsfähig ist. Die Verbraucher konnten ungefähr zu folgenden Preisen ankommen: Pennsylv. Heißd. Zylinderöl, Flp. 310—320 65 G.-M., Amerik. Heißd. Zylinderöl Flp. ca. 280 48 G.-M., Amerik. Sattdampf-Zylinderöl, Flp. 230—240. 41 G.-M. Amerik. Maschinenöl-Raffinade: Visc. ca. 2b/50, 37.50 G.-M., Visc. ca. 4½b/50, 43 G.-M., Visc. 6½b/50, 47 G.-M., Visc. ca. 8b/50, 50 G.-M., Visc. ca. 10b/50, 52 G.-M., Visc. ca. 12b/50, 50 G.-M., Visc. ca. 15b/50, 56 G.-M. für 100 Kilogramm Reingewicht, einschl. Faß, verzollt, ab Lager Hamburg. (Minke u. Niemöller).

Textilien

Baumwolle. Bremen, 18. Juni. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 Millimeter Staple loko 32.92 Dollarcents per engl. Kilo.

Metalle

— **Berliner Metallnotierungen vom 18. Juni.** Elektrolytkupfer 120.50, Raffinadekupfer 1.02—1.03, Originalhüttenweichblei 0.56 bis 0.57, Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 2.55—2.56, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 0.47—0.48, Bankazinn, Straitszinn, Australzinn in Verk. Wahl 4.05—4.15, Hüttenzinn 3.95—4.05, Reinnickel 2.25—2.35, Antimon Regulus 0.70—0.72, Silber in Barren 89—90. Die Preise gelten für 1 Kilogramm.

Pforzheimer Edelmetallkurse vom 18. Juni. Heute wurden hier folgende Edelmetallpreise notiert: Barrengold das Gramm 2.77½ Goldm. (Geld), 2.79½ (Brief), Platin das Gramm 13.40 GM. (Geld), 13.80 (Brief), Feinsilber per Kilogramm 90 GM. (Geld), 91.25 (Brief).

Industrie und Handel.

* **Adlerwerke, vormals Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.** Die 30. Generalversammlung, die von 17 Aktionären besucht war, genehmigte die Regularien. Der Reingewinn von 24 423 Goldmark wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Die Aufsichtsratsvergütung wurde für sämtliche Mitglieder auf zusammen 30 000 Mark festgesetzt. Ueber den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß er zuerst gut gewesen sei, infolge der allgemeinen Geldknappheit jetzt aber recht schleppend geworden wäre, sodaß in der letzten Woche wieder starke Betriebseinschränkungen vorgenommen werden mußten. Ueber die zukünftige Entwicklung lasse sich schwer etwas voraussagen, doch sei zu hoffen, daß wieder bessere Verhältnisse eintreten.

a. **Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen.** Die ordentliche Generalversammlung, auf der 31 614 Aktien mit 62 008 Stimmen vertreten waren, beschloß, aus dem Reingewinn von 4 886 788 Billionen Mark auf die Aktien von je 500 ℳ 12½ Goldmark und auf die Aktien von je 1000 ℳ je 25 Goldmark Dividende auszuschütten, außerdem dem Reservefonds 2000 Billionen Mark zu überweisen. Der nach weiteren Zuweisungen verbleibende Rest von 891 625 Billionen Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Dem in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählten Aufsichtsrat wurden zugewählt Karl Dinckelacker junior und Freiherr Hermann von Tessin. In der Goldmarkbilanz betragen die Aktien 38 64—990 Goldmark, denen außer verschiedenen Reserven nur Kreditoren mit 3 485 838 Goldmark und Hypotheken mit 246 182 Goldmark gegenüberstehen, ferner der aus der Abschlußbilanz verbleibende Restgewinn von 891 625 Goldmark voll in die Erscheinung tritt. Entsprechend der günstigen Goldmarkbilanz wird das Aktienkapital von 40½ Millionen Papiermark auf 20 250 000 Goldmark durch Zusammenlegung im Verhältnis von 2 : 1 ermäßigt. Bei der Umstellung kam der Gesellschaft nach Mitteilung des Vorsitzenden zustatten, daß die Gesellschaft immer sehr vorsichtige Bilanzierungen und nur mäßige Kurserhöhungen vorgenommen hat. Für das laufende Geschäftsjahr hofft die Gesellschaft ebenfalls befriedigende Ergebnisse zu erzielen.

sb. **Armaturen- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. J. A. Hilpert (Amag-Hilpert-Pegnitzhütte) in Nürnberg.** Die Verwaltung beruft auf den 10. Juli die 35. o. G.-V. ein. Wie wir erfahren, wird auch die Verwaltung dieses Unternehmens beantragen, den noch in Papiermark ausgewiesenen Reingewinn des letzten Geschäftsjahres auf neue Rechnung vorzutragen.

sb. **Villeroy u. Boch, Keramische Werke A.-G., Mosaiklager in Nürnberg.** Die Leitung der Gesellschaft ist von dem bisherigen Direktor Gustav Groß in die Hände des Direktors Edgar Reuter in Nürnberg übergegangen.

* **Vereinigte Schuhfabriken Berneis Wessels A.-G., Augsburg-Nürnberg.** Der auf den 1. Juli nach Nürnberg einberufenen Generalversammlung wird vorgeschlagen, den Reingewinn aus dem Jahre 1923 von 286 126 Bill. Mark vorzutragen (i. V. 70 Prozent Div.) Die Goldmarkeröffnungsbilanz wird eine erst später einzuberufende außerordentliche Generalversammlung zu genehmigen haben.

* **Aktienziegelei München A.-G., München.** Die Papiermarkbilanz per 31. Dezember 1923 weist einen Reingewinn von rund 68 000 Bill. Mark auf. Eine Dividende soll nicht verteilt werden (i. V. 75 Prozent Dividende und 75 Prozent Bonus). Die Generalversammlung findet am 26. Juni statt.

* **Terrain A.-G. Bavaria München.** Das Unternehmen hat nach Deckung der Unkosten einen Reingewinn von 1 515 Bill. Mark erzielt, der vorgetragen wird. (i. V. 30 Prozent Dividende). Die Generalversammlung am 10. Juni genehmigte den Abschluß. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt.

* **Metallpapier, Bronzefarben und Blattmetallwerke A.-G., München.** Das Unternehmen hat einen Reingewinn von 46 135 Bill. Mark erzielt, aus dem eine Dividende von 2 Goldmark verteilt wird. Der Rest soll vorgetragen werden. Die Geschäftslage hat sich wesentlich gebessert. Die Gesellschaft ist im allgemeinen zufriedenstellend, in einigen Betrieben für einige Monate sogar voll beschäftigt. Die Goldmarkbilanz ist in Vorbereitung. G.-V. am 17. Juni.

* **Kapitalzusammenlegung im Sarotti-Konzern.** Die Sarotti Bayernwerke A.-G. München, eine Gründung der Berliner Sarotti A.-G. beantragen, das Stammkapital von 207 Millionen und das Vorzugsaktienkapital von 3 Millionen auf 213 000 Goldmark umzustellen. Die Höhe einer geplanten Kapitalserhöhung wird noch nicht bekanntgegeben.

* **Gothaer Waggonfabrik A.-G.** Die Waggonabteilung der Gesellschaft ist ausreichend beschäftigt; überhaupt war die Geschäftsverbindung in diesem Jahr sehr günstig. Für neubegonnene Fabrikationszweige sind weitere Aufträge eingegangen.

* **Vereinigte Silberwaren A.-G. in Düsseldorf.** Durch Beschluß des Amtsgerichtes in Düsseldorf sind zwei Aktionäre der Gesellschaft ermächtigt worden, eine außerordentliche Generalversammlung mit fogender Tagesordnung einzuberufen: Abberufung und Neuwahl des Aufsichtsrates, Beschlußfassung über etwaige Schadenersatzansprüche gegen Gesellschaftsorgane Verschiedenes.

* **Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein, Solingen.** Im Geschäftsbericht für 1923 sagte die Gesellschaft u. a., daß das Geschäftsjahr unter der Einwirkung der Ruhrbesetzung in starkem Maße gelitten habe. In erster Linie wurde davon natürlich das Solinger Werk betroffen, aber auch die im unbesetzten Gebiet liegenden Gebiete blieben von den Wirkungen der Ruhrbesetzung nicht verschont. Die im vergangenen Geschäftsjahr begonnenen Neubauten und Inneneinrichtungen sind fertiggestellt und in Betrieb genommen worden. Die Stahlverfeinerungsanlage auf dem Gußstahlwerk Solingen gehört zu den modernsten und besten Einrichtungen ihrer Art. Der erzielte Reingewinn betrug einschließlich Vortrag aus dem Vorjahre 288 844 Billionen Mark. Es wird vorgeschlagen, mit Rücksicht auf die jetzigen Verhältnisse von der Verteilung einer Dividende abzusehen und den ganzen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. In Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 9. Juni 1923 ist die Hauptverwaltung der Gesellschaft nach Berlin verlegt worden. Der jetzige Geschäftsgang leidet unter den allgemein bekannten Erscheinungen des Kapitalmangels und der Kreditnot. Der Auftragsbestand der Werke ist zur Zeit befriedigend. Die Nachfrage nach den Fabrikaten der Abteilung Zeyersfeld, Kirschbaum u. Co. in Solingen ist besonders groß, sodaß dieses Werk noch auf sechs Monate hinaus, bis zu dem Grad der Leistungsfähigkeit beschäftigt ist.

Frankfurter Börse

vom 18. Juni.

Staatspapiere (in Proz.)

	17. 6.	18. 6.
5% Dt. Reichsanleihe	63	—
4% K. 18	0.360	0.80
4½% Reichsanleihe	—	0.290
3% Reichs-Anleihe	0.530	0.60
4½% D. IV u. V	0.12	—
4½% D. VI—IX	—	—
4½% Dt. 1. 4. 1924	0.03	—
4% Dt. Schutzgeb.	—	—
4% dto. v. 1914	1.1?0	1.?
Dt. Sparpr.-Anl	1.00	1.3
4% Kons. v. 1914	—	—
4½% dto.	185	270
3% dto.	250	275
3% Bad. Anl. v. 01	—	—
4% dto. v. 06 u. 09	2.0	3.0
3% dto. v. 1919	—	—
4½ dto. abgest.	320	300
3½ dto. v. 02 u. 04	320	—
4% Bayr. Eisenb. Anl.	0.400	0.350
3½% dto.	0.360	·50
3½% konf. 81 dto.	0.400	—
3½ dto konf.	—	—
4½% Rumän. 14	1.3	1.1
Banken.		
Badische Bank	16	15.75
Barmer Bankv.	1.25	1.2
Darmstädter Bank	5.7	6
Deutsche Bank	6.9	6.8
Diskonto-Ges.	7.62	7.37
Dresdener Bank	4.12	4.37
Frankf. Metallbank	12.3	12.5
Mitteld. Kreditbank	1.3	1.4
Oest. Landesbank	0.33	0.37½
Rhein. Kreditbank	1.35	1.3
Rhein. Hypbk.	3	3.12
Südd. Diskonto	6	5
Westbank Frankf.	0.3	0.3
Wiener Bankv.	0.25	0.250
Württ. Notenbk.	—	62
Industriepapiere.		
Hapag	19.8	20.5
Nordd. Lloyd	4.5	4.1
Brauerei Eichbaum	—	
Adt Gebr.	1.25	1.1
Adler & Oppenh.	—	—
Adler Kleyer	1.25	1.25
A. E. G.	6.55	6.75
Anglo Guano	—	9.75
Aschaffenb. Zellstoff	15.2	15.6
Badenia Weinheim	0.8	0.8
Bad. Anilin u. S.	12⅛	12.75
Bad. Masch. Durlach	—	10.25
Bergmann Elektro	9	9.75
Bingwerke	1.65	1.7
Blei u. Silber Braub.	—	—
Brown, Boveri	—	—
Bühring	2.8	2.5
Cement Heidelberg	6.5	6¼
Chem. Griesheim	8⅝	9
Daimler Motoren	2.2	2.25
Dt. Eisenhandel	2⅞	3.3
Dt. Gold u. Silber Sch.	11.7	11.3
Dt. Verlag	23	—
Dingler	3.75	3.5
Dyckerhoff u. Widm.	2⅛	2.1
Eisenw. Kaisersl.	0.9	0.85
Elberf. Farben	9.4	9⅞
Elekt. Lieferung	8.4	9.1
El. Licht u. Kraft	6.75	7
Els. Bad. Wolle	6	5.9
Emag	0.225	0.220
Eßlinger Maschinen	4.5	—
Ettlinger Spinnerei	35	38
Fahr Gebr.	4¼	4.5
Felten u. Guillaume	—	18
Feinmech. Jetter	10.5	9
Frankf. Pokorny	—	1.7
Fuchs Waggon	0.55	0.6
Ganz, Mainz	0.360	0.33
Goldschm. Th.	8.5	9¼
Gritzner Masch.	14.75	14.75
Grün u. Bilfinger	9	9
Haid u. Neu	12	12
Hammersen	6¼	6.6
Hanf Füssen	8.4	8⅝
Heddernh. Kupfer	5¼	5.6
Hoch u. Tief	—	2.4
Höchster Farbw.	8.75	9⅜
Holzmann Phil.	2.1	2.25
Holzverkohlung	6.25	6.25
Hydrometer	4.3	—

	17. 6.	18. 6.
Inag	1	1.7
Junghans Gebr.	4	—
Kammgarn Kaisersl.	6.2	6
Karlsruher Maschinen	2.2	2.2
Klein u. Schänzlin	2.25	2.5
Knorr Heilbronn	2.3	2.860
Kons. Braun	0.600	0.72
Krauss u. Co.	—	3
Krumm Otto	0.95	1
Lahmeyer	6	6.5
Lederfabrik Spier	2	0.1
Ludw. Walzmühle	—	23
Mainkraft	5	5.5
Meguin	9.5	9
Metallwerk Knodt	0.4	0.4
Moenus Maschinen	1.25	1.48
Motoren Deutz	—	—
Motor Oberursel	9	9
N. S. U.	3.5	3.5
Oleawerke	2.1	—
Peters Union	1	1
Pfälz. Näh. Kayser	1.3	1.2
Reiniger Geb. u. Sch.	1.?	1.25
Rhein. Elektr.	4.2	4.2
Rhein. Metall	3.12	3.75
Rhenania Aachen	4.2	4.15
Rodberg Darmst.	1.5	1.8
Rütgerswerke	8.75	8.62
Schlinck u. Co.	—	
Schnell Frankental	3.85	3.25
Schuckert Nürnberg	26	—
Schuh Berneis	1.4	1.4
Schuhfabrik Herz	2.2	2.2
Schulz Grünlack	0.?5	—
Sellindustrie Wolff	3	2.37
Sichel u. Co.	3.?	3.87
Siemens Halske	34	38
Sinalco	3.2	3.1
Südd. Drahtindustrie	—	
Stoeckicht Gummi	—	0.51
Trikotweb. Besigheim	—	
Thüringer Lieferungen	3.7	3.7
Uhren Furtwängler	—	
Ver. Dt. Oelfabriken	14	13.5
Ver. Casseler Fass	1.9	2
Voigt u. Häffner	1	1.35
Volthom Kabelw.		3.1
Wayß u. Freytag	1.75	1.95
Wohlmuth	1	1
Zellstoff Waldhof	5.75	6
Zschokkswerke	1	—
Zucker Badische	2.4	2.6
Zucker Frankental	2.8	2.9
Zucker Heilbronn	1.8	1.9
Zucker Offstein	2.?5	2.62
Zucker Rheingau	—	—
Zucker Stuttgart	2.1	2.37
Bergwerks-Aktien.		
Bercelius	4	4
Bochumer Guß	—	—
Buderus	7.62	7.75
Dt. Luxemburg	40.75	41.25
Eschweiler Bergw.	69	66
Gelsenkirchen	42	42.75
Harpener	51.75	51
Kali Aschersleben	6.25	6.5
Kali Westeregeln	10.12	10.62
Mannesmannw.	22	24.75
Mansfelder	2.65	2.5
Oberschl. Eisenbahn	8.5	9
Oberschl. (Caro)	8.75	9.25
Phönix	20.25	22
Rhein. Stahlw.	16.25	17.5
Riebeck Montan	27.875	—
Rombacher Hütte	9.75	9.62
Salzw. Heilbronn	32	32
Tellus Bergbau	1.25	1.3
Ver. König- u. Laurah.	4.25	5
Freiverkehrswerte		
Spez.-Portugiesen	—	4.3
Becker Kohle	4.12	4.5
Benzmotoren	2.12	2
Krügershall Kali	2.5	3.25
Rastatter Waggon	2	2
Wertbest. Anleihen in Mark je Tonne bezw. Stück.		
Badenw. Kohlen	8.5	9
Sächs. Kohlen	—	—
Preuß. Kali	2.15	2.3
Preuß. Roggen	—	2.8
Hess. Braunk. R.	3	—
Mannh. Braunkohlen	9.5	—
Südd. Festwerte	1.1	1.1
Sächs. Roggen	2.3	—

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 18. Juni 1924.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	17. 6. 24. Geld	17. 6. 24. Brief	18. 6. 24. Geld	18. 6. 24. Brief
Amsterdam 100 G.	156.81	157.59	156.86	157.64
Buenos-Aires 1 Pes.	1.345	1.355	1.345	1.355
Brüssel-Antwerp. 100 Fr.	19.95	19.15	19.45	19.55
Kristiania 100 Kr.	56.41	56.69	56.41	56.69
Kopenhagen 100 Kr.	70.57	70.93	70.67	71.03
Stockholm 100 Kr.	110.72	111.28	110.72	111.28
Helsingfors 100 finn. Mk.	10.495	10.555	10.495	10.555
Italien 100 Lira	18.20	18.30	18.15	18.25
London 1 Pfd.	18.120	18.210	18.105	18.195
New-York 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris 100 Fr.	22.89	23.01	22.34	22.46
Schweiz 100 Fr.	73.52	73.88	73.52	73.88
Spanien 100 Pes.	55.66	56.14	56.06	56.34
Lissabon 100 Escuto	11.72	11.78	11.72	11.78
Japan 1 Yen	1.665	1.675	1.665	1.675
Rio de Janeiro 1 Milreis	0.44	0.45	0.44	0.45
Wien 100000 Kr.	5.905	5.925	5.89	5.91
Prag 100 Kr.	12.29	12.355	12.37	12.43
Jugoslawien 100 Dinar	4.975	4.985	4.975	4.985
Budapest 100000 Kr.	4.59	4.61	4.59	4.61
Bulgarien 100 Leva	2.965	2.985	3.04	3.06
Danzig 100 Gulden	72.48	72.84	72.42	72.78

Ostdevisen vom 18. Juni. Bukarest 1.82—1.84, Warschau 79.49 bis 81.51, Kattowitz 78.90—80.90, Riga 79.20—80.80, Reval 0.94—0.96, Kowno 40.84—41.66, Polen 22.25—81.25, Lettland 77.75—81.75, Litauen 38.50—40.50.

Unnotierte Werte:

Wir waren vorbörslich in Billionen Mk. pro 1000	Käufer	Verkäuf.
Adler Kali	66	70
Api	20	25
Bad. Motorlokomotivwerke	2.8	?.4
Baldur	1.8	2.4
Becker Kohle	40	—
Becker Stahl	20	25
Benz	19	22
Brown Boveri	11	13
Continentale Holzverwertg	—	—
Deutsche Lastauto	—	—
Deutsche Petroleum	80	90
Germania Linoleum	65	70
Grindler Zigarren	1.8	2
Großkraftwerke Württbg.	1.3	1.5
Hansa Lloyd	5	6
Heldburg Vorzugs-Aktien	250	—
Inag	10	—
Itterkraftwerke	12	—
Kabel Rheydt	32	36
Kammerkirsch	0.4	0.5
Karstadt	14	16
Knorr	25	30
Krügershall	23	28
Landeswirtschaftsstelle	0.5	—
Melliand Chem.	—	—
Meuerer Spritzmetall		1.3
Moninger Brauerei	2	—

Wir waren vorbörslich in Billionen Mk. pro 1000	Käufer	Verk.
Offenburger Spinnerei	200	—
Pax, Indust. u. Hdl. A.-G.	0.3	—
Petersburger Intern.	9	10
Rastatter Waggon	20	25
Rodi u. Wienenberger	5	—
Russenbank	27	30
Schuvag	—	—
Sichel	34	38
Sloman	60	65
Tabakhandel	—	—
Teichgräber	7	—
Textil Meyer	2	—
Turbo Motoren Stuttgart	0.7	1
Ufa	35	40
Zuckerwaren Speck	—	—
Wertbeständ. Anleih.		
5% Bad. Kohlenwertanleihe	8.5	9
5% Mannh. Kohlenwt.-Anl.	9	9.5
7% Sächs. Braunkwt.-Anl.	0.9	1.2
5% Rh.-Main-Don.-Goldanl.	1.5	1.9
5% Neckarwerke Goldanl.	1.4	1.8
5% Preuss. Kalianl. 10 kg	2	2.4
5% Sächs. Roggw. Anl. Ztr.	2	2.4
5% Südd. Festwertbank Obl.	1	1.3
4% Freiburger Holzwertanleihe pro Festmeter	—	—

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer

Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 26 **Baer & Elend** Telefon: 228, 235, 429.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Bunte Zeitung.

Der Goldschatz der gesunkenen „Laurentic". Kürzlich hat der Bergungsdampfer „Racer" die Bergungsarbeiten bei dem im Jahre 1917 gesunkenen White-Star-Dampfer „Laurentic" wieder aufgenommen und es ist ihm auch gelungen, aus dem Wrack Goldbarren im Werte von einer viertel Million Pfund Sterling zu bergen. Als der Dampfer seinerzeit sank hatte er 3211 Goldbarren im Werte von 5 Millionen Pfund Sterling an Bord, von denen im Laufe der Jahre bereits weit über 3000 Barren geborgen wurden. Bei den Bergungsarbeien hatten die Taucher mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen und die Beschreibungen, die der Führer des Bergungsdampfers über den Verlauf der Arbeiten gab, lesen sich wie das Kapitel eines spannenden Romans. Im Laufe der Zeit war das Wrack des Schiffes infolge der schweren Winterstürme immer mehr zusammengebrochen und die schweren Goldbarren waren aus der Gepäckkammer, in der sie ursprünglich verstaut waren, immer tiefer bis auf den Boden des Schiffes gesackt. Unter der größten Lebensgefahr mußten also die Taucher in immer größeren Tiefen arbeiten, bis sie zuletzt etwa 120 bis 132 Fuß Wasser über sich hatten. In derartigen Tiefen kann ein Taucher höchstens 30 Minuten arbeiten. Zunächst versuchte man es mit Anwendung großer Sprengmassen, in das Innnere des Schiffes einzudringen hatte aber hiermit nur wenig Erfolg. Dann versuchte man es mit Saugpumpen, die Sandmassen aus dem Schiffskörper herauszuschaffen, doch kam hierbei der Taucher, der das Saugrohr unter Wasser dirigierte, immer in die Gefahr seine Gliedmaßen in die Pumpe zu bekommen. Dann nahm man seine Zuflucht zu starken Greifbaggern, mit denen man einen etwas besseren Erfolg hatte. Schließlich kam man auf den Gedanken einen kräftigen Feuerschlauch zu benutzen, der auf den Meeresboden hinabgelassen wurde. Der Taucher grub das rüsselartige Mundstück an einer weichen Stelle in dem Schiffsrumpf ein und dann begann man zu pumpen. Der kräftige Wasserstrahl grub bald ein tiefes Loch um das Mundstück herum und der Taucher fühlte dann mit der linken Hand nach den charakteristischen Merkmalen der Goldbarren. Diese verschiedenen Versuche nahmen sechs Sommer in Anspruch. In den ersten beiden wurden 857 Goldbarren oder etwa ein Viertel der ganzen Menge geborgen, dann folgten zwei magere Jahre, 1920 und 1921, in denen nur 52 Goldbarren geborgen wurden. Endlich um die Mitte 1922 herum erreichte man dann den Boden des Schiffes, und dort endlich fand man die Mehrzahl der Barren eingeklemmt zwischen die Spanten des Schiffes, wo sie, da sie den Meeresboden erreicht hatten, nicht weiter wegfallen konnten. Im Oktober 1923 hatte man von den 3211 Goldbarren, die mit dem Schiff untergegangen waren, 3057 geborgen, und die in diesem Jahre erzielten Erfolge lassen hoffen, daß man vor dem Eintritt des stürmischen Wetters den ganzen Schatz wird bergen können.

Carpentier im Abstieg. Der Kampf, den Carpentier kürzlich in Michigan gegen den amerikanischen Schwergewichtsmeister Tom Gibbons austrug, hat dem Franzosen ohne Zweifel eine schwere Niederlage gebracht. Der Kampf führte über zehn Runden und wurde ohne Entscheidung geführt, das heißt, der Sieg konnte nur durch Knock-out errungen werden, sonst hatte er als unentschieden zu gelten. Das war ein Glück für den Franzosen, denn nach Punktewertung wäre der Amerikaner der überlegene Sieger gewesen. Der Rekord Carpentiers verzeichnet also wohl keine Niederlage, aber die Ansichten aller Fachleute, die Urteile der amerikanischen Presse, denen selbst die französischen Zeitungen nicht zu widersprechen wagen, gehen dahin, daß Gibbons ohne Zweifel der weitaus bessere Mann war, wenngleich Carpentier den entscheidenden Niederschlag vermeiden konnte. In den ersten Runden wußte freilich Carpentier auch einige Treffer zu landen, ohne aber dadurch seinen Gegner irgendwie erschüttern zu können, aber schon in dieser für den Franzosen noch verhältnismäßig günstigen Kampfperiode bekam er die Faust seines Gegners arg zu fühlen, wenngleich er bemerkenswerte Zähigkeit und Widerstandskraft an den Tag legte. Von der achten Rund an machte aber Gibbons mit seinem Gegner was er wollte, und in der neunten Runde mußte der schwer getroffene Carpentier bis neun zu Boden. Er fand aber dann noch die Kraft, sich aufzurichten, und in der zehnten Runde war er eigentlich immer auf der Flucht vor seinem Gegner, sodaß er mehr durch die Schnelligkeit seiner Beine als der seiner Fäuste der Niederlage entging. Dieser Mißerfolg kann selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf die Karriere Carpentiers bleiben, und die Pariser Blätter geben zu, daß seine Laufbahn, wenigstens als Mann der Weltklasse, so gut wie abgeschlossen sei. Natürlich ist es auch mehr als fraglich, ob nun die Verträge, die er für weitere Kämpfe in Amerika abgeschlossen hat, auch eingehalten werden, da die Unternehmer nunmehr zweifellos mit einem schweren Defizit zu rechnen hätten. Selbst in diesem Kampfe konnte der Name Carpentier nur 10 000 Zuschauer anlocken, und das Interesse des Publikums würde natürlich ganz schwinden, wenn er es mit noch härteren Gegnern, zum Beispiel mit Dempsey, zu tun bekäme. Er ginge chancenlos in den Kampf.

2340 rufen Sie an, wenn Sie durch das altbewährte Spezialhaus **D. V. G. U. Anton Springer**
WANZEN MOTTEN Ratten, Mäuse, Käfer etc. mit glänzendem Erfolg vertilgt haben wollen. Mein Betrieb nebst Büro u. Verkaufsstelle befindet sich **nur Ettlingerstr. 51**
A.-S.-Präparate zur Selbstanwendung sind die besten.

Wer sucht der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Wäsche Stolz ist die beste Seife für die weiße Wäsche und für Wolle, Seide, Leinen und alle feinen Gewebe mit empfindlichen Farben. Alleinige Fabr.: Gebr. Haas, Seifenfabrik, Aalen

Offene Stellen

Alleinvertretung von Mittelbaden für gut eingeführten pharmaz. Artikel mit kl. Lagerbestand ist wegzugshalb. äußerst günstig zu übertragen. Branchek. nicht erforderlich. Angeb. unt. Nr. B19214 an die „Badische Presse".

Existenz! (Verbrauchsartikel). Ortsweise wird ein Fabrikat vergeben, welches in jeder **Haushaltung** sich als unentbehrlich auswei{s}t! **„Freude und Stolz der Hausfrau"** Sehr seriöse Sache. Interessenten m. einem Kapital v. 3—500 R.-M. möchten ihre Offerte unt. Nr. 10058 an die „Bad. Presse" einreichen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt jüngeren, tüchtigen **Magazins-Arbeiter** aus der Lebensmittelbranche. 10150 **Ebersberger & Rees G. m. b. H. Karlsruhe.** 10150

Täglich **20—30 Mk. Verdienst!** Zum Vertrieb eines in jedem Haushalt benötigten Artikels werden Damen u. Herren, welche Privatkundschaft mit Erfolg besuchen, **gesucht!** Angeb. unt. Nr. 2947a an die „Badische Presse".

Verkäuferin-Gesuch. Für größeres Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft wird per 1. Juli evtl. später tüchtige, branchekundige **Verkäuferin**, die auch im Abändern von Konfektion bewandert ist, zu engagieren gesucht. Offerten mit Bild, Angabe seitheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2942a an die „Badische Presse" erbeten.

Verkäuferin aus der Lebensmittelbranche, mit 600—1000 M Einlage, **sofort gesucht.** Gefl. Angebote unter Nr. B19274 an die Bad. Presse erbeten.

Nebenverdienst! Vertrauensw. Damen und Herren sichern sich gutes Einkommen bei vornehmer Werbetätigkeit in Bekanntenkreisen. Angebote unter Nr. 8748 an die Badische Presse.

Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** in Küche und Haushalt erfahren, für sogleich od. 1. Juli geg. hohen Lohn **gesucht.** Mit Zeugnissen sich vorstellen von 2—5 oder nach 7 Uhr. B19051 **Fr. Stern Nowacks-Anlage 11.**

Einfach., gut erzog. junge **Mädchen** für kleinen, kinderl. bürgerl. Haush. (kl. Landhaus m. Gart. in schön. Umgeb.) als Haustochter gesucht, geg. Lohn. **F. Kirchhoff**, Rechnungsr. Rotenfels, Murgtal.

Alleinmädchen solid und selbständig, wird auf 1. od. 15. Juli gesucht. 10206 Bäckerei **Seeger**, Yorkstraße 13.

Fleißiges **Mädchen**, Nähe Mühlburg wohnh., tagsüber sofort gesucht. **Frau Dr. Döpfner**, Händelstraße 28. B18999

Jüng., ehrliches **Mädchen** für kleinen Haushalt für sofort od. 1. Juli gesucht. **Bär**, Klauprechtstraße 54. III. B18995

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** für kl. Haushalt (2 Pers.) **tagsüber** ges. Gute Behandlung u. Verpflegung, hoh. Lohn. **Frau Saal**, Adlerst. 34, II. (am Lidellplatz). B18953

Suche für Spezial-Artikel der **Lebensmittelbranche Ia. Repräsentanten** für Karlsruhe und Umgegend. Gefl. Angebote unter Nr. B19074 an die „Bad. Presse".

Stadtvertreter zum Verkauf von **Tüten und Beuteln, Pack- und Einschlagpapieren**, der mit der einschlägigen Kundschaft vertraut ist, auch zum Besuch der näheren Umgebung gegen hohe Provision **gesucht.** Offerten sind zu richten unter Nr. 10158 an die „Badische Presse".

Ordentlicher junger Mann als **Verkäufer** am Bücherwagen gesucht. Meldung mit Zeugnissen am Donnerstag 10—12 Uhr. Hauptbahnhofs-Buchhandlung. B19003

Tüchtiger Emaillierer für **Fahrradrahmen**, der mit dem Ofen umzugehen versteht, **sofort gesucht.** Angeb. unt. Nr. 10199 an die „Badische Presse."

Ein tüchtiger **Facharbeiter** welcher bewandert ist im Anfertigen sämtl. Kunststeine, Terrazzo- und Steinhauerarbeiten, sowie Anfertigen von Modellen sofort gesucht. 2972a **Müller & Kiefer, Baugeschäft, Rastatt.**

Sichere Existenz bietet **Württembergischer Mineralbrunnen** einem tüchtigen **Mann mit etwas Kapital** durch **Uebernahme der Vertretung** seiner Produkte. A1661
Bedingung: Eigenes Fahrwerk und Lagerraum.
Angebote erbeten unter S. T. 1625 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Stellengesuche

Kaufmann langjähr. Prokurist und Leiter e. gr. Betr. m. la Ref., erste Kraft im Eink., Verk., Kontor, Lager, **sucht pass. Wirkungkreis** Angeb. erb. unter Nr. 2952a an die Bad. Presse.

Junger **Eisendreher** 21 J. alt, sucht Stellung, evtl. auch zur weiteren Ausbildung als Maschinenschlosser Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angeb. unter Nr. 2957a an die „Badische Presse."

Chauffeur verh., 31 Jahre, gelernt. Schlosser (in ungekünd. Stellung), Führerschein 3b, sucht Stellung auf Personenwagen. Zeugn. stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote unter Nr. B19076 an die Bad. Presse.

Wo kann jung. Mann geg. Arbeit sich vollends zum **Chauffeur ausbilden?** Angebote unt. B19078 an die Bad. Presse.

Tüchtiger Eierleuchter. Junger Mann von 17 Jahren sucht **Dauerstg.** Angeb. unt. Nr. B19266 an die „Bad. Presse".

Perfekte Stenotypistin sucht Vormittags-Arbeit, ist z. Zt. in mehrjähr. ungekündigter Stellung. Ang. unt. Nr. B19216 an die „Bad. Presse".

Küfer mit Ia Zeugn., in Holz-, Kellerarbeiten u. Weinzubereit. bestens vertr., **sucht Stelle.** Angebote u. Nr. B19334 an d. Bad. Pr.

Tüchtiges, gewandtes **Büfett-Fräulein** sucht per sofort Stellung. Gefl. Off. u. Nr. B19170 an die „Badische Presse".

Kräft. Waschfrau, 34 J. **sucht Arbeit** im Waschen oder Putzen. Angebote unter B19270 an die Badische Presse.

Fräulein 22 Jahre alt, 5 Jahre im Staatsdienst, sucht **Beschäftigung** auf Büro oder Laden. Kenntnisse in Stenographie u. Maschreiben. Angeb. unter B19218 an d. Bad. Presse.

Haustochter Jung., geb. Mädchen, 22 J. alt, sucht für sofort oder später in nur gutem Hause Wirkungskreis. Hauswirtsch. Kenntnisse vorhanden. Familienanschluß Bed. Angeb. unt. Nr. 2949a an die „Badische Presse".

Buchhalter 25 Jahre, gewissenh., selbst. Arbeiter, bewandert in Haupt-, Lager- und Lohnbuchhaltung, flotter Stenograph und Maschinenschreiber, mit bester Allgemeinbildung, **sucht Stellung auf 15. Juni oder 1. Juli.** Gefl. Angebote erbeten unter Nr. B18785 an die „Badische Presse".

Büro-Beschäftigung sucht Verkehrs-Beamter des mittleren Dienstes in größerem Betriebe, möglichst Industrie. — Verwendungsmöglichkeit — Gebiet Offenburg, B.-Baden. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unt. B18557 an die „Bad. Presse".

Junger Kaufmann tücht. Kraft, gel. Kolw.-Händler, **sucht Stellung** mit Aufstiegsmöglichkeit (Hand. od. Industr.), in Buchhalt., Exped., Lager, Verkauf, Kasse, Korrespond., (Stenogr. u. Masch.) am hies. Platz od. auswärts. Eintritt kann sofort oder später erfolgen. Gefl. Angeb. unt. Nr. B19202 an die „Badische Presse".

Hallen- oder Platzmeister, Expedient der, schreibgewandt, energisch. Kenntnis der französischen Sprache, firm im Außendienst, Expedition, Zollabfertigung, erfahren im Holzfach und Magazinswesen, **sucht Dauerstellung**, evtl. im Ausland. Angebote unter Nr. 2954a an die „Badische Presse".

24 jähr. Fräulein mit 7 jähriger ununterbrochener Tätigkeit auf Bank, Kenntnissen in Buchhaltung, Stenographie und Schreibmaschine **sucht** infolge Personalabbaus ab 15. Juli evtl. früh. geeignete **Anstellung.** Gefällige Angebote unter Nr. B19260 an die „Badische Presse" erbeten.

Wohnungstausch

3-Zimmer Wohnung mit Zubehör u. Garten in **Malsch** Amt Wiesloch gegen eine **3-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör in **Karlsruhe** zu tauschen **gesucht.** Umzug wird vergütet und ferner eine einmalige Entschädigung von 300 Goldmark bezahlt. Ausführliche Angebote unter Nr. 10192 an die „Badische Presse" erbeten.

Wohnungstausch. Tausche meine kleine neuhergerichtete Parterre 3 Zimmerwohnung, **am Garten angrenzend**, Seitenbau, am Kaiserplatz, gegen eine 5 oder große 4 Zimmerwohnung parterre oder 1. Stock auf 1. September od. früher. **Umzug wird vergütet.** Angebote unt. 9958 an die „Badische Presse".

Wohnungs-Tausch. **Geboten:** 3 Zimmerwohnung bester Lage. **Gesucht:** 3—5 Zimmerwohnung. Angeb. unter B19256 an die Bad. Presse.

Wohnungstausch! Frankfurt a. M., — Karlsruhe. 4 Zimmerwohnung in Frankfurt a. M. (Westend), abzugeben gegen 5 Zimmerwohnung in Karlsruhe und Ersatz der Umzugsspesen. Angeb. unt. B19228 a. d. „Bad. Presse".

Tauschangebot Karlsruhe — Stuttgart **Gesucht in Karlsruhe:** Schöne 2 oder 3 Zimmerwohnung mit entsprechendem Zubehör. **Geboten in Stuttgart:** Eine geräumige, sonnig und frei gelegene 2 Zimmerwohnung mit großem Zubehör in neuerem Hause. **Umzug nach Stuttgart wird vergütet.** Nähere Auskunft in **Karlsruhe**, Amalienstraße 83 (Druckerei). 10188

Wohnungstausch-Zentrale Karlsruhe, Zähringerstraße 92, II. b. Marktpl. Tel. 4061. Viele Tauschwohnungen z. Auswahl.

Wer tauscht nach **Mosbach** oder **Eberbach** mit 3—4 Z.-Wohnung, schöne Lage. Näh. Zentralbüro, Zähringerstr. 92. II. B18983

Zu vermieten

6 schöne Büroräume beschlagnahmefrei, in ruhiger, bester Lage mit allem Komfort gegen Baukostenzuschuß oder Darleben zu vermieten. Angeb. unt. Nr. B19210 an die „Badische Presse".

2 schöne helle Räume (Laden) Nähe Hauptpost, m. Regalen u. Telef., sof. abzulösen. Off. unt. Nr. 10168 an die Bad. Presse.

Zu vermieten im württ. Murgtal, in gutem Hause 2948a **2 Zimmer** mit oder ohne Küchen-Anteil u. ev. **Dienstb.-Zimmer** (ohne Verpfleg.) für Sommermonate od. dauernd, nur an ruhige Mieter ohne Kinder. Ang. an **W. 500** postlagernd **Schönmünzach** O.-A. Freudenstadt.

Beschlagnahmefreie **5 Z.-Wohnung** mit allem Komfort, Zentralheizung etc. in ruhig., bester Lage gegen Baukostenzuschuß. Darleben od. Abfindung zu verm. Angeb. unt. Nr. B19212 an die „Bad. Presse".

Moltkestr. 45, 2. St., ff. sehr gut **möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht und Wäsche, nebst voller Pension auf 1. Juli an einzelnen Herrn zu vermieten. Pensionspreis inkl. Bedienung 150 M monatlich. 10194 **Frau Elis. Neiß.**

Zimmer zu vermieten an besseres, berufstätiges, sol. Fräulein bei alleinstehender Dame, auf 1. Juli. Adr. zu erfr. unt. Nr. B19272 in der „Bad. Pr."

Zimmer leer u. möbl. vermitt. (f. Verm. kostenlos), auch sonst Geschäftsräume Tel. 4061 Zentralbüro, Zähringerstr. 92 II (t. d. Schwed. Krone). B[illegible]

Sehr gut möbliertes **Zimmer mit Pension** auf 1. Juli zu vermieten. **Pension Gengelin**, Seminarstraße 4. B18981

Gut **möbl. Zimmer** per 1. Juli an besseren Herrn zu verm. B18907 Gottesauerstr. 22, II lks.

Hochherrschaftl. Villa elegant **möbliert**, mit schönem Garten, in bester Lage in **Freiburg i. B.** per sofort oder später **zu vermieten.** Zu erfrag. u. Nr. 10083 in der „Bad. Presse".

In herrschaftlichem Hause, Nähe Bahnhof, Neubau, bis Spätjahr beziehbar, sind noch **eine 4- und eine 6-Zimmerwohnung, sowie 2—3 große, einzelne Zimmer** (ohne Küche) **abzugeben, gegen ein verzinsbares Darleben von 10—30000 Mk.** Eventl. 10 Zimmer zusammen. — **Auch für feines Büro geeignet.** — Angebote mit genauer Angabe des verfügbaren Kapitals unter Nr. B18628 an die „Badische Presse".

Mietgesuche

Suche kleinen **Laden** für Obst u. Gemüse, schöne große 3 Zimmerwohnung mit Kleintierstall, kann evtl. getauscht werden. Angebote mit Preisangabe unter B19288 an die „Badische Presse".

Laden mit Nebenraum sofort gesucht. Angebote unter Nr. B19172 an die „Badische Presse".

Kl. Lagerraum, **kl. Werkstatt, klein. Stall** od. dergl. zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. B19224 an die „Bad. Presse".

Junger, besserer Herr sucht auf 1. Juli **gut möbliert. Zimmer** evtl. mit Klavierbenützg. Nähe Mühlb. Tor bevorz. Angebote u. Nr. B19160 an die „Badische Presse".

Einf. möbl. **Zimmer** gesucht. Wäsche kann gestellt werden. Offert. u. Nr. B19156 an die „Badische Presse".

Jüngerer Herr sucht für sof. od. 1. Juli schön **möbliertes Zimmer** mit elektr. Belenchtung Angeb. unt. B19246 an die „Badische Presse".

Berufstätig. Fräulein sucht für sogleich od. sofort **möbl. Zimmer** Nähe Marktplatz bis Durlacher Tor. Angebote unt. Nr. B19252 an die Bad. Presse.

Junges, kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht per sofort oder 1. Juli 1 bis 2 möblierte **Zimmer** mit etw. Küchenbenützg. evtl. ½ Jahr Miete voraus. Ang. unter B19278 an die „Bad. Presse".

1 Zimmer von best. Herrn per 1. Juli gesucht. Bad. elektr. Licht Bedingung. Mögl. Zentrum und Zentralheizung. Angeb. unt Nr. 10190 an die „Bad. Presse".

Junges, kinderloses Ehepaar **sucht** sofort 2 leere oder möblierte **Zimmer** mit Küchenbenützung geg. zeitgemäße Miete. (Evtl. wird elektr. Beleuchtungsanlage unentgeltlich eingerichtet.) Angebote unt. Nr. B19058 an d. Bad. Presse.

Leeres Zimmer von jungem Ehepaar per sofort evtl. später gesucht. Briefe erbeten unter B19028 an die Bad. Pr.

1 möbliertes Zimmer mit 2 Betten (eigene Wäsche und Aufwartung), sowie Küchenbenützung, sofort oder 1. Juli gesucht. Angebote an **Kapellmeister Holpes**, „Café des Westens". B19009

Für den Verkauf eines neuen, pat. Massenartikels der elektro-technischen Branche suche ich Platzvertreter für den Bezirk **Karlsruhe und Umgebung.**
Verlangt wird: Tüchtige, repräsentable Verkaufskraft, gewöhnt an zielbewusstes Arbeiten, die in der Lage ist, ein kleines entsprechendes Lager gegen Barzahlung zu übernehmen.
Geboten wird: Alleinvertretung, die bei leicht erreichbarem, grossem Umsatz hohes Einkommen verbürgt. — Der Artikel ist bereits in weiten Kreisen bei der Industrie und bei Fachfirmen der elektrotechnischen Branche bestens eingeführt. — Einarbeitung und alle Informationen erfolgen am Platze. A1712
Angebote unter M. M. W. 747 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Lassen Sie sich nicht bemogeln!
Auf Täuschung ausgehend, wird vielfach Schuhputz, der fast gänzlich aus Terpentin-Ersatz hergestellt ist, als Terpentinölware angeboten. Dagegen enthält
Dr. Gentner's Schuhputz
Nigrin-Extra
ausschliesslich reines Terp[…]!

Die verschwundene Ragazza.

Detektiv-Roman von Ferdinand Runkel.

Copyright 1923 by Josef Singer Verlag, Leipzig.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber man durfte ihm nicht jede Gefühlsregung absprechen, denn über all dem Wust von Geschäften, die den seit etwa zehn Jahren in London ansässigen Mann vom Morgen bis in die sinkende Nacht in Atem hielten, vergaß er doch nicht seine kleine Grace, denn sie war das einzige, was ihn eigentlich mit der Menschheit verband, die er im allgemeinen nur als Geschäftsobjekt und als Mittel zu seinen Zwecken betrachtete. Grace konnte den unbeugsamen Geldmenschen mit einem leichten Schmollen zu allem bringen. Sie hatte es auch durchgesetzt, daß Whitney sich vom Schauplatz seiner großen Goldminenunternehmungen in London auf ein Jahr zurückzog und mit ihr nach Deutschland reiste. Es hatte genügt, daß Grace erklärte: „Ich reise nicht mit der üblichen Gesellschaftsdame und lasse mich nicht in Berliner Pensionen einzwängen — wie ihr Vater hatte sie die Abneigung gegen das nichteigene Heim —, ich will meinen Vater und meine Lebensgewohnheiten mit mir nehmen." Der alte Whitney hatte darauf bloß genickt, auf die Uhr gesehen und erklärt: „In einer Stunde geht der Luxuszug nach Paris. Wir bleiben in Paris über Nacht und fahren früh um neun Uhr weiter nach Berlin." Grace, die ihren Vater kannte, stand mit vier Koffern und ihrer Jungfer eine Viertelstunde vor Abgang des Zuges reisefertig im Hausflur, dann fuhr das Automobil vor, und pünktlich bestiegen die Reisenden den Expreßzug nach Paris.

Ebenso schnell und kategorisch hatte Whitney das Mieten und Einrichten der Wohnung besorgt. Und im selben Tempo hatte sich das Arbeitszimmer der jungen Dame in ein Bibliothekzimmer mit vielen hundert Bänden verwandelt.

Nun war man schon ein ganzes Jahr in Berlin, währenddessen Grace regelmäßig die Vorlesungen der Berliner Universität besuchte und nebenbei ein Privatissimum des jungen und bestempfohlenen Kunsthistorikers Doktor Karl Lehmann hörte.

Lehrer und Schülerin saßen also in der Bibliothek, und Lehmann trug in begeisterten Worten seiner aufmerksam lauschenden Schülerin über die Florentiner und speziell über die Gruppe Fiesole vor.

„Eigentlich müßten Sie jetzt," so schloß er seine Vorlesung, „einen Ausflug nach Florenz unternehmen, um die dortigen Galerien eingehend zu studieren. Wir haben zwar sehr viel im Königin-Luise-Museum, aber nicht das Wichtigste."

„Würden Sie sich entschließen können, auch in Florenz mein Führer zu sein?"

„Sie wissen, daß das nicht geht."

„Weil Sie ganz voll deutscher Vorurteile stecken. Warum sollen zwei gleichgestimmte Menschen, die noch dazu einander heiraten wollen, nicht zusammen reisen können?"

„Grace, Sie wissen ganz genau, daß es bei dem Wollen bleiben wird."

„Warum? Weil Sie in Ihren deutschen Vorurteilen verstrickt sind und weil diese Vorurteile Ihnen mehr gelten als Ihre Liebe."

„Doch nicht, meine Liebe gilt mir mehr als alle Vorurteile der Welt."

„Wann also wollen wir nach Florenz fahren?"

„Gar nicht."

„Sie sind häßlich, sehr häßlich."

In diesem Augenblick trat der alte Whitney in die Bibliothek.

„Haben Sie sich wieder gezankt mit Ihrer Braut, Sie unverbesserliches deutsches Fischblut?"

„Herr Whitney, Sie sprechen das Wort ‚Braut' so sicher aus, als ob gar keine Hindernisse mehr beständen."

„Von meiner Seite nicht, Sie kennen meinen Standpunkt, für mich sind Sie verlobt und können jeden Tag heiraten. Grace ist großjährig: eine Heirat ist auch ein Geschäft, und ich stelle meine Bedingungen."

„Die ich nicht erfüllen kann, das wissen Sie."

„Ein Mann kann alles, wenn er will . . . Ich will Ihnen eine Geschichte aus meinem Leben erzählen, Mister Lehmann, eine wahre Geschichte aus meinem Leben, und zwar liegt sie schon dreißig Jahre hinter mich. Ich war eine arme Teufel, und eine schöne junge Dame kaufte mich immer etwas ab, wenn ich in die große Büro von Mister Chinne kam. Mister Chinne hatte in Oel große Vermögen gemacht, und seine Sekretärin war die schöne junge Dame, und ich liebte ihr und sie liebte mir. Aber sie sagte mir: ‚Ralf, Sie sind jung und sind ein Män, machen Sie Geld. Ich kann keine Män heiraten, die nicht Geld macht. Ich will auch nicht meine Ehe als Schreibdame führen, wie so viele junge Mädchen es jetzt tun. Machen Sie Geld und dann kommen Sie wieder, wenn Sie mir ernähren können.' Wie sollte ich das anfangen? Mit meinem kleinen Hausierhandel war nichts zu machen. Ich ging also fort in die Minenfelder von Kanada. Als Pedlar, was ist in Deutschland Hausierer, durchwanderte ich monatelang die Goldgräberbezirke und brachte den Männern alles zu, was sie brauchten. Sie bezahlten mich mit Goldstaub. Dann machte ich eine Store auf, was ist in Deutschland Kaufladen. Es war eine einfache Bude von Holz, aber das Geschäft war einträglich, und ich konnte schreiben an Miß Mary, ich mache Geld, sie sollte kommen und werden meine Frau. Und Miß Mary kam und wurde meine Frau. Wir hatten den Store und eine kleine Holzkammer, aber wir machten Geld, und schon im ersten Jahr von unsere Ehe hatte ich ein Konto auf die Bank. Dann kam der große Goldrummel von Alaska. Wir verkauften unsere Store in Kanada und zogen mit unsere Baby nach der Eis- und Schneeland. Dort haben wir das kleine Wesen begraben, und noch ein zweites und noch ein drittes ist uns gestorben, weil es dort ist immer so kalt und neblig und immer Schnee. Aber wir haben immer gut Geld gemacht. Erst als ich eine Bank in Sitka eröffnet hatte und in eine gemauerte Haus wohnte, gelang es uns, den Tod um ein kleines Wesen zu betrügen. Wir habens gerettet, aber der Tod hat mir doch einen Strich durchs Leben gemacht, weil er sich für die kleine Grace meine liebe Mary geholt hat. Da habe ich mir geschworen, ich werde fortziehen aus das böse Land und meine Geschäfte in wärmere Länder machen, wo das Leben bequemer ist. Und weil ich doch einmal die Branche kannte, ging ich nach Südafrika und von da nach London; und ich habe ganz gut Geld gemacht. Aber sehen Sie, für eine Män, der liebt, gibt es nichts Unmögliches. Als mir Miß Mary sagte: Ralf, wir müssen Geld machen, da habe ich getan und war doch eine dumme arme Jung und kein großes deutsches Doktor."

„Ihre Geschichte ist sehr lehrreich, nur sind wir in Deutschland und nicht in Alaska."

„Land ist Land und Mensch ist Mensch. Meine Tochter, Ihr Fräulein Braut, hat einen Wunsch ausgesprochen, ich kann den Wunsch nicht mit Geld erfüllen, Sie können ihn mit . . . Wie sagt man in Deutschland, Grace . . .?"

„Willenskraft."

„Ja, mit Willenskraft erfüllen. Machen Sie's wie der kleine dumme Hausiererjung' in Newyork."

„Papa, ich will aber nicht, daß Herr Lehmann Deiner Marotte nachgibt. Ich bin auch so von seiner Liebe überzeugt."

„Aber ich nicht. Du kannst ja machen, was Du willst, denn Du wirst sei großjährig."

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzl. Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Hochwürd. Kaplan Fränzneck für die trostreichen Krankenbesuche, der Schmiedeinnung Karlsruhe und den ehemaligen Hofbeamten v. Gr. Marstall für die liebevollen Worte am Grabe, dem Bläserchor für die erhebende Grabmusik, sowie allen denen, die den lieben Entschlafenen mit Kranzspenden bedachten und ihm das letzte Geleite zur ewigen Ruhe gegeben haben.

KARLSRUHE, 16. Juni 1924.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Oliva Meid, geb. Fricker
und Söhne. 10165

Danksagung.

B19007

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Vaters sage ich allen, besonders Herrn Kirchenrat Fischer, sowie dem Militär- und 114-Verein für das letzte ehrende Geleite und die schönen Kranzspenden meinen innigsten Dank.

Ludwina Schweizer.

Heimat- und Wanderbücher der „Badischen Presse" Band 1
Badische Städte-Bilder (Nordbaden) von Franz Joseph Göß-Karlsruhe.
Zu beziehen durch den Verlag der „Bad. Presse" in Karlsruhe und durch die Buchhandlungen an allen größeren Plätzen im Lande.
Ladenpreis 75 Pfennig.

SIEGER BLEIBT die echte feurio
DIE ÄLTESTE u. BESTE HAUSHALTSEIFE MIT 80% FETTGEHALT
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart Akt.-Gesellsch.
Feurio ist u. bleibt die beste und billigste Haushaltseife!

Certan vernichtet Wanzen tötet Ungeziefer bei Haustieren.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Amtliche Bekanntmachung.
Baufluchten Karl-Wilhelm- und Parkstraße betr.
Ueber den durch die Karl-Wilhelm-, Park-, Edelsheimstraße und den beschlossenen Parkring begrenzten Baublock wird die Bausperre verhängt.
Karlsruhe, den 16. Juni 1924. 10181
Badisches Bezirksamt III. O.Z. 71.

Ia. Hektographenmasse stets vorrätig Geschäftsstelle der Bad. Presse, Ecke Lammstr. u. Zirkel.

Wer übernimmt billig **Umzug** K'he–Konstanz 4 Zim. Angeb. m. Preisang. unt. B19264 an d. B. Presse.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 20. Juni 1924, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstraße 23, geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 1 ber. noch neuer Kassenschrank u. 2 Jagdgewehre (Doppelflinte u. Kugelbüchse). 10178
Karlsruhe, 17. Juni 1924.
Stapf, Gerichtsvollz.

Wer nimmt **2 Jahre alt. Mädchen** tagsüber in **sichere Obhut** Nähe Mühlburger Tor. Angeb. unt. Nr. B19262 an die „Badische Presse".

Frl., 30 J., m. schön. Aussst. u. sp.Vmg., wünscht m. Herrn in sich. Stell. in Briefw. zu treten, zw. sp. **Heirat.** Angeb. unt. Nr. 2951a an die „Bad. Presse".

Meine Original-Modelle
in Abendkleidern, Tee- u. Nachmittagskleidern, Mantelkleidern und Jackenkleidern
werden von heute ab zu aussergewöhnlich vorteilhaften, bis zur Hälfte herabgesetzten Preisen abgegeben.
L. Mayer, Heidelberg, Anlage 16. 2967a

Darlehen von 3000–5000 Mark gesucht. Eintragung einer Hypothek auf ein schuldenfreies Grundstück bei zeitgemäßer Verzinsung. Es kommen nur Selbstverleiher in Frage. Angebote sind zu richten unt. Nr. 2950a an die „Badische Presse".

200 bis 300 Gm. auf 2–3 Monate gegen hohen Zins sof. gesucht. Angeb. unt. Nr. B19268 an die „Badische Presse".

4000–5000 *M* auf 1. Hypothek gesucht. Gute Sicherheit vorh. Hoher Zins wird bezahlt. Angebote unter B18998 an die Bad. Presse.

Wer nimmt 2jähr. Kind in Pflege. Gute Bezahlung. Angeb. unt. Nr. B19250 an die „Badische Presse".

Kaufgesuche

Wohnungseinrichtungen kauft von Auswanderern Zentralbüro Zähringerstraße 92 II. b. Marktpl. Telef. 4061 B18987

Piano gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. B18968 an die „Bad. Presse".

Immobilien

Sodawasser-Fabrik mit sämtl. Zubehör bill. zu verkaufen. B18875 Rüppurrerstr. 96, 1.

Häuser u. Geschäfte vermittelt M. Busam, Herrenstr. 38 8169

Bäckerei Metzgerei finden Sie durch 4880 **Fricker & Co.** Immobil. u. Handelsgesellschaft m. b. H., Telephon 5597 Karlsruhe.

Albsiedelung Daxlanderstraße Im Rohbau fertiggest. **Einfamilien-Häuser** 3 Zimmer, Küche, Kleintierstall, evtl. Bad, Anfang August beziehbar, sind zu verkaufen. 9773 Anzahlung 2000 Mark. Näh. Auskunft Kriegsstraße 242 im Büro, Hintergebäude. Telef. 2839.

Bauplatz schönste Villenlage Ettlingen zu verkauf. Anfragen befördert unter Nr. 2910a die Bad. Presse.

Villa in modern. Ausführung, 5 Zimmer, Bad, Speisekammer, Gas, elektrisch. Licht in prächtiger Lage in Ettlingen, preiswert zu verkaufen od. zu vertauschen. Gefl. Angebote unter Nr. B19244 an die „Badische Presse".

Zu verkaufen

Zu verkaufen: **1 Drehstrommotor** 3 PS 220/380, 1450 Umdreh. **1 Drehstrommotor** 3 PS 380/660, 1430 Umdreh. zu je 115 Mk. Karl Rudolf, Glaserei, Schutterwald.

Einige guterhaltene **Landauerwagen** sowie **Viktoriawagen** hat billig zu verkaufen **Max Oswald, Sattlerei** Schützenstr. 42 Karlsruhe i. B. 8609

Neue eich. Fässer prima Qualität, 16 runde von ca. 650 Ltr., 10 ovale von ca. 650 Ltr., 2 runde von ca. 1200 Ltr., große Anzahl runde v. 150 bis 350 Ltr., ferner 1 größ. Kelter, wie neu, gebr. Fässer von 600 bis 1200 Ltr., rund u. oval, verkauft preisw. Ang. Ruf. Ettlingen 1/8. 2909a

Alte Tausender zu verkaufen. Angebote unter Nr. B19042 an die „Bad. Presse".

Schwarz. Herd, 3 löch. m. Rohr, hölz. Kinderbettstelle zu verkaufen. Herderstraße Nr. 9, II. rechts. B19011

Auto Renault, 4 Sitzer, fast neu, umständehalb. preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2946a an die „Bad. Presse".

D.- u. H.-Rad neu, bill. zu verk. B18871 Kriegsstr. 72, Werkstätte.

Damenrad, wie neu, 95 *M*, Herrenrad, wie neu, 85 *M*, Nähmaschine guterhalten, 65 *M*. Kunzmann, Zähringerstraße 46, 1. St. B18957

Kinderliegwagen preisw. zu verk. Beiertheim, Gebhardstr. 35, III. r.

Damen- und Herrenrad mit Garantie billigst zu verkaufen. B18951 Kapellenstr. 70. Adler.

Damenrad, ausnahmsweise billig z. verk. Wielandstr. 20, p., Irion. B19015

Einige Oefen preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Elikann Zähringerstr. 38. B19018

Fast neues **Damen- und Herrenrad** je 65 *M* bar. B18955 Schützenstr. 28, Hths. II.

Herren- u. Damenrad ausnahmsweise billig zu verkaufen. Bulach, Hauptstr. 151, III. B19019

H.-Fahrrad, neu, umständehalb. billig zu verk. Viktoriastraße 8, Seitenbau, II. Hirauder. B18993

Herrenrad B18949 wie neu, billigst zu verk. Gerwigstr. 6, 4. St. rechts.

Herrenrad neu, billig zu verkaufen. Werderstr. 65 pt. B18947

Rahmen für Herrenrad billig zu verkaufen. B18961 Kärcherstr. 65, Hth. II.

1 schwarzer, 1 blauer, 1 heller Anzug, teilw. neu u. wenig getragen, sowie einige Hosen für mittl. Figur, getragene Stiefel und Halbschuhe, 1 amerik. Lodenkost. auf Taille u. Seide gearbeit. u. 1 m. verk. umständehalber preisw. Zu erfr. Nokkstraße 9. 2. St.

Weißes Voilekleid u. weiße Schuhe Größe 37 für 12–14jähr. Mädchen für 12 Mk. zu verk. B18993 Werderstr. 71. 4. St. lks.

Pony mit Wagen und Geschirr billig zu verkaufen. Näheres durch Telef. 3709 zu erfahren. B18991

Schäferhund (Rüde) m. Stammbaum, 8 Mon., erstklassig, seltenes schönes Tier, silbergrau mit schwarzer Maske, sehr wachsam, verkauft. Ebenso eine 2jährige Hündin, sowie 4 junge 6 Wochen alte Schäferhunde, und einige gute billige Wachhunde. Klemm, Kaserne Gottesau, Stall 7. B18979

Deutscher Schäferhund Rüde, 6 Wochen alt, prima Stammbaum, billig zu verkaufen. 10187 **Ludwig Urschel.** Morgenstraße 22.

Papagei junge, blaust. Amazone, gut plaudernd. Preis 35 *M*, zu verk. B18965 Rüppurrerst. 84 IV., Geiser.

Friedrichshof.

Fronleichnam ab 7 Uhr, bei jeder Witterung. **Eintritt frei!**

Großes Orchester-Konzert!

Dirigent E. Irrgang. Ergebenst Georg Dachs.

STADTGARTEN

Mittwoch, den 18 Juni 1924 abends 8 Uhr **„Großes Gartenfest“** mit **Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung.** — **Konzert** der Harmoniekapelle. **Gesangsvorträge** des Leipziger Männerchores und des Karlsruher Liederkranzes 10128
Eintrittspreise: Abonnenten 50 Pfg. Nichtabonnenten 1 ℳ. Kinder die Hälfte.

STADTGARTEN

Donnerstag (Fronleichnam), 19. Juni, vorm. von 11½–12½ Uhr: **Promenadekonzert** der Feuerwehrkapelle.
Nachmittags von 3½–6 Uhr und abends von 8–10½ Uhr: **KONZERTE d. Feuerwehrkapelle.**
Freitag, den 20. Juni 1924, abends von 8–10½ Uhr: **„Ein Abend bei volkstümlichen Komponisten“.**
Orchester: **Musikverein Karlsruhe.** 10179

Große Ausstellung
für das
Hotel- u. Gastwirtsgewerbe

vom 20. Juni bis 7. Juli 1924 — Städt. Ausstellungshallen Karlsruhe

anläßlich der
Großen Tagung des Deutschen Gastwirtsverbandes

An die verehrl. Einwohnerschaft Karlsruhes!

Die von uns z. Zt. erbetenen Zimmer und Betten zur Unterbringung unserer Delegierten und Gäste anläßlich der deutschen Tagung sind so zahlreich eingelaufen, daß wir mit der vollständigen Belegung aller Quartiere keine Garantie geben können. Die Zimmer, die belegt werden, erhalten durch die Quartierwirte rechtzeitig Nachricht. Wir danken für das freundliche Entgegenkommen bestens und knüpfen die Bitte noch daran, ab 20. Juni bis 7. Juli nach Möglichkeit die Häuser beflaggen zu wollen.

Der Vorstand: 10156

Wilhelm Reichert.

Eintracht-Restaurant

St. Martiner Goldmorgen — Ungsteiner Rotwein

Karlfriedrichstrasse 30.

Fronleichnamstag, abends von 8–12 Uhr
Künstler-Konzert
der Hauskapelle.
Von 12–2½ Uhr mittags die besteingeführten Doppel-Gedecke zu ℳ. 1,80, ℳ. 3.-, ℳ. 4.50.
Erdbeer-Bowle.
Zwecks sorgfältiger Verabreichung werden Tischbestellungen erbeten. Telef. 772.

1923 Frankenweilerer Stahlbühl — Spezialität: offener Wachenheimer

Wilhelm Herlan.

Geschäftsempfehlung.

Ich, Unterzeichneter, erlaube mir, durch das Ableben meines lieben Vaters der verehrlichen Kundschaft ergebenst anzuzeigen, das ich das väterliche Geschäft **Karl Meid, Zähringerstrasse 27** 10166

Hufbeschlagschmiede

übernommen nnd in gleicher Weise weiterführen werde.

Es sollte mich freuen, wenn dasselbe Vertrauen, das mein Vater genossen, auch mir zuteil wird.

Empfehle mich meiner werten Kundschaft

Karl Meid jr., Schmiedemeister.

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Wir suchen zu kaufen oder zu pachten größeren

Hotel- u. Restaurationsbetrieb Kaffee oder Pension.

Die Unternehmer sind erfahrene Fachleute (Küchenmeister und Kaufmann), die jedes Geschäft beherrschen. Kapital, Inventar und genügend Personal zur Verfügung.
Anfragen unter **K. E. 3020** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe,** erbeten. A1652

Freitag, den 20. Juni, 8 Uhr, **Eintracht**

Nur für Frauen! Nur für Frauen!

Vortrag

von Dr. med. Carl Seher-Hamburg über

Warum gibt es so viele unglückliche Frauen?

Karten zu 0.50 Mk. abends an der Kasse.
Eintritt für Frauen und junge Mädchen ab 16 Lebensjahr.
Frauen, benutzt diese einzige Gelegenheit!

Natur-Theater Durlach (Lerchenberg)
Donnerstag (Fronleichnam), den **19. Juni,** pünktlich nachmittags 4 Uhr
„Der Raub der Sabinerinnen“
I. Platz 1.— ℳ. II. Platz 0.80 ℳ. III. Platz 0.50 ℳ (einschließlich Steuer, sämtlich Sitzplätze).
Weg: Eine Station vor Endstation Durlach (Linie 1) Rittnertstraße aufwärts bis „Gute Quelle“, dann Hohlweg rechts (in bequem 20 Minuten). 1227

Konzertgarten — Felseneck.
Donnerstag (Fronleichnamstag), den 19. Juni
großes Garten-Konzert
Blasorchester Karlsruhe.
Leitung: Obermusikmeister a. D. Otto Schotte.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr nachm.
E. Wetterauer.

Restaurant Blumenfels

am Ludwigsplatz. Tel. 3752. Inh. H. Arntz.
Angenehmes Familienlokal.
Empfehle meine vorzügliche Küche.
Mittag-Essen 70 Pfg. Reichhaltige Abendkarte.
Täglich Stammplatten 80 Pfg.
— ff. Sinner Export-Bier — Prima Weine. —

Licht- und Paßbilder
vorschriftsmässig, auch als Offertenbilder geeignet liefert sofort
Photogr. Atelier Rembrandt
Karl-Friedrichstr. 32 (neben Hotel Germania). Telephon 2331 8462

Ritmüller
Piano · Flügel
Harmonium
Streich- und Zupf-Instrumente
Vorzügliche Qualität.
Auf Wunsch Teilzahlung.
W. Ritmüller & Sohn A.-G.
Zweigniederlassung: Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 167, I. Telefon 1073.

In ¼ Stunde vertilgen Sie unter Garantie Kopf-, Filz- und Kleider-
Läuse
s. Brut (Niss.), Wanz., Flöhe b. Menschen u. Tieren. Riesolda Wund. unschädl. Verkauf nur Friseur Holstein, Herrenst. 6.

Hühneraugentod
Vau-Ha-Cee

entfernt jedes **Hühnerauge Hornhaut und Warze im Nu!** A752
Ueberall erhältlich.
Chemische Fabrik Julia G. m. b. H., Freiburg i. Br.

☞ **Zahle 100 Mk.,** wenn **„Kampolda“** nicht **in einer Minute**
Flöhe-, Kopf-, Kleider-, Filz-
Läuse
(mit Brut) bei Mensch und Tier **vertilgt.**
Empfiehlt: **Engel-Drogerie H. Reichard, Werderplatz 44.** A1995
Keine Wanzen mehr! Einmalige Anwendung **Kampolda B.**

Erstklassiges Bohröl
liefern prompt und preiswert
Hönisch & Co., Karlsruhe, Amalienstr. 37, Fernruf 4549. A1686

Weinangebot.
Pfälzer Oberhardter
eigenes Gewächs, per Liter 48 Pfg. frei Karlsruhe. Auf Wunsch Besuch des Produzenten.
Ang. unt. Nr. B19196 an die „Bad. Presse“.

Kolonialw.-Geschäft
Industriestadt (Mittelbaden) sucht noch einige **Kommissions-Artikel** mit zu vertreiben.
Angeb. unt. Nr. B19204 an die „Bad. Presse“.

Zwangsversteigerung.
Freitag, 30. Juni 1924, nachm. 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe** im Pfandlokal, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Bücherschrank, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Kleiderschrank, 2 Schreibtische, 1 Waschtisch, 1 Herrenfahrrad. 10207
Karlsruhe, 17. Juni 1924.
Grether, Gerichtsvollzieher.

Rohrstühle
werden geflochten. B17... Göß, Schillerstr. 31, Hths.

Eingang neuer Resten zeigt an 4134
Elsässer Restengeschäft
Viktoriastraße 10, III
Kein Laden.

Polstermöbel
Klubgarnituren
einzeln. 8608
Klubsessel
in Stoff und Leder.
Diwan
Chaiselongue
hat preiswert abzugeben
Betten und Polstermöbel werden bei mäßigen Preisen rasch aufgearbeitet.
Max Oswald
Sattlerei und Polstermöbelgeschäft.
Schützenstraße 42.

Bucherer
empfiehlt 10201
Ansetz-Branntwein
Liter Mk. **2.20**
Bucherer
in sämtl. Filialen.

Geb. Fräul., 40 Jahre, **sucht** zwecks Gedankenaustausch und Spaziergängen
Freundsch. Anschluß.
Witwer in sicher. Stellung wäre auch angenehm. Bei gegenseitiger Zuneigung **spätere Heirat** nicht ausgeschlossen.
Angebote unt. Nr. 2945a an die „Badische Presse“.

Villa am Turmberg
(zweistöckig), 2 Minuten zur Elektrischen, freie ideale Lage, 7 geräumige Zimmer, Bad, Verandas, mit 660 qm Platz, beschlagnahmefrei, auf 1. August beziehbar, unter günstig. Bedingungen zu verkaufen.
Angeb. unt. Nr. B19180 an die „Badische Presse“. Daselbst wird weiteres Bau- u. Gartengelände abgegeben.

In 30 Minuten Ihr Paßbild
nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.

Meiner früh. werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meinen Beruf als
Damen-Schneiderin
wieder ausübe. B18869
Frl. Mayer, Schillerstr. 6, 2. St. lks.

Empfehle mich im **Weißnähen, Flicken u. s. w.**
Angebote u. Nr. B19182 an die „Badische Presse“.

Herren-, Damen- u. Bettwäsche zum **Waschen u. Bügeln** wird angenomm. bei **Fr. L. Gehrung** Daxlanderstr. 41, Albsiedl., hint. Maschinenbauges. Karte genügt.

Kostenlose Beratung erhalten 9749
Geldgeber
welche ihr Geld sicher und vorteilhaft anlegen wollen, durch finanzpolit. Sachverständigen
Mittelbadische Handels-Gesellsch. Sellinger & Co., Lessingstraße 29.

Geld leiht schnell. Ratenrückzahlg. **West-Lützow,** Berlin W 58, Steglitzerstr. 69. Gegr. 1900.

Geld
in allen Beträgen bei jeder gewünschten Sicherheit und Zins **gesucht.** Handelsgesellschaft für Bau u. Industrie m. b. H., Lessingstr. 29. 9750

Sofortige Gewinn-Auszahlung
Losbrief-Lotterie für bad. Rotes Kreuz u. Säuglingsfürsorge
Gesamt-Gewinne **25000** Renten-Mark
Lospreis je 1 G.-M., Porto 15 Pfg. extra. Zu haben bei Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Mannheim O. 7, 11, u. all. Lotterie-Geschäften
Postscheckkonto: 17043 Karlsruhe.

Ober-Hemden
in modernen Dessins mit 2 Kragen
Wäsche-Fabrik-Schorpp
Verkaufsstellen: 8034
Bernhardstraße 5, Rheinstraße 18, Kaiserstraße 34, Kaiserallee 37, Wilhelmstraße 32, Gabelsbergerstraße 1, Augustastraße 13, Kaiserstraße 243, Amalienstraße 13, Waldstraße 64, Schillerstraße 18
in Durlach: Hauptstraße 15.

Fässer! Fässer!
Zu der bevorstehenden reichen Obsternte günstige Gelegenheit in Fässer. Wegen Aufgabe eines Mietkellers verkaufe ich eine größere Partie gut erhaltene Weinfässer in der Größe von 20–60 Ltr. halten billigst. Die Fässer werden auch einzeln abgegeben. 10057
Gottlob Bauer, Weingroßhandlung,
Telefon 2245, **Karlsruhe,** Göthestr. 10.

TRAURINGE
ziseliert, (Symbolische Ornamente) glatt poliert und mattgold in 8, 14 u. 18 Karat Gold liefert:
B. KAMPHUES Uhrmacher u. Juwelier **KARLSRUHE** Kaiserstr. 207.

Gottesdienstordnung für Fronleichnam.

Katholische Stadtgemeinde.

Stadtkirche St. Stephan. ½6: hl. Messe; 6: hl. Messe; 7: hl. Messe; 8: levitiertes Hochamt; dann Prozession. Nach der Rückkehr ist eine deutsche Singmesse; ½12: Schülergottesdienst; ½3: feierliche Vesper mit Segen. Während der Fronleichnamsoktav ist täglich ¾7: Hochamt mit Segen, Abends ½8: Oktavandacht mit Segen.

Alte St. Vinzentiuskapelle. ¾6: hl. Messe; ½6: Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten; ... Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Bernharduskirche. (Kollekte für Fronleichnam.) ½6: Frühmesse; 6: hl. Messe; ¾7: hl. Messe; ½8: levitiertes Hochamt mit Segen; hl. Messe auf Prozession. Nach der Prozession hl. Messe; ½12: Kindergottesdienst; ½3: feierliche Vesper; Oktavandacht. Während der Oktav täglich Oktavamt mit Segen. Abends ½8: Oktavandacht.

St. Martinskirche (Rintheim). ½7: hl. Messe.

Liebfrauenkirche. 5: hl. Messe; 6: Frühmesse; 7: Kommunionmesse; 8: levitiertes Hochamt u. Prozession durch die Augartenstraße, Morgenstraße zur Luisenstraße, Wilhelmstraße und Marienstraße zurück zur Kirche; ½12: Kindergottesdienst; ½3: Vesper mit Segen; ½8: Versammlung der Jungfrauenkongregation. Während der Fronleichnamsoktav ist jeden Morgen ¾7: Oktavamt und jeden Abend ½8: Oktavandacht mit Segen.

St. Bonifatiuskirche. 6 u. 7: hl. Messe; 8: feierl. levitiertes Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten, hernach Prozession durch die Sofien-, Gabelsberger-, Weinbrenner-, York- und Sofienstraße; 10½ u. ½12: Singmesse; ½3: Oktavandacht mit Segen. — Freitag und Samstag abends ½8: Oktavandacht.

Heilig-Geist-Kirche (Daxlanden). 6: Kommunionmesse; 7: deutsche Singmesse in St. Valentin; 8: levitiertes Hochamt, dann Prozession; 2: Andacht zum heiligen Altarssakrament; abends 7: Fronleichnamsandacht.

St. Peter- und Paulskirche. 6 u. 7: Frühmesse; 8: levitiertes Hochamt; ¾9: feierl. Prozession durch die Kaiserallee bis Wendt-, Philipp-, Bach-, Rintheimerstraße, Peter- und Paulsplatz. Nach der Prozession hl. Messe; ½3: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen; ½8 abends: Oktavandacht. — Freitag, ¾7: Oktavamt; ½8: Oktavandacht. — Samstag, ¾7: Oktavamt; ½8 abends: Oktavandacht.

St. Konradskirche (Telegraphen-Kaserne). 8: Hochamt, hernach feierliche Prozession; ½3: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Samstag, 4–6: Beichtgelegenheit.

Städtisches Krankenhaus. ½9: Predigt und Singmesse.

St. Josefskirche (Grünwinkel). 6–7: Beichtgelegenheit; 7: Frühmesse; ½9: feierl. Hochamt mit Segen; ½10: feierl. Fronleichnamsprozession durch die Durmersheimer-, Mühlburger-, Mörscher-, Neubruch- und Koellreuterstraße; 2: Fronleichnamsandacht; ½4: Familienabend im „Strauß“. — Während der Oktav ist jeden Morgen ¾7 feierl. Hochamt und jeden Abend ½8: Andacht mit Segen.

St. Michaelskirche (Beiertheim). 6: Beichtgelegenheit; ½7: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: feierl. Hochamt, anschließend Fronleichnamsprozession; 11: deutsche Singmesse, zugleich Kindergottesdienst; 2: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 35. Donnerstag (Fronleichnam), abends 8: Dankversammlung. Pr. Schmelzer.

Industriegelände.

An der Hauptbahnlinie Karlsruhe—Offenburg, in der Nähe Bühls, ist ein 4200 qm großes Gelände für Industrieanlagen geeignet, günstig zu verkauf.
Angeb. unter Nr. 2907a an die „Bad. Presse“.

Baugelände

Nähe Rastatt, (Bahnübergang Rastatt—Niederbühl)

24 Ar mit Obstbaumanlage
zu verkaufen.
— Näheres **Stiegele, Rastatt** —
Telephon 124 oder 506. 2961a

Fahrbare
Dreschlokomobile

15 PS., Badenia, reine Papiere, betriebsfähig, preiswert abzugeben. 10167
Bernhard Würzburger, G. m. b. H. Karlsruhe, Gerwigstraße 51.

Sonnenstäubchen sind Gift.

Sind Sie sich darüber klar, und auch darüber, daß diese Stäubchen nicht nur im Sonnenstrahl sind, sondern auch im Schatten? Staubwedel, Wischtuch, Besen und Bürste entfernen den Staub niemals gründlich aus der Wohnung, das tut nur der elektrische Staubsauger, der ihn aus jeder Ritze, aus jeder Ecke, aus jedem Polster heraus und in sich aufsaugt. Wo der „Rheinelektra“-Staubsauger im Haus, kennt man keine sogenannten „Sonnenstäubchen“ mehr. Das Wohl Ihrer Familie erfordert seine Anschaffung. Wenn Sie nicht zu uns kommen können, geben Sie uns, bitte, Ihre Adresse auf, wir führen Ihnen auch gerne den Apparat in Ihrer Wohnung vor. Natürlich ohne Kosten für Sie.

RHEINELEKTRA
Büro **Durlach,** Herrenstraße 17, Telefon 87
Verkauf in Karlsruhe bei:
Hoflieferant **J. Stiel**, Polstergeschäft, Karlstraße 27. Telefon 877. A1230